

Übungsbuch

Mit Erfolg zum
Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1



mit Audio-CD



Klett

Inhalt

Vorwort	4
Lesen	6
Lesen 1	8
Lesen 2	15
Lesen 3	23
Lesen 4	30
Lesen 5	36
Hören	44
Hören 1	46
Hören 2	54
Hören 3	60
Hören 4	66
Schreiben	72
Schreiben 1	74
Schreiben 2	83
Schreiben 3	89
Sprechen	96
Sprechen 1	99
Sprechen 2	107
Sprechen 3	117
Wortschatz	120
Strukturen	136
Lösungen	148
Transkriptionen	154
CD-Trackliste	159

Vorwort

Dieses Übungsbuch „Mit Erfolg zum Goethe- / ÖSD-Zertifikat B1“ soll Sie bei der Vorbereitung auf die neu konzipierte Prüfung „Zertifikat B1“, unterstützen. Es ist sowohl zum Selbststudium als auch für die Prüfungsvorbereitung im Rahmen von Sprachkursen geeignet. Sie lernen die einzelnen Teile der Prüfung kennen und werden Schritt für Schritt zur Lösung der Prüfungsaufgaben geleitet. Zudem finden Sie alle wichtigen Informationen rund um die Prüfung und viele nützliche Tipps zur Vorbereitung.

Die Kapitel „Lesen“, „Hören“, „Schreiben“ und „Sprechen“ zeigen Ihnen einen authentischen Modelltest und bieten eine Vielzahl an Übungen, die das Lösen der Prüfungsaufgaben trainieren. In den Kapiteln „Wortschatz“ und „Strukturen“ können Sie das prüfungsrelevante Vokabular und die nötigen Grammatikthemen üben. Die beiliegende Audio-CD enthält die Texte für das Hörverstehen sowie ein Beispiel für die mündliche Prüfung.

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Verwirklichung des Buchprojekts geholfen haben. Besonders bedanken möchten wir uns bei den Teilnehmer/innen eines Integrationskurses an der Volkshochschule Wiesbaden, die uns Beispiele für den Prüfungsteil Schreiben zur Verfügung gestellt haben und bereit waren, für die mündliche Prüfung auf der beiliegenden Audio-CD ins Tonstudio zu gehen.

Viel Erfolg bei der Prüfung wünschen Ihnen

die Autoren und der Verlag

Die Prüfung

Die Prüfung „Zertifikat B1“ besteht aus vier Teilen:

Lesen

65 Minuten, 5 Teile

Blog (1), Zeitungstexte (2), Anzeigen (3),
Leserbriefe (4), Anweisungen (5)

Hören

40 Minuten, 4 Teile

Ansagen & Durchsagen (1), Vortrag (2),
Gespräch (3), Radiodiskussion (4)

Schreiben

60 Minuten, 3 Teile

persönliche E-Mail (1), Forumsbeitrag (2),
halbformelle E-Mail (3)

Sprechen

15 Minuten, 3 Teile, Paarprüfung

gemeinsam etwas planen (1),
Präsentation (2), Fragen stellen, Fragen
beantworten & Feedback geben (3)

Das sollten Sie wissen

- Die Prüfung Zertifikat B1 wurde gemeinsam vom Goethe-Institut (Deutschland), dem Österreichischen Sprachdiplom Deutsch (ÖSD) und dem Lern- und Forschungszentrum Fremdsprachen der Universität Fribourg (Schweiz) entwickelt.
- Sie können die Prüfung an einem Prüfungszentrum des Goethe-Instituts (Goethe-Zertifikat B1) oder an einem Zentrum des ÖSD (Zertifikat B1) ablegen.
- Die Prüfung orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen des Europarats. Mit dem Zertifikat können Sie nachweisen, dass Ihre Sprachkenntnis auf dem Niveau B1 liegen.
- Die Prüfung richtet sich sowohl an erwachsene als auch an jugendliche Deutschlerner. Für Teilnehmende an den Modulen für Erwachsene gilt ein Mindestalter von 16 Jahren; für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren steht eine Jugendvariante zur Verfügung.
- Sie können die Prüfung komplett oder in einzelnen Teilen (Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen) ablegen. Nicht bestandene Module können innerhalb eines Jahres beliebig oft wiederholt werden.
- Nach bestandener Prüfung erhalten Sie eine Zeugniskunde mit dem Nachweis Ihrer Prüfungsergebnisse.

Weitere Modelltests und Informationen finden sie im Testbuch „Mit Erfolg zum Goethe- / ÖSD-Zertifikat B1“ und unter: www.goethe.de sowie www.osd.at

Beschreibung des Prüfungsteils

Allgemeine Prüfungsziele

Der Prüfungsteil Lesen besteht aus fünf Teilen. Sie müssen in jedem Teil Aufgaben zu ganz verschiedenen Texten lösen.

Es gibt:

- E-Mails, Briefe, Blog-Beiträge (1)
- kurze Zeitungsartikel (2)
- Anzeigen (3)
- Leserbriefe (4)
- Anleitungen (5)

Sie müssen die Texte nie komplett verstehen. Je nach Text und Aufgabe wird beispielsweise geprüft, ob Sie die Hauptaussagen des Textes verstanden haben oder bestimmte Detailinformationen im Text finden.

Die Aufgaben

Teil 1

Sie bekommen einen persönlichen Text, in dem eine Person erzählt, was sie erlebt hat. Hier im Übungsbuch ist es ein Blog-Beitrag, es kann aber auch ein persönlicher Brief, ein Erlebnisbericht oder eine E-Mail sein. Zu dem Text gibt es ein Beispiel und sechs Aufgaben. Sie müssen entscheiden, ob die Aussagen in den Aufgaben mit dem Text übereinstimmen.

Teil 2

Sie bekommen zwei kurze Artikel, wie man sie in Zeitungen oder Broschüren findet. Hier im Übungsbuch sind es zwei Artikel aus Zeitungen. Es gibt ein Beispiel und drei Aufgaben zu jedem Text. Sie müssen entscheiden, welche der Aussagen, a, b oder c, dem Text entspricht.

Teil 3

Sie bekommen eine einleitende allgemeine Beschreibung des Themas und dazu sieben konkrete Situationen sowie zehn Anzeigen. In der Aufgabe geht es darum, zu den konkreten Situationen eine passende Anzeige zu finden. Auch hier gibt es ein Beispiel. Im Übungsbuch sind es Anzeigen zum Thema Weiterbildung, die bestimmten Personen und ihren Bedürfnissen zugeordnet werden müssen.

Teil 4

Hier bekommen Sie sieben kurze Leserbriefe zu einem aktuellen Thema. Es geht immer darum, ob etwas verboten werden soll. Im Übungsbuch ist es das Alkoholverbot in öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie müssen erkennen, ob sich die Autoren der Leserbriefe für das Verbot aussprechen. Auch hier gibt es ein Beispiel.

Teil 5

Hier bekommen Sie einen Text, der Anleitungen oder Anweisungen enthält. Im Übungsbuch geht es um die Vertragsbedingungen eines Reiseveranstalters, es kann aber auch eine Gebrauchsanweisung, eine Hausordnung oder eine andere erklärende Textsorte sein. Es gibt vier Aufgaben. Sie müssen entscheiden, ob jeweils die Aussagen a, b oder c dem Text entsprechen.



Sie können selbst entscheiden, welchen Teil Sie zuerst bearbeiten. Wenn Ihnen z. B. Lesen 3 besonders leicht fällt, dann fangen Sie eben damit an und lösen erst zum Schluss den für Sie schwierigeren Teil.

Teil	Sie sollen	Textsorte	Anzahl der Texte	Das sollen Sie tun	Zeit	Punkte
1	Korrespondenz lesen	Blog-Beitrag, E-Mail, informeller Brief, Erlebnisbericht	1 Text	6 x markieren richtig / falsch	10 Minuten	6
2	Informationstexte verstehen	„Ratgeber“- oder Infotexte aus Zeitungen, Broschüren	2 Texte	3 x markieren a, b, c für beide Texte	20 Minuten	6
3	zur Orientierung lesen	Anzeigen aus Zeitungen, Broschüren	7 Situationen, 10 Anzeigen	7 x Anzeigen bestimmten Situationen zuordnen, <i>eine Aufgabe hat keine Lösung</i>	10 Minuten	7
4	Argumentation / Meinung erkennen	kurze Leserbriefe in Zeitungen / Zeitschriften, Forumsbeiträge	7 kurze Leserbriefe	7 x markieren Ja / Nein	15 Minuten	7
5	schriftliche Anweisungen verstehen	Hausordnung, Gebrauchsanleitung	1 Text	4 x markieren a, b, c	10 Minuten	4
					65 Minuten	30 Punkte

 Sie haben für alle fünf Teile insgesamt 65 Minuten Zeit. Die in der Tabelle angegebenen Zeiten für die einzelnen Teile sind Empfehlungen. Wenn Sie sich an diesen Zeiten orientieren, kommen Sie mit Ihrer Prüfungszeit gut hin!

 Sie müssen Ihre Antworten innerhalb der 65 Minuten auf den Antwortbogen übertragen. Hilfsmittel wie Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Bewertung

Für jede richtig gelöste Aufgabe gibt es einen Punkt. Maximal sind 30 Punkte möglich. Zum Bestehen dieses Prüfungsteils müssen Sie 60 Prozent erreichen.

Lesen 1

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- einen Text mit ungefähr 300 bis 350 Wörtern
- ein Beispiel und sechs Aufgaben

Was sollen Sie tun?

In diesem Teil müssen Sie einen persönlichen Text lesen. Das kann eine private E-Mail, ein Brief oder ein Text aus einem Internet-Blog sein. In dem Text berichtet jemand, was er in einer bestimmten Situation erlebt hat. Sie sollen zeigen, dass Sie Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten des Textes verstehen können. Dazu müssen Sie entscheiden, ob die Aussagen in den Aufgaben richtig oder falsch sind. Richtig bedeutet, sie stimmen mit dem Text überein, falsch bedeutet, dass es so nicht im Text steht.



Zur Lösung der Aufgaben haben Sie in der Prüfung etwa 10 Minuten Zeit.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt, Sie können also maximal sechs Punkte bekommen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 1		
	Richtig	Falsch
1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 1 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch?

Beispiel

0 Sabine wollte letzten Samstagabend zu Hause bleiben.

Richtig Falsch

1 Sabine hat keine Schokolade mehr.

Richtig Falsch

2 Sie geht oft abends einkaufen.

Richtig Falsch

Sabines Blog

Mittwoch, 8. Februar

Am letzten Samstag wollte ich mir einen richtig gemütlichen Abend machen. Das Sofa war von den Zeitungsbergen befreit, und das Fernsehprogramm war für einen Samstag erstaunlich vielversprechend. Nach dem Abendessen, so gegen 21:00 Uhr, legte ich mich entspannt aufs Sofa, und da fiel es mir ein: Ich hatte beim Einkaufen morgens die Schokolade vergessen. Ohne Schokolade geht es aber nicht. Gemütlich ist ein Fernsehabend nur mit Schokolade.

 In Lesen 1 handelt es sich um einen persönlichen Bericht. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht der Reihenfolge im Text.

So geht's:

1 Beginnen Sie mit dem Lesen des Beispiels.

Im Beispiel steht:

0 Sabine wollte letzten Samstagabend zu Hause bleiben.

Richtig Falsch

Im Text finden Sie:

Am letzten Samstag wollte ich mir einen richtig gemütlichen Abend machen. Das Sofa war von den Zeitungsbergen befreit, und das Fernsehprogramm war für einen Samstag erstaunlich vielversprechend.

Lesen

Sabine schreibt nicht ausdrücklich, dass sie zu Hause bleiben wollte, aber „gemütlich“, „Sofa“ und „Fernsehprogramm“ sind eindeutige Hinweise.

➔ Die Aussage ist also: **Richtig**



Lesen Sie immer zuerst die Aufgabe und suchen Sie dann im Text die passende Stelle. Lesen Sie die Stelle genauer und vergleichen Sie mit der Aufgabe.



Es ist oft so, dass in der Aufgabe nicht die gleichen Wörter stehen wie im Text. Es geht also darum, dass Sie die Situation verstehen. Dazu müssen Sie nicht jedes Wort übersetzen können, oft können Sie sich die Bedeutung durch den Kontext erschließen. Denken Sie daran, dass Sie kein Wörterbuch benutzen dürfen.

2 Erarbeiten Sie sich den Wortschatz zum Thema.

a Sammeln Sie Wörter, die Ihrer Meinung nach zu den beiden Stichworten passen.



b Ordnen Sie die Wörter den Oberbegriffen zu.

1. Tisch, Stuhl, Sofa, Schrank, Sessel, Bett
2. Butter, Wurst, Käse, Brot, Joghurt
3. Cola, Mineralwasser, Apfelsaft, Bier
4. Abend, Morgen, Nachmittag, Nacht
5. PKW, Motorrad, Zug, Bus, Fahrrad
6. Hose, Bluse, Schuhe, Socken, T-Shirt, Rock

- a. Lebensmittel
- b. Fahrzeuge
- c. Kleidung
- d. Möbel
- e. Getränke
- f. Tageszeiten



Lernen Sie nicht nur einzelne Wörter. Lernen Sie sie immer in einem Kontext. Sammeln Sie zum Beispiel Wörter zu einem Thema oder finden Sie verschiedene Wörter, die zu einem allgemeineren Begriff passen.

3 Finden Sie für die folgenden Wörter die passende Lücke.

Einkaufswagen | Zeitungsbergen | Lebensrhythmus | Öffnungszeiten

Ich lese gern auf dem Sofa. Deshalb liegen dort immer alle Zeitungen. Einmal im Monat werfe ich die alten Zeitungen weg, und das Sofa ist von den (a) befreit.

Früher machten die Geschäfte um 18:30 Uhr zu. Heute kann man in manchen Supermärkten bis 24:00 Uhr einkaufen gehen. Ich finde die neuen (b) gut.

Ich gehe abends nicht so gern einkaufen. Ich bin den ganzen Tag weg und bin froh, wenn ich dann zu Hause bin. Spät einkaufen passt nicht in meinen (c).

Nach einer Stunde im Supermarkt hatte ich alles, was ich brauchte, und schob meinen (d) zur Kasse.



- Wenn Sie ein Wort nicht kennen, beachten Sie den Kontext. Die Bedeutung ergibt sich oft aus dem Satz, in dem das Wort steht, oder auch aus dem Satz davor oder danach.
- Konzentrieren Sie sich immer auf das, was Sie verstehen und was in der Aufgabe gefragt ist.

Die Wörter aus Aufgabe 3 sind typisch für Deutsch: sogenannte Komposita. Unsere Texte sind voll davon, viele gibt es gar nicht im Wörterbuch.

4 Finden Sie heraus, welche Wörter im Kompositum stecken. Um ein Kompositum zu verstehen, muss man es von hinten nach vorn lesen:

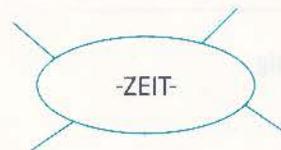
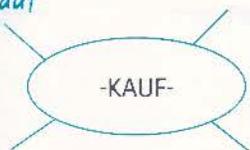
a Vervollständigen Sie die Sätze.

Ein Zeitungsberg ist ein Berg aus Zeitungen. Das kann man sich gut vorstellen.

1. Öffnungszeiten sind Zeiten, in denen
2. Ein Lebensrhythmus ist
3. Ein Einkaufswagen ist
4. Ein Fernsehabend ist
5. Putzmittel sind
6. Ein Wochenendeinkauf ist
7. Ein Fernsehprogramm ist

b Versuchen Sie es selbst: Bilden Sie Wörter mit dem Wortstamm *Kauf* und *Zeit*!

Einkauf



5 Lesen Sie nun die erste Aufgabe. Dann lesen Sie den Text unten so weit, bis Sie die Textstelle gefunden haben, die zu der Aufgabe passt, und markieren Sie.

1 Sabine hat keine Schokolade mehr.

Richtig

Falsch

Sabines Blog

Mittwoch, 8. Februar

Am letzten Samstag wollte ich mir einen richtig gemütlichen Abend machen. Das Sofa war von den Zeitungsbergen befreit, und das Fernsehprogramm war für einen Samstag erstaunlich vielversprechend. Nach dem Abendessen, so gegen 21:00 Uhr, legte ich mich entspannt aufs Sofa, und da fiel es mir ein: Ich hatte beim Einkaufen morgens die Schokolade vergessen. Ohne Schokolade geht es aber nicht. Gemütlich ist ein Fernsehabend nur mit Schokolade. Normalerweise gehe ich nicht mehr so spät einkaufen. Ich finde die längeren Öffnungszeiten zwar gut, bin aber damit groß geworden, dass die Geschäfte um 18:30 Uhr schließen. Abends einzukaufen ist in meinem Lebensrhythmus einfach nicht enthalten. Viel Lust hatte ich also nicht, trotzdem ging ich los. Glücklicherweise habe ich in der Nähe einen von diesen riesigen Supermärkten, die bis 24:00 Uhr geöffnet haben.

Ich war sehr überrascht darüber, wie voll es dort war! Ich dachte, dass nur ein paar Leute wie ich dort wären, die die wichtigen Kleinigkeiten vergessen haben. Das war ein Irrtum. Überall waren Kunden, natürlich auch die, die nur noch schnell Chips und Bier kauften, aber viele schienen ihren Wochenendeinkauf zu machen, die Einkaufswagen waren voll: Obst und Gemüse, Käse, Brot, Wurst, Putzmittel, eben alles, was man braucht. Ich war so erstaunt, dass ich das genauer untersuchen wollte. Es waren nur ganz wenig ältere Leute da, die meisten waren schätzungsweise zwischen 20 und 50. Sogar ein paar Familien mit Kindern waren da. Neugierig fragte ich ein paar Leute, warum sie so spät noch einkaufen gehen.

Das Ergebnis meiner kleinen Umfrage ist interessant: Die meisten finden es gut, tagsüber mehr Zeit zu haben, gerade im Winter. Dass es abends so voll ist, hat viele am Anfang auch überrascht, aber sie finden es trotzdem weniger hektisch als morgens. Außerdem finden es fast alle angenehm, nicht allein im Laden zu sein.

Nach Hause kam ich nach elf mit einer großen Tüte voller Einkäufe. Für den gemütlichen Fernsehabend war es zu spät, was aber nicht schlimm war, die Schokolade hatte ich nämlich wieder vergessen.

Bis zum nächsten Mal
Eure Sabine

Vergleichen Sie. Im Text steht:

Nach dem Abendessen, so gegen 21:00 Uhr, legte ich mich entspannt aufs Sofa, und da fiel es mir ein: Ich hatte beim Einkaufen morgens die Schokolade vergessen.

➔ Aufgabe 1 ist also: **Richtig**

Jetzt sind Sie dran:

Lesen Sie die Aufgaben 2 bis 6 nacheinander. Suchen und markieren Sie jedes Mal die Textstelle.

Entscheiden Sie: Richtig oder Falsch?

Beispiel

0 Sabine wollte letzten Samstagabend zu Hause bleiben.

Richtig

Falsch

1 Sabine hat keine Schokolade mehr.

Richtig

Falsch

2 Sie geht oft abends einkaufen.

Richtig

Falsch

3 Im Supermarkt waren nur wenige Kunden.

Richtig

Falsch

4 Die meisten kauften Chips und Bier.

Richtig

Falsch

5 Es gab nur wenige Leute über 50.

Richtig

Falsch

6 Sabine kam erst spät wieder nach Hause.

Richtig

Falsch

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

2 Sie geht oft abends einkaufen.

Richtig

Falsch

Im Text steht dazu:

Normalerweise gehe ich **nicht mehr so spät** einkaufen.

➔ Die richtige Antwort ist also: **Falsch**

3 Im Supermarkt waren nur wenige Kunden.

Richtig

Falsch

Im Text steht dazu:

Ich dachte, dass **nur ein paar Leute** wie ich dort wären, die die wichtigen Kleinigkeiten vergessen haben. Das war ein Irrtum. Überall waren Kunden,

„nur ein paar Leute“ → „Das war ein Irrtum.“ „Nur wenige“ stimmt also nicht. „Überall waren Kunden“, es war also voll im Supermarkt.

➔ Die richtige Antwort ist also: **Falsch**

Lesen

4 Die meisten kauften Chips und Bier.

Richtig

Falsch

Im Text steht dazu:

Überall waren Kunden, natürlich auch die, die nur noch schnell Chips und Bier kauften, aber viele schienen ihren Wochenendeinkauf zu machen, die Einkaufswagen waren voll: Obst und Gemüse, Käse, Brot, Wurst, Putzmittel, eben alles, was man braucht.

Hier muss man ein bisschen genauer hinschauen: Es gibt auch Kunden, die Chips und Bier kaufen, aber viele kaufen ganz andere Sachen.

➔ Die richtige Antwort ist also: **Falsch**

5 Es gab nur wenige Leute über 50.

Richtig

Falsch

Im Text steht dazu:

Es waren nur ganz wenig ältere Leute da, die meisten waren schätzungsweise zwischen 20 und 50.

➔ Die richtige Antwort ist also: **Richtig**

6 Sabine kam erst spät wieder nach Hause.

Richtig

Falsch

Im Text steht dazu:

Nach Hause kam ich nach elf mit einer großen Tüte voller Einkäufe. Für den gemütlichen Fernsehabend war es zu spät, was aber nicht schlimm war, die Schokolade hatte ich nämlich wieder vergessen.

Nach elf gilt in Deutschland eher als spät; es war zu spät für den Fernsehabend.

➔ Die richtige Antwort ist also: **Richtig**



- Im Prüfungsteil Lesen 1 ist es am wichtigsten, dass Sie immer zuerst die Aufgabe lesen. Beginnen Sie mit dem Beispiel, denn das Beispiel führt Sie ins Thema ein.
- Gewöhnen Sie sich daran, ohne Wörterbuch zu lesen und unbekannte Wörter aus dem Kontext oder aufgrund der Wortbildung zu erschließen. Und denken Sie immer daran, dass Sie nicht alles verstehen müssen.
- Die angegebenen Zeiten sind Empfehlungen, trotzdem sollten Sie sie ungefähr einhalten. Schauen Sie beim Üben auf die Uhr: 10 Minuten sind schnell vorbei.
- Wenn Sie die Lösung für eine Aufgabe nicht gleich finden, gehen Sie zur nächsten Aufgabe und lösen Sie die schwierigeren Aufgaben am Ende. So sammeln Sie Punkte.

Lesen 2

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- zwei kürzere Texte aus der Presse mit je 160 bis 180 Wörtern
- ein Beispiel und drei Aufgaben zu jedem Text

Was sollen Sie tun?

In diesem Teil müssen Sie zwei kurze Artikel aus einer Zeitung, Zeitschrift oder Broschüre lesen. Auch hier sollen Sie die Hauptaussagen und wichtige Einzelheiten verstehen. Dazu müssen Sie entscheiden, ob in den Aufgaben die Aussagen a, b oder c mit dem Text übereinstimmen.

 Zur Lösung der Aufgabe haben Sie etwa 20 Minuten Zeit, also 10 Minuten pro Text.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt. Sie können auch hier maximal sechs Punkte erreichen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 2			
	a	b	c
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 2 Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Beispiel

- 0 Die Zahl der europäischen Austauschstudenten ...
- a lag 2011 bei 8,5 % aller Studierenden.
 - b lag 2011 bei über 231.000 Studenten.
 - c betrug 231.000 im Jahr 2009.
- 7 In diesem Text geht es um ...
- a Studenten, die ihren Studienplatz tauschen.
 - b das Austauschprogramm Erasmus.
 - c Länder, in denen man studieren kann.

AUSTAUSCHSTUDENTEN SORGEN FÜR NEUEN REKORD

Europas Studenten sind so mobil wie noch nie: Im Jahr 2011 nutzten über 231.000 Studierende das Austauschprogramm Erasmus, um Auslandserfahrung zu sammeln. Drei Länder waren besonders beliebt.

Nach Angaben der EU-Kommission entspricht dies einem neuen Rekord und einer erneuten Steigerung um 8,5 Prozent gegenüber dem Zeitraum 2009/2010. Die drei beliebtesten Ziele der Erasmus-Studierenden waren Spanien, Frankreich und Deutschland. Spanien schickte auch die meisten Studierenden ins Ausland, erneut gefolgt von Frankreich und Deutschland.



Die erste Aufgabe (Nr. 7) lautet immer: „In diesem Text geht es um ...“, d.h. Sie sollen ganz allgemein den Hauptinhalt verstehen. In den beiden anderen Aufgaben geht es um spezielle Informationen im Text. Es gibt immer nur eine Lösung.

So geht's:

1 Erarbeiten Sie sich das Thema des Textes.

a Zeitungsartikel haben eine Überschrift. Lesen Sie diese zuerst und überlegen Sie, worum es in dem Artikel gehen könnte. Notieren Sie.

AUSTAUSCHSTUDENTEN SORGEN FÜR NEUEN REKORD

.....

.....

b Lesen Sie nun den Anfang des Artikels. Stimmen Ihre Vermutungen?

Europas Studenten sind so mobil wie noch nie: Im Jahr 2011 nutzten über 231.000 Studierende das Austauschprogramm Erasmus, um Auslandserfahrung zu sammeln. Drei Länder waren besonders beliebt.

Sie wissen jetzt schon, es geht um Studenten, um einen Rekord und aus dem Anfang des Textes, dass er etwas mit dem Erasmusprogramm zu tun hat.



Vermutungen über den Inhalt eines Artikels anzustellen ist wichtig. So aktivieren Sie alles, was Sie zu dem Thema wissen. Das hilft beim Lesen, auch wenn nicht alle Ihre Vermutungen richtig sind.

c Lesen Sie die erste Aufgabe. Welche Themen werden in a, b und c genannt? Markieren Sie die Schlüsselwörter.

7 In diesem Text geht es um ...

- a Studenten, die ihren Studienplatz tauschen.
- b das Austauschprogramm Erasmus.
- c Länder, in denen man studieren kann.

d Im Folgenden hat der Anfang des Artikels Lücken. Die Lücken stehen für Wörter, die Sie vielleicht nicht verstehen. Versuchen Sie trotzdem, Aufgabe 7 zu lösen.

AUSTAUSCHSTUDENTEN SORGEN FÜR NEUEN REKORD

Europas Studenten sind so mobil wie noch nie: Im Jahr 2011 nutzten über 231.000 Studierende das Austauschprogramm Erasmus, um Auslandserfahrung zu sammeln. Drei Länder waren besonders beliebt.

Nach der EU-Kommission entspricht dies einem neuen Rekord und einer Steigerung um 8,5 Prozent gegenüber dem Zeitraum 2009/2010. Die drei Ziele der Erasmus-Studierenden waren Spanien, Frankreich und Deutschland. Spanien schickte auch die meisten Studierenden ins Ausland, gefolgt von Frankreich und Deutschland.

Das Studenten-Austauschprogramm Erasmus wurde 1987 von der EU Seitdem haben über 2,5 Millionen Studenten einen Aufenthalt an einer Hochschule oder ein Praktikum in einem Unternehmen im Ausland

Es geht in diesem Artikel hauptsächlich um das Erasmusprogramm. Das Thema Studienplätze kommt gar nicht vor. Länder kommen vor, aber nur im Zusammenhang mit dem Erasmusprogramm. Es geht nicht darum, wo man studieren kann.

➔ Hier müssen Sie also **b** ankreuzen.

Lesen

2 Lesen Sie auch hier das Beispiel.

a Lesen Sie zuerst den ersten, fett gedruckten Teil. Worum geht es? Markieren Sie.

0 Die Zahl der europäischen Austauschstudenten ...

Es geht um „Austauschstudenten“ und es geht um Zahlen.

b Suchen Sie im Text nach einem Abschnitt zu diesem Thema.

Im Text finden Sie:

Europas Studenten sind so mobil wie noch nie: Im Jahr 2011 **nutzten über 231.000 Studierende das Austauschprogramm Erasmus**, um Auslandserfahrung zu sammeln. Drei Länder waren besonders beliebt.

Nach Angaben der EU-Kommission entspricht dies einem neuen Rekord und einer erneuten Steigerung um 8,5 Prozent gegenüber dem Zeitraum 2009/2010.

c Auf welche Wörter müssen Sie in den Teilen a, b, c der Aufgabe besonders achten? Markieren Sie.

0 Die Zahl der europäischen Austauschstudenten ...

a lag 2011 bei 8,5% aller Studierenden.

b lag 2011 bei über 231.000 Studenten.

c betrug 231.000 im Jahr 2009.

In diesem Beispiel sind besonders die Zahlen wichtig: die Jahreszahlen „2011“ und „2009“, die Zahl der Erasmus-Studierenden „231.000“ und „8,5%“. Suchen Sie also im Text die Zahlen und lesen Sie die entsprechenden Stellen genau. Welche Stelle passt zu der Aufgabe?

Im Text steht:

Europas Studenten sind so mobil wie noch nie: Im Jahr **2011** nutzten über **231.000 Studierende** das Austauschprogramm Erasmus, um Auslandserfahrung zu sammeln. Drei Länder waren besonders beliebt.

Nach Angaben der EU-Kommission entspricht dies einem neuen Rekord und einer erneuten Steigerung um **8,5 Prozent** gegenüber dem Zeitraum **2009/2010**.

➔ Lösung **b** ist richtig.



Lesen Sie die Aufgabe und überlegen Sie, auf welche Wörter Sie besonders achten müssen. Es sind die sogenannten Schlüsselwörter. Wie der Name „Schlüssel“ sagt, schließen diese Wörter Ihnen die Tür zur Lösung auf. Orientieren Sie sich beim Lesen des Texts an den Schlüsselwörtern. Suchen Sie zuerst die Stelle im Text, die zum ersten Teil der Aufgabe passt, und lesen Sie dann genau.

- 3 In den beiden anderen Aufgaben geht es um Detailfragen. Sie sollen einzelne Informationen des Textes verstehen. Machen Sie es genau so wie mit dem Beispiel und vergleichen Sie dann unten.

AUSTAUSCHSTUDENTEN SORGEN FÜR NEUEN REKORD

Europas Studenten sind so mobil wie noch nie: Im Jahr 2011 nutzten über 231.000 Studierende das Austauschprogramm Erasmus, um Auslandserfahrung zu sammeln. Drei Länder waren besonders beliebt.

Nach Angaben der EU-Kommission entspricht dies einem neuen Rekord und einer erneuten Steigerung um 8,5 Prozent gegenüber dem Zeitraum 2009/2010. Die drei beliebtesten Ziele der Erasmus-Studierenden waren Spanien, Frankreich und Deutschland. Spanien schickte auch die meisten Studierenden ins Ausland, erneut gefolgt von Frankreich und Deutschland.

Das Studenten-Austauschprogramm Erasmus wurde 1987 von der EU ins Leben gerufen. Seitdem haben über 2,5 Millionen Studenten einen Aufenthalt an einer Hochschule oder ein Praktikum in einem Unternehmen im Ausland absolviert.

«In diesen schwierigen Zeiten sind die Fähigkeiten, die während eines Erasmus-Aufenthalts erworben werden, wertvoller denn je», erklärte Androulla Vassiliou, EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend. Sie sprach bezüglich Erasmus von «einer der grössten Erfolgsgeschichten» der EU.

An der grenzüberschreitenden Bildungsinitiative beteiligen sich inzwischen über 4000 Hochschuleinrichtungen in 33 Ländern. Die Schweiz ist seit 1992 bei Erasmus dabei, in den letzten Jahren als «indirekter Partner». Seit Herbst 2011 ist die Schweiz nun dank des Bildungsabkommens mit der EU Vollmitglied.

Aus einer Schweizer Zeitung

- 8 Für Androulla Vassiliou ist ...
- a das Erasmusprogramm ein großer Erfolg.
 - b ein Erasmus-Aufenthalt eine schwierige Zeit.
 - c Mehrsprachigkeit eine wertvolle Fähigkeit in der heutigen Zeit.

Schlüsselwörter sind „Androulla Vassiliou“, „großer Erfolg“, „Erasmus-Aufenthalt“, „schwierige Zeit“, „Mehrsprachigkeit“ und „Fähigkeit“. Im Text steht:

«In diesen schwierigen Zeiten sind die Fähigkeiten, die während eines Erasmus-Aufenthalts erworben werden, wertvoller denn je», erklärte **Androulla Vassiliou**, EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend. **Sie sprach** bezüglich Erasmus von «**einer der grössten Erfolgsgeschichten**» der EU.

- ☛ Lösung a ist richtig.

- 9 Die Schweiz ...
- a ist seit 2011 Mitglied der EU.
 - b hat über 4000 Hochschulen.
 - c ist eines von 33 Ländern, die am Erasmusprogramm teilnehmen.

Schlüsselwörter sind „Schweiz“, „Mitglied der EU“, „4000 Hochschulen“ und „33 Länder“. Im Text steht:

An der grenzüberschreitenden Bildungsinitiative beteiligen sich inzwischen über 4000 Hochschuleinrichtungen in 33 Ländern. Die Schweiz ist seit 1992 bei Erasmus dabei, in den letzten Jahren als «indirekter Partner». Seit Herbst 2011 ist die Schweiz nun dank des Bildungsabkommens mit der EU Vollmitglied.

• Hier ist Lösung c richtig.

Jetzt sind Sie dran:

Versuchen Sie es nun selbst mit dem zweiten Artikel. Lesen Sie die Aufgaben 10 bis 12. Suchen und markieren Sie dann die passende Textstelle.

Dr. Google

Was tun, wenn man plötzlich beispielsweise unter Magen- oder Kopfschmerzen leidet? Verschiedene Studien bestätigen, dass immer mehr Menschen nicht gleich zum Arzt gehen, sondern sich zuerst im Internet informieren. Etwa 65% der Befragten geben an, zunächst im Internet nach möglichen Gründen für ihre Beschwerden zu suchen.

Ärzte und Fachleute reagieren unterschiedlich auf diese Entwicklung. Einige sehen sie positiv und befürworten eine stärkere Selbstständigkeit der Patienten gegenüber den Ärzten. Andere sind skeptisch und sehen mehr die Gefahren, die darin liegen, wenn man versucht, selbst eine Erklärung zu finden.

Wer googelt, findet eine riesige Auswahl an Webseiten. Es ist unbedingt notwendig, diese Seiten kritisch zu betrachten. Eine Broschüre vom Verband der Krankenkassen gibt Tipps im Umgang mit den Seiten: Wie alt sind sie? Wer steckt dahinter? Man sollte nur Seiten benutzen, die von anerkannten medizinischen Gesellschaften oder Krankenkassen sind. Aber auch hier sollte man vorsichtig sein. Wer zur Hypochondrie neigt, also große Angst davor hat, krank zu sein, sollte diesen Weg nicht wählen. Denn eine richtige Diagnose kann nur ein ausgebildeter Arzt stellen. Dazu gehören neben der Untersuchung auch das persönliche Gespräch mit dem Arzt und die Kenntnis der Krankengeschichte.

Aus einer deutschen Zeitung

- 10 In diesem Text geht es darum, dass ...
- a immer mehr Ärzte Sprechstunden im Internet anbieten.
 - b immer mehr Menschen durch das Internet krank werden.
 - c immer mehr Menschen im Internet Informationen suchen, wenn sie krank sind.
- 11 Einige Fachleute ...
- a finden es gut, wenn Patienten selbstständiger werden.
 - b halten das Internet für eine große Gefahr.
 - c sehen die Entwicklung der Ärzte positiv.
- 12 Krankenkassen empfehlen, ...
- a nur auf Webseiten von Ärzten zu suchen.
 - b Webseiten gegenüber kritisch zu sein.
 - c möglichst viele Webseiten zu lesen.

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

- 10 In diesem Text geht es darum, dass ...
- a immer mehr Ärzte Sprechstunden im Internet anbieten.
 - b immer mehr Menschen durch das Internet krank werden.
 - c immer mehr Menschen im Internet Informationen suchen, wenn sie krank sind.

Der Anfang des Textes lautet:

Dr. Google

Was tun, wenn man plötzlich beispielsweise unter Magen- oder Kopfschmerzen leidet? Verschiedene Studien bestätigen, dass immer mehr Menschen nicht gleich zum Arzt gehen, sondern sich zuerst im Internet informieren. Etwa 65% der Befragten geben an, zunächst im Internet nach möglichen Gründen für ihre Beschwerden zu suchen.

Die richtige Lösung ist c.

- 11 Einige Fachleute ...
- a finden es gut, wenn Patienten selbstständiger werden.
 - b halten das Internet für eine große Gefahr.
 - c sehen die Entwicklung der Ärzte positiv.

Schlüsselwörter: „**Fachleute**“, „Patienten“, „selbstständiger“, „Internet“, „große Gefahr“, „Entwicklung der Ärzte“ und „positiv“

Im Text steht:

Ärzte und **Fachleute** reagieren unterschiedlich auf diese Entwicklung. Einige sehen sie positiv und **befürworten eine stärkere Selbstständigkeit der Patienten** gegenüber den Ärzten. Andere sind skeptisch und sehen mehr die Gefahren, die darin liegen, wenn man versucht, selbst eine Erklärung zu finden.

Die richtige Lösung hier ist a.

- 12 Krankenkassen empfehlen, ...
- a nur auf Webseiten von Ärzten zu suchen.
 - b Webseiten gegenüber kritisch zu sein.
 - c möglichst viele Webseiten zu lesen.

Schlüsselwörter: „**Krankenkassen**“, „nur Webseiten von Ärzten“, „Webseiten“, „kritisch sein“, „viele Webseiten lesen“

Lesen

Im Text steht:

Es ist unbedingt notwendig, diese Seiten kritisch zu betrachten. Eine Broschüre vom Verband der Krankenkassen gibt Tipps im Umgang mit den Seiten: Wie alt sind sie? Wer steckt dahinter?

➔ Die richtige Lösung ist **b**.



Auch hier sollten Sie üben, die Aufgaben in der angegebenen Zeit (10 Minuten pro Text) zu lösen.



- Für diesen Teil sollten Sie regelmäßig kürzere Texte aus der Presse ohne Wörterbuch lesen und sich immer fragen: „Worum geht es in diesem Text allgemein?“
- Oft finden Sie in den Aufgaben Personen oder Namen. Suchen Sie diese im Text und lesen Sie die Sätze davor und danach genau. Besonders wichtig sind Zitate der Personen.
- Sie müssen nicht unbedingt Zeitungen kaufen. Die meisten Zeitungen gibt es auch im Internet. Hier finden Sie Zeitungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz: www.zeitung.de, www.zeitung.at, www.zeitung.ch. Suchen Sie vor allem bei den regionalen Zeitungen. Die Artikel dort entsprechen eher den Texten in der Prüfung.
- Besuchen Sie auch die Seite der Deutschen Welle: www.dw.de. Auf der Seite des Rundfunksenders finden Sie jede Menge Texte zu aktuellen Themen.



Lesen 3

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- eine Einleitung in das Thema
- sieben konkrete Situationen
- zehn kurze Anzeigen mit insgesamt 310 bis 330 Wörtern
- ein Beispiel

Was sollen Sie tun?

In diesem Teil sollen Sie herausfinden, welche Anzeige zu welcher Situation passt. Dabei gibt es sieben Aufgaben und zehn Anzeigen. Das bedeutet: Nicht alle Anzeigen haben eine Lösung. Jede Anzeige kann nur einmal verwendet werden. Das gilt auch für die Anzeige aus dem Beispiel.



Zur Lösung der Aufgabe haben Sie etwa 10 Minuten Zeit.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Pro Situation gibt es einen Punkt, also sind maximal sieben Punkte möglich.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 3

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	0
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 3 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen A bis J aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie 0.

Einige Ihrer Bekannten möchten sich weiterbilden und suchen dafür passende Möglichkeiten.

Beispiel

0 Nadine möchte ihre Stimme trainieren, weil sie oft zu leise spricht. Anzeige: b

13 Anita ist schon in Rente und möchte lernen, wie man das Internet nutzen kann. Anzeige:

Überzeugen durch Stimme und Sprache

Um Ihre Zuhörer in Präsentationen zu überzeugen, brauchen Sie mehr als gute Inhalte.

Ihre Stimme ist genauso wichtig. Lernen Sie:

- wie schnell Sie sprechen können,
- wie laut oder leise Sie sein sollten,
- wie Sie die richtigen Wörter finden und einsetzen.

www.richtigsprechen.ch

h

Computertraining 60+

Computerkenntnisse kann man in jedem Alter erwerben, es gibt kein „Dafür bin ich zu alt“. Wir bieten für die Generation ab 60 Computerkurse für Anfänger bis Könner.

Sie möchten erfahren, wie Sie Briefe schreiben und Einladungen gestalten können?

Sie wollen endlich auch mal im Netz surfen und E-Mails verschicken?

Sie wollen wissen, was Facebook ist und was man dort tun kann?

Dann schauen Sie vorbei: www.seniordot.com



Zu einer Situation gibt es keine passende Anzeige. Hier müssen Sie auf dem Antwortbogen 0 ankreuzen.

So geht's:

1 Lesen Sie zuerst die Situationsbeschreibung:

Einige Ihrer Bekannten möchten sich weiterbilden und suchen dafür passende Möglichkeiten.

a Was ist das Thema? Was für Anzeigen können vorkommen? Notieren Sie Beispiele.

Das Thema soll Ihnen helfen, sich in die Aufgabenstellung hineinzudenken. Das hat den Vorteil, dass Sie sich auf einen bestimmten Bereich des Wortschatzes konzentrieren können.

b Welche Wörter erwarten Sie zum Thema „Weiterbildung“? Ergänzen Sie die Tabelle.

Verben	Nomen	Adjektive
lernen, unterrichten	der Kurs, das Seminar	positiv

Wie in Lesen 2 gibt es in jeder Situation Schlüsselwörter, die Ihnen zeigen, worauf Sie bei Ihrer Suche nach der richtigen Lösung achten sollen.

2 Lesen Sie jetzt das Beispiel. Was sucht Nadine? Markieren Sie die Schlüsselwörter

Beispiel

0 Nadine möchte ihre Stimme trainieren, weil sie oft zu leise spricht.

Anzeige: b

Nadine sucht ein Angebot, um ihre „Stimme zu trainieren“. Sie hat einen Grund dafür: Sie „spricht zu leise“.

Sie kennen nun die Schlüsselwörter „Stimme trainieren“ und „leise sprechen“. Für das Beispiel kennen Sie auch die Lösung.

3 Lesen Sie Anzeige b und markieren Sie auf S. 24 Stellen, die zu den Schlüsselwörtern passen.

a Vergleichen Sie.

b

Überzeugen durch Stimme und Sprache

Um Ihre Zuhörer in Präsentationen zu überzeugen, brauchen Sie mehr als gute Inhalte.

Ihre Stimme ist genauso wichtig. Lernen Sie:

- wie schnell Sie sprechen können,
- wie laut oder leise Sie sein sollten,
- wie Sie die richtigen Wörter finden und einsetzen.

www.richtigsprechen.ch

b Überfliegen Sie nun alle Anzeigen und markieren Sie, welche Anzeigen für Nadines Situation in Frage kommen.

MICROSOFT EXCEL FÜR ANFÄNGER

a Der Kurs ist geeignet für alle, die Grundlagen in der Tabellenkalkulation mit Excel erwerben möchten.

Lernen Sie, wie Sie mit dem Programm Ihre Stromkosten verwalten, Adresslisten anlegen, ein Kassenbuch führen und vieles mehr ...

www.computrain.com

Gute Zusammenarbeit im Beruf – ein Seminar zur Teambildung

Programm:

Wie entsteht ein Team? Wie überzeuge ich die Teammitglieder? Was kann ich tun, damit die Arbeit mir selbst und den anderen Spaß macht? Wie gehe ich mit Konflikten um?

www.teamgroup.com

Überzeugen durch Stimme und Sprache

Um Ihre Zuhörer in Präsentationen zu überzeugen, brauchen Sie mehr als gute Inhalte.

Ihre Stimme ist genauso wichtig. Lernen Sie:

- wie schnell Sie sprechen können,
- wie laut oder leise Sie sein sollten,
- wie Sie die richtigen Wörter finden und einsetzen.

www.richtigsprechen.ch

Telefontraining für den Arbeitsplatz

Am Telefon sicher und gleichzeitig freundlich zu erscheinen ist schwer. Wir trainieren:

- sich vorstellen und Interesse wecken
- eine Beziehung zum Kunden aufbauen
- ein Gespräch positiv beenden
- die Zeit im Auge behalten

www.vhs-regensburg.de

Was tun bei Stress?

Stress kann ernste Probleme und auch Krankheit zur Folge haben.

Durch den Besuch dieses Seminars lernen Sie, wie Stress entsteht, warum Stress krank machen kann und was Sie gegen Stress tun können. Die zentrale Frage ist dabei, wie Sie Ihren Alltag auf der Arbeit und zu Hause verändern können.

www.forum-gelassenheit.at

Mit Spaß am Telefon überzeugen

Das Telefon ist in Firmen ein wichtiges Mittel, um Kunden zu beraten und Produkte zu verkaufen. Doch was sind die richtigen Techniken für Ihre Kundengespräche? Lernen Sie, mit Spaß zu motivieren, souverän mit Kritik und Beschwerden umzugehen und die Kunden zu überzeugen.

www.training2020.at

Jeder braucht Entspannung

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie

- sich in Stresssituationen entspannen und ruhig bleiben
- in nur 5 Minuten wieder frisch und fit werden können
- sich besser auf Ihre Aufgaben konzentrieren können
- mehr Freude im Leben haben können.

www.abc-krankenkasse.de

h

Computertraining 60+

Computerkenntnisse kann man in jedem Alter erwerben, es gibt kein „Dafür bin ich zu alt“.
 Wir bieten für die Generation ab 60 Computerkurse für Anfänger bis Könner.
 Sie möchten erfahren, wie Sie Briefe schreiben und Einladungen gestalten können?
 Sie wollen endlich auch mal im Netz surfen und E-Mails verschicken?
 Sie wollen wissen, was Facebook ist und was man dort tun kann?
 Dann schauen Sie vorbei: www.seniordot.com

Am Wochenende: Erfolgreich Gespräche führen

Mit anderen zu sprechen ist manchmal kompliziert, aber auch das kann man lernen. An zwei Tagen beschäftigen wir uns mit folgenden Themen:

Wie plane ich ein Gespräch?

Der erste Eindruck – wie sehen mich andere?

Wie nutze ich meine Stimme?

www.vhs-gelsenkirchen.de

i

Richtig sprechen im Vorstellungsgespräch

Im Vorstellungsgespräch will der zukünftige Arbeitgeber Informationen zu den beruflichen Kenntnissen und Qualifikationen der Bewerber bekommen. Er möchte auch wissen, ob Sie in sein Team passen, wie Sie Ihre Arbeit erledigen und vieles mehr. Lernen Sie in diesem Kurs, wie Sie sich am besten vorbereiten und was Sie bei der Vorstellung wie sagen.

www.vhs-erfurt.de

j

In b und i finden Sie das Schlüsselwort „Stimme“. Aber nur b spricht von „laut und leise“. Für Nadine ist also nur das Angebot in b interessant.

Die Lösung ist Anzeige **b**.



Es gibt fast immer mindestens zwei Anzeigen, die zu einer Situation passen könnten. Lesen Sie zuerst die Situation und suchen Sie dann passende Anzeigen. Dabei geht es nicht darum, jedes Wort zu lesen. Überfliegen Sie die Anzeigen und suchen Sie die Schlüsselwörter. Lesen Sie dann die ausgewählten Anzeigen genau und entscheiden Sie, welche wirklich zur Situation passt.

4 Lesen Sie jetzt Aufgabe 13 und markieren Sie die Schlüsselwörter.

13 Anita ist schon in Rente und möchte lernen, wie man das Internet nutzen kann. Anzeige:

In welchen Anzeigen ist davon die Rede? Lesen Sie so schnell wie möglich und kreuzen Sie an.

a b c d e f g h i j

Schlüsselwörter: „Rente“, „Internet nutzen“

Die Anzeigen a und h bieten Computerkurse an. Nur in h ist aber von Menschen ab 60 (= Rentner) und von Surfen im Netz die Rede.

Die richtige Lösung ist also **h**.

Lesen

5 Lesen Sie jetzt Aufgabe 14 und markieren Sie die Schlüsselwörter.

14 Gertrud möchte lernen, zu lange Telefongespräche freundlich zu beenden.

Anzeige:

Dazu passen die Anzeigen:

a b c d e f g h i j

Schlüsselwörter: „Telefongespräche“, „freundlich“, „beenden“

In Anzeige e und f geht es um Telefongespräche. Nur in e ist aber von „ein Gespräch positiv beenden“ die Rede.

➔ Die richtige Lösung ist also e.

Jetzt sind Sie dran:

Versuchen Sie es nun selbst mit den Aufgaben 15 bis 19. Lesen Sie die Aufgaben. Markieren Sie die Schlüsselwörter und suchen Sie die möglichen Anzeigen. Entscheiden Sie dann, welche Anzeige die richtige ist. Denken Sie daran, dass es für eine Aufgabe keine Lösung gibt.

Beispiel

0 Nadine möchte ihre Stimme trainieren, weil sie sehr leise spricht.

Anzeige: b

13 Anita ist schon in Rente und möchte lernen, wie man das Internet nutzen kann.

Anzeige:

14 Gertrud möchte lernen, zu lange Telefongespräche freundlich zu beenden.

Anzeige:

15 Erwin arbeitet zukünftig im Team und möchte sich darauf vorbereiten.

Anzeige:

16 Gerhard möchte Übungen gegen Stress kennenlernen.

Anzeige:

17 Boris möchte gern seine Adressen am Computer sortieren und verwalten.

Anzeige:

18 Anna möchte ihre Sprachkenntnisse für den Beruf verbessern.

Anzeige:

19 Judith hat sich um eine neue Arbeitsstelle beworben.

Anzeige:

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

15 Erwin arbeitet zukünftig im Team und möchte sich darauf vorbereiten.

Anzeige:

Schlüsselwörter: „arbeitet“, „im Team“

Zum Thema Team passen die Anzeigen c und j. Nur in c jedoch geht es wirklich um Teamarbeit („gute Zusammenarbeit“). In j möchte der zukünftige Chef nur wissen, ob eine Bewerberin in ein Team passt.

➔ Die richtige Lösung ist also c.

16 Gerhard möchte Übungen gegen Stress kennenlernen.

Anzeige:

Schlüsselwörter: „Übungen“, „gegen Stress“

Dazu passen die Anzeigen d und g. In d geht es jedoch allgemein darum, seinen Alltag zu ändern, nur in g werden Entspannungsübungen angeboten.

➔ Die richtige Lösung ist also **g**.

17 Boris möchte gern seine Adressen am Computer sortieren und verwalten.

Anzeige:

Schlüsselwörter: „Adressen“, „am Computer sortieren“

Dazu passt nur Anzeige a. Im Kurs lernt man, wie man mit dem Computerprogramm Excel Adresslisten anlegt.

➔ Die richtige Lösung ist also **a**.

18 Anna möchte ihre Sprachkenntnisse für den Beruf verbessern.

Anzeige:

Schlüsselwörter: „Sprachkenntnisse“, „Beruf“

In den Anzeigen b, e, f, i und j geht es um Sprache bzw. Sprechen. Mit „Sprachkenntnissen“ sind hier aber Fremdsprachenkenntnisse gemeint. b ist außerdem schon vergeben.

➔ Für diese Situation gibt es also keine passende Anzeige. Hier müssen Sie **0** ankreuzen.

19 Judith hat sich um eine neue Arbeitsstelle beworben.

Anzeige:

Schlüsselwörter: „neue Arbeitsstelle“, „beworben“

Dazu passt die Anzeige j, denn hier geht es um das Thema Vorstellungsgespräch.

➔ Die richtige Lösung ist also **j**.



Auch für diesen Teil gilt: Lesen Sie unbedingt zuerst die Situationen. Sie haben nur circa 10 Minuten Zeit, d.h. Sie müssen die Anzeigen möglichst schnell nach den Schlüsselwörtern aus den Aufgaben durchsuchen. Nur die in Frage kommenden Anzeigen müssen Sie genau lesen.

Lesen 4

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- eine kurze Beschreibung des Themas und sieben kurze Leserbriefe mit insgesamt 400 bis 430 Wörtern
- ein Beispiel und sieben Aufgaben

Was sollen Sie tun?

In dieser Aufgabe lesen Sie sieben Meinungen zu einem Thema. Es geht immer darum, dass etwas verboten ist oder verboten werden soll. Die Personen sind entweder für oder gegen das Verbot. Die Arbeitsanweisung ist immer dieselbe: „Sind die Personen **für ein Verbot**?“ Sie müssen also die kurzen Texte nacheinander lesen und bei der jeweiligen Person ankreuzen: „Ja“ für ein Verbot, „Nein“ gegen ein Verbot. Hier sollen Sie zeigen, dass Sie in kurzen Texten eine Meinung verstehen können.



Zur Lösung der Aufgaben haben Sie etwa 15 Minuten Zeit.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt, insgesamt können Sie also sieben Punkte erreichen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 4		
	Ja	Nein
20	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
21	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
22	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
24	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
26	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 4 Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person für ein Verbot?

Sie lesen die kurzen Kommentare zu einem Artikel über das Alkoholverbot in Hamburgs öffentlichen Verkehrsmitteln.

Beispiel

0 Bernd



Nein

20 Luise

Nein

21 Werner

Nein

Alkoholverbot in öffentlichen Verkehrsmitteln

Beispiel Ich befürchte, ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen würde nicht besonders viel an der zunehmenden Zahl Betrunkener, leider besonders auch Jugendlicher, ändern. Trotzdem bin ich für ein Verbot, denn ich meine, es ist durchaus die Aufgabe des Staates, den öffentlichen Raum zu schützen.

Bernd, 38, Bremen

20 Ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen hat meiner Meinung nach keinen Sinn, denn die meisten steigen schon betrunken ein, und kaum ein Busfahrer reagiert darauf. Ein paar Leute mit einem Bier in der Hand sind ja wohl kein Problem, Alkoholsucht schon. Aber dazu schweigt die Politik.

Luise, 26, Heppenheim

21 Hier in Hamburg ist Alkohol ja seit Herbst letzten Jahres verboten. Viel geändert hat sich nicht, zumal ich wirklich Verständnis für Busfahrer habe, die sich mit einer bestimmten Sorte Fahrgäste lieber nicht anlegen. Ich bin zwar für das Alkoholverbot, wünsche mir aber, dass es besser kontrolliert würde.

Werner, 52, Hamburg

In diesem Teil gibt es nur eine Fragestellung: „Ist die Person für ein Verbot?“ Es geht also darum, in den Texten die Meinung einer Person zu erkennen und herauszufinden, ob die Person für oder gegen etwas ist.

Lesen

So geht's:

Es gibt viele Möglichkeiten, die eigene Meinung auszudrücken. Sie sollten einige wichtige Ausdrücke kennen.

1 Ordnen Sie die Redemittel zur Meinungsäußerung in die Tabelle ein.

ich denke, dass | hat keinen Sinn | muss man natürlich verbieten | ist sinnlos | ich meine, dass | meiner Meinung nach | ist sinnvoll | ich finde es falsch | ich finde es gut, dass | hat Sinn | wird nicht weit kommen | ich finde es richtig, dass | das finde ich nicht | ist unsinnig | ich bin gegen | ich bin dafür, dass | ich glaube, dass | ich bin für

seine Meinung sagen	dafür sein	dagegen sein

2 Lesen Sie jetzt das Beispiel aus der Prüfungsaufgabe:

Beispiel Ich befürchte, ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen würde nicht besonders viel an der zunehmenden Zahl Betrunkener, leider besonders auch Jugendlicher, ändern. Trotzdem bin ich für ein Verbot, denn ich meine, es ist durchaus die Aufgabe des Staates, den öffentlichen Raum zu schützen.
Bernd, 38, Bremen

0 Bernd



Nein

☛ Bernd ist für das Verbot, also ist **Ja** markiert. Hier ist es relativ einfach, weil Bernd ausdrücklich sagt: „Ich bin für ein Verbot.“

3 Lesen Sie nun Luises Kommentar. Markieren Sie die Stelle, an der sie sich für oder gegen das Verbot ausspricht und vergleichen Sie dann.

20 Ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen hat meiner Meinung nach keinen Sinn, denn die meisten steigen schon betrunken ein, und kaum ein Busfahrer reagiert darauf. Ein paar Leute mit einem Bier in der Hand sind ja wohl kein Problem, Alkoholsucht schon. Aber dazu schweigt die Politik.
Luise, 26, Heppenheim

20 Luise

Ja

Nein

Ist Luise nun für oder gegen das Verbot? Sie sagt, ein Verbot „hat meiner Meinung nach keinen Sinn“, sie ist also dagegen.

☛ Hier müssen Sie **Nein** ankreuzen.

4 Entscheiden Sie bei den folgenden Aussagen, ob die Person sich darin für oder gegen ein Alkoholverbot in öffentlichen Verkehrsmitteln ausspricht.

	dafür	dagegen
1. Alkohol muss verboten werden.	X	
2. Ein Alkoholverbot ist sinnlos.		
3. Ein Alkoholverbot ist unsinnig.		
4. Das Verbot ist notwendig.		
5. Man sollte Alkohol in Bussen verbieten.		
6. Ein Verbot würde ich nicht gut finden.		



In dieser Aufgabe müssen Sie besonders auf Negationen in jeder Form achten. Das heißt, auf die Wörter „nicht“ und „kein/e“, aber auch auf Modalverben (müssen, können, sollen) und positive oder negative Vor- und Nachsilben (un-, ver-, ent-, -los).

5 Lesen Sie nun Werners Kommentar. An der Stelle, an der er sich für / gegen das Verbot ausspricht, ist eine Lücke. Entscheiden Sie aus dem Kontext, ob er dafür oder dagegen ist.

21 Hier in Hamburg ist Alkohol ja seit Herbst letzten Jahres verboten. Viel geändert hat sich nicht, zumal ich wirklich Verständnis für Busfahrer habe, die sich mit einer bestimmten Sorte Fahrgäste lieber nicht anlegen., wünsche mir aber, dass es besser kontrolliert würde.

Werner, 52, Hamburg

21 Werner

Ja

Nein

Was schreibt Werner?

Ich bin für das Verbot.

Ich bin gegen das Verbot.

Werner schreibt: „... , wünsche mir aber, dass es besser kontrolliert würde.“ Also ist Werner wohl für das Verbot.

➔ Hier müssen Sie **Ja** ankreuzen.

6 Entscheiden Sie und unterstreichen Sie *für* oder *gegen*.

1. Es ist furchtbar, abends in der S-Bahn mit lauter Betrunkenen zu fahren. Ich bin für / gegen das Verbot.
2. Ich persönlich finde es zwar nicht gut, in der Öffentlichkeit Alkohol zu trinken, aber ein Verbot würde nichts ändern, da man es nicht kontrollieren kann. Ich bin für / gegen das Verbot.
3. Wenn man etwas verbieten möchte, zeigt das nur, dass man vorher Fehler gemacht hat. Und dann ist es zu spät. Ich bin für / gegen das Verbot.
4. Auch wenn Verbote das letzte Mittel sein sollten. Manchmal müssen Sie sein. Ich bin für / gegen das Verbot.

7 Wie sagen die Personen ihre Meinung? Ergänzen Sie die Tabelle in Aufgabe 1.

Jetzt sind Sie dran:

Lesen Sie nun die Kommentare 22 bis 26 und kreuzen Sie an: **Ja** für ein Verbot, **Nein** dagegen.

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person für ein Verbot?

Sie lesen die kurzen Kommentare zu einem Artikel über das Alkoholverbot in Hamburgs öffentlichen Verkehrsmitteln.

Beispiel

0 Bernd



Nein

20 Luise

Ja

Nein

21 Werner

Ja

Nein

22 Jan

Ja

Nein

23 Giovanni

Ja

Nein

24 Marianne

Ja

Nein

25 Michael

Ja

Nein

26 Annemarie

Ja

Nein

Alkoholverbot in öffentlichen Verkehrsmitteln

Beispiel Ich befürchte, ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen würde nicht besonders viel an der zunehmenden Zahl Betrunkener, leider besonders auch Jugendlicher, ändern. Trotzdem bin ich für ein Verbot, denn ich meine, es ist durchaus die Aufgabe des Staates, den öffentlichen Raum zu schützen.
Bernd, 38, Bremen

20 Ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen hat meiner Meinung nach keinen Sinn, denn die meisten steigen schon betrunken ein, und kaum ein Busfahrer reagiert darauf. Ein paar Leute mit einem Bier in der Hand sind ja wohl kein Problem, Alkoholsucht schon. Aber dazu schweigt die Politik.
Luise, 26, Heppenheim

21 Hier in Hamburg ist Alkohol ja seit Herbst letzten Jahres verboten. Viel geändert hat sich nicht, zumal ich wirklich Verständnis für Busfahrer habe, die sich mit einer bestimmten Sorte Fahrgäste lieber nicht anlegen. Ich bin zwar für das Alkoholverbot, wünsche mir aber, dass es besser kontrolliert würde.
Werner, 52, Hamburg

22 Ich fühle mich nicht belästigt von Personen, die mal ein Bier im Bus trinken. Wer etwas gegen das „Komasaufen“ Jugendlicher unternehmen will, wird mit einem Alkoholverbot in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht weit kommen.
Jan, 22, Aachen

23 Verbote machen Probleme deutlich, lösen sie aber nicht. Politiker, die immer mehr und öfter versuchen, in den privaten Lebensraum der Bürger einzugreifen, demonstrieren nicht Stärke und Handlungsfähigkeit, sondern Unfähigkeit.
Giovanni, 28, Luzern

24 Natürlich muss man das Alkoholtrinken in öffentlichen Verkehrsmitteln verbieten. Ebenso den Verkauf von Alkohol in Supermärkten und an Kiosken. Die sinkende Zahl an Rauchern zeigt doch, dass harte Maßnahmen durchaus zu Erfolg führen können.
Marianne, 62, Frankfurt

25 Also hier in Köln gehört es irgendwie dazu, zum Feierabend eine Flasche Bier dabei zu haben. Ich mache das auch und finde das irgendwie auch ganz gemütlich. Dass sich ein Verbot in Köln durchsetzen könnte, glaube ich nicht und fände das auch nicht richtig.
Michael, 34, Köln

26 Ich gebe es offen zu: Ich fühle mich von betrunkenen und laut grölenden Jugendlichen im Bus oder in der U-Bahn belästigt. Menschen, die sich in der Öffentlichkeit noch rücksichtsvoll benehmen, haben auch ein Recht auf Schutz. Deshalb wünsche ich mir ein Verbot, auch wenn es den jungen Leuten nicht hilft.
Annemarie, 58, Berlin



Wenn Sie nicht entscheiden können, ob die Person für oder gegen das Verbot ist, lesen Sie den Kommentar noch einmal. Es gibt oft mehrere Signale, an denen Sie die Meinung der Person erkennen können. Kreuzen Sie auf dem Antwortbogen auf jeden Fall eine Lösung an. Notfalls raten Sie!

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

20 Ein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen hat meiner Meinung nach keinen Sinn ...

20 Luise

Ja

Nein

21 Ich bin zwar für das Alkoholverbot, wünsche mir aber, dass es besser kontrolliert würde.

21 Werner

Ja

Nein

22 Wer etwas gegen das „Komasaufen“ Jugendlicher unternehmen will wird mit einem Alkoholverbot in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht weit kommen.

22 Jan

Ja

Nein

23 Verbote machen Probleme deutlich, lösen sie aber nicht.

23 Giovanni

Ja

Nein

24 Natürlich muss man das Alkoholtrinken in öffentlichen Verkehrsmitteln verbieten.

24 Marianne

Ja

Nein

25 Dass sich ein Verbot in Köln durchsetzen könnte, glaube ich nicht und fände das auch nicht richtig.

25 Michael

Ja

Nein

26 Deshalb wünsche ich mir ein Verbot, auch wenn es den jungen Leuten nicht hilft.

26 Annemarie

Ja

Nein



Üben Sie regelmäßig die Redemittel zu Meinungsäußerungen. Da es sehr viele Möglichkeiten gibt, sollten Sie viel Leseerfahrung sammeln. Auch hier kann Ihnen das Internet helfen. Es gibt unzählige Foren, in denen Personen sagen, ob sie für oder gegen etwas sind. Auch in den meisten Zeitungen im Internet findet man Kommentare zu den Artikeln.

Lesen 5

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- einen Text mit ungefähr 220 bis 240 Wörtern
- vier Aufgaben

Was sollen Sie tun?

In diesem Teil bekommen Sie einen Text, der Anleitungen oder Anweisungen enthält. Sie sollen, ähnlich wie in Lesen 2, unter drei möglichen Lösungen, a, b oder c, die richtige markieren, also die, die mit dem Text übereinstimmt.

 Zur Lösung der Aufgabe haben Sie etwa 10 Minuten Zeit.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Auch hier gibt es wieder einen Punkt pro Aufgabe, es sind also insgesamt vier Punkte möglich.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 5			
	a	b	c
27	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
28	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
30	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 5 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Sie informieren sich über die Regeln eines Reiseveranstalters, bei dem Sie eine Reise buchen.

- 27 Wer eine Reise kündigt, ...
- a bekommt sein gesamtes Geld zurück.
 - b braucht eine spezielle Versicherung.
 - c muss die Reise nicht bezahlen.
- 28 Das Reisebüro ...
- a hilft bei Ärger mit der Urlaubsreise.
 - b plant die Reise für die Urlauber.
 - c schließt mit den Reisenden Verträge ab.

Vielen Dank, dass Sie Ihre nächste Urlaubsreise bei uns gebucht haben. Für einen erholsamen Urlaub ohne Ärger beachten Sie bitte folgende Regeln:

Der Reisevertrag

Bei der Buchung Ihrer Urlaubsreise schließen Sie mit der Firma, die die Reise organisiert (Reiseveranstalter), einen Reisevertrag ab, egal ob es sich um eine Pauschalreise oder einzelne Reisebausteine handelt. Der Reisevertrag wird mit dem Reiseveranstalter und nicht mit dem Reisebüro abgeschlossen. Das Reisebüro ist aber Ihr Ansprechpartner, wenn es Probleme gibt.

Sicherungsschein

Jeder Reiseveranstalter muss eine Versicherung gegen Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz abgeschlossen haben. Damit ist sicher, dass Sie als Kunde keine finanziellen Nachteile haben, wenn die Firma, die Ihre Reise organisiert, schließen muss. Dazu bekommen Sie bei der Buchung einen Sicherungsschein.

In diesem Testteil stehen die Aufgaben nicht in der Reihenfolge, in der die Aussagen im Text vorkommen. Und es gibt kein Beispiel!

Lesen

So geht's:

1 Lesen Sie auch hier zuerst die Situationsbeschreibung:

Sie informieren sich über die Regeln eines Reiseveranstalters, bei dem Sie eine Reise buchen.

a Um was für einen Text geht es? Kreuzen Sie an.

- eine Gebrauchsanleitung für eine Reise
- einen Reiseführer mit Tipps und wichtigen Regeln
- ein Informationsblatt mit wichtigen Hinweisen zur Buchung einer Reise

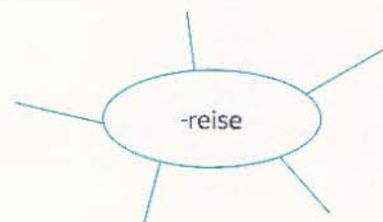
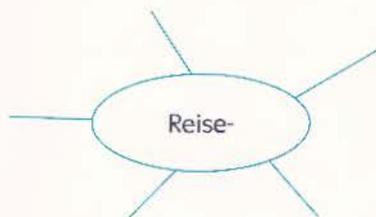
b Was ist beim Buchen einer Reise wichtig? Wozu kann es Regelungen geben? Sammeln Sie.



In diesem Teil geht es immer um Regelungen, Anleitungen oder Anweisungen. Lesen Sie die Situationsbeschreibung und überlegen Sie, was zu diesem Thema wichtig ist. Was kann man regeln? Wofür braucht man eine Anleitung?

c Welche Komposita können Sie bilden? Kombinieren Sie.

Urlaub | Vertrag | Büro | Veranstalter | Pauschal | Preis | Flug | Rücktritt | Versicherung | Partner | Kosten



d Erklären Sie folgende Wörter.

Beispiel: Der Reiserücktritt ist der Rücktritt von einer Reise.

1. Ein Reiseveranstalter ist jemand, der
2. Eine Flugreise ist eine Reise
3. Ein Reisebüro ist
4. Der Reisebeginn ist
5. Eine Partnerreise ist

2 Lesen Sie jetzt die Aufgabe 27.

a Wonach wird gefragt?

27 Wer eine Reise kündigt, ...

Es geht um das Kündigen einer Reise.

Sehen Sie sich jetzt den Text an. Der Text hat verschiedene Zwischenüberschriften. Diese helfen Ihnen, die Textstelle zu finden, auf die sich die Aufgabe bezieht.

Vielen Dank, dass Sie Ihre nächste Urlaubsreise bei uns gebucht haben. Für einen erholsamen Urlaub ohne Ärger beachten Sie bitte folgende Regeln:

Der Reisevertrag

Bei der Buchung Ihrer Urlaubsreise schließen Sie mit der Firma, die die Reise organisiert (Reiseveranstalter), einen Reisevertrag ab, egal ob es sich um eine Pauschalreise oder einzelne Reisebausteine handelt. Der Reisevertrag wird mit dem Reiseveranstalter und nicht mit dem Reisebüro abgeschlossen. Das Reisebüro ist aber Ihr Ansprechpartner, wenn es Probleme gibt.

Sicherungsschein

Jeder Reiseveranstalter muss eine Versicherung gegen Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz abgeschlossen haben. Damit ist sicher, dass Sie als Kunde keine finanziellen Nachteile haben, wenn die Firma, die Ihre Reise organisiert, schließen muss. Dazu bekommen Sie bei der Buchung einen Sicherungsschein.

Zahlung des Reisepreises

Mit der Bestätigung der Buchung müssen Sie eine Anzahlung auf den Reisepreis zahlen. (...)

Nachträgliche Erhöhung des Reisepreises

In der Regel ist der Reisepreis fest und kann nur unter bestimmten Bedingungen erhöht werden. (...)

Rücktritt von der Reise

Der Reisende kann bis zum Reisebeginn den Reisevertrag kündigen. (...)

Eine Reise kündigen = von einer Reise zurücktreten. Dazu passt die Zwischenüberschrift „Rücktritt von der Reise“. Sie finden die Lösung zu Aufgabe 27 also im letzten Textabschnitt.

Lesen

b Markieren Sie die Schlüsselwörter in a, b und c und suchen Sie die passende Textstelle.

27 Wer eine Reise kündigt, ...

- a bekommt sein gesamtes Geld zurück.
- b braucht eine spezielle Versicherung.
- c muss die Reise nicht bezahlen.

Schlüsselwörter: „gesamtes Geld zurück“, „spezielle Versicherung“, „Reise nicht bezahlen“

Im Text finden Sie:

Rücktritt von der Reise

Der Reisende kann bis zum Reisebeginn den Reisevertrag kündigen. Dabei kann der Reiseveranstalter einen Teil der Reisekosten zurückbehalten. Wir empfehlen Ihnen daher, eine Reiserücktrittskostenversicherung abzuschließen.

Sie bekommen also nicht das gesamte Geld zurück, der Veranstalter kann einen Teil der Kosten behalten. Lösung a ist also falsch. Davon, dass Sie nichts bezahlen müssen, wenn Sie die Reise kündigen, sagt der Text nichts. Das bedeutet auch, dass Lösung c nicht stimmen kann. Die Reiserücktrittskostenversicherung ist eine spezielle Versicherung.

• Die richtige Lösung ist also b.



In Anleitungen und Gebrauchsanweisungen kommen auch häufig lange Wörter (Komposita) vor. Nehmen Sie diese auseinander. Beispiel: Reiserücktrittskostenversicherung: Reise → Rücktritt → Kosten → Versicherung. Beginnen Sie mit dem letzten Wort: Es geht um eine Versicherung. Diese hat mit den Kosten zu tun. Die Kosten beziehen sich auf den Rücktritt. Man kann von einer Reise zurücktreten, sie also gar nicht erst beginnen. Komposita werden also immer von hinten nach vorne aufgelöst.

3 Lesen Sie jetzt den ersten Teil der Aufgabe 28.

28 Das Reisebüro ...

a Auf welchen Textabschnitt bezieht sich diese Aufgabe?

Der Reisevertrag

Bei der Buchung Ihrer Urlaubsreise schließen Sie mit der Firma, die die Reise organisiert (Reiseveranstalter), einen Reisevertrag ab, egal ob es sich um eine Pauschalreise oder einzelne Reisebausteine handelt. Der Reisevertrag wird mit dem Reiseveranstalter und nicht mit dem Reisebüro abgeschlossen. Das Reisebüro ist aber Ihr Ansprechpartner, wenn es Probleme gibt.

Nur im Abschnitt *Reisevertrag* wird das Reisebüro erwähnt. Sie müssen also in diesem Abschnitt suchen.

b Markieren Sie auch hier wieder die Schlüsselwörter in a, b und c.

28 Das Reisebüro ...

- a hilft bei Ärger mit der Urlaubsreise.
- b plant die Reise für die Urlauber.
- c schließt mit den Reisenden Verträge ab.

Schlüsselwörter: „hilft“, „Ärger“, „plant“, „Reise“, „schließt Verträge ab“

Im Text steht:

Der Reisevertrag

Bei der Buchung Ihrer Urlaubsreise schließen Sie mit der Firma, die die Reise organisiert (Reiseveranstalter), einen Reisevertrag ab, egal ob es sich um eine Pauschalreise oder einzelne Reisebausteine handelt. Der Reisevertrag wird mit dem Reiseveranstalter und nicht mit dem Reisebüro abgeschlossen. **Das Reisebüro ist aber Ihr Ansprechpartner, wenn es Probleme gibt.**

Die Reise organisiert (=plant) der Reiseveranstalter, nicht das Reisebüro. Lösung b ist also falsch. Der Reisevertrag wird auch mit dem Reiseveranstalter abgeschlossen. Lösung c stimmt auch nicht. Das Reisebüro ist Ansprechpartner bei Problemen. Ein Ansprechpartner hilft bei Problemen. Wenn man Ärger mit der Urlaubsreise hat, hat man ein Problem.

• Die richtige Lösung ist also a.

I In dieser Aufgabe handelt es sich um eine Anleitung, z. B. eine Gebrauchsanweisung oder eine Hausordnung. Solche Texte sind oft kompliziert und bürokratisch formuliert. Aktivieren Sie Ihr Weltwissen und konzentrieren Sie sich darauf, was Sie verstehen. Wenn Sie die Aufgabe nicht eindeutig beantworten können, kreuzen Sie die Lösung an, die für Sie logisch am besten passt.

Jetzt sind Sie dran:

Lesen Sie die Aufgaben 29 bis 30. Suchen Sie den passenden Textabschnitt und finden Sie darin die richtige Lösung.

27 Wer eine Reise kündigt, ...

- a bekommt sein gesamtes Geld zurück.
- b braucht eine spezielle Versicherung.
- c muss die Reise nicht bezahlen.

28 Das Reisebüro ...

- a hilft bei Ärger mit der Urlaubsreise.
- b plant die Reise für die Urlauber.
- c schließt mit den Reisenden Verträge ab.

29 Nach der Buchung kann der Reisepreis ...

- a nicht geändert werden.
- b ohne Begründung fallen.
- c ohne Begründung nicht steigen.

30 Eine Anzahlung ...

- a muss geleistet werden, wenn Sie den Sicherungsschein bekommen.
- b muss geleistet werden, wenn die Buchung bestätigt wurde.
- c muss nur für Last-Minute-Reisen geleistet werden.

Vielen Dank, dass Sie Ihre nächste Urlaubsreise bei uns gebucht haben. Für einen erholsamen Urlaub ohne Ärger beachten Sie bitte folgende Regeln:

Der Reisevertrag

Bei der Buchung Ihrer Urlaubsreise schließen Sie mit der Firma, die die Reise organisiert (Reiseveranstalter), einen Reisevertrag ab, egal ob es sich um eine Pauschalreise oder einzelne Reisebausteine handelt. Der Reisevertrag wird mit dem Reiseveranstalter und nicht mit dem Reisebüro abgeschlossen. Das Reisebüro ist aber Ihr Ansprechpartner, wenn es Probleme gibt.

Sicherungsschein

Jeder Reiseveranstalter muss eine Versicherung gegen Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz abgeschlossen haben. Damit ist sicher, dass Sie als Kunde keine finanziellen Nachteile haben, wenn die Firma, die Ihre Reise organisiert, schließen muss. Dazu bekommen Sie bei der Buchung einen Sicherungsschein.

Zahlung des Reisepreises

Mit der Bestätigung der Buchung müssen Sie eine Anzahlung auf den Reisepreis zahlen. Dieser beträgt etwa 10 % des Reisepreises, mindestens jedoch 50 Euro. Erst wenn Sie den Sicherungsschein bekommen haben, müssen Sie für die Reise bezahlen. Dies gilt auch für Last-Minute-Reisen.

Nachträgliche Erhöhung des Reisepreises

In der Regel ist der Reisepreis fest und kann nur unter bestimmten Bedingungen erhöht werden. Das ist nur möglich, wenn der Reiseveranstalter im Vertrag dazu Bedingungen angegeben hat. Es darf keine Preiserhöhung ohne Grund geben. Ein möglicher Grund wäre zum Beispiel eine Erhöhung des Flugpreises wegen höherer Kosten für das Flugbenzin.

Rücktritt von der Reise

Der Reisende kann bis zum Reisebeginn den Reisevertrag kündigen. Dabei kann der Reiseveranstalter einen Teil der Reisekosten zurückbehalten. Wir empfehlen Ihnen daher, eine Reiserücktrittskostenversicherung abzuschließen.

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

- 29 Nach der Buchung kann der Reisepreis ...
- a nicht geändert werden.
 - b ohne Begründung fallen.
 - c ohne Begründung nicht steigen.

Den Textabschnitt zu Aufgabe 29 finden Sie unter der Zwischenüberschrift *Nachträgliche Erhöhung des Reisepreises*. Nachträglich bedeutet: nachdem Sie die Reise gebucht haben, also nach der Buchung.

Im Text steht:

Es darf keine Preiserhöhung ohne Grund geben.

➔ Die richtige Lösung ist also **c**.

- 30 Eine Anzahlung ...
- a muss geleistet werden, wenn Sie den Sicherungsschein bekommen.
 - b muss geleistet werden, wenn die Buchung bestätigt wurde.
 - c muss nur für Last-Minute-Reisen geleistet werden.

Den Textabschnitt zu Aufgabe 30 finden Sie unter der Zwischenüberschrift *Zahlung des Reisepreises*. Dort geht es darum, wie man die Reise bezahlen kann, also auch um eine mögliche Anzahlung.

Im Text steht:

Mit der Bestätigung der Buchung müssen Sie eine Anzahlung auf den Reisepreis zahlen.

➔ Die richtige Lösung ist also **b**.

Lesen Sie auch hier immer zuerst die Aufgaben und suchen Sie dann die Informationen im Text. Sie müssen den Text nicht komplett von Anfang bis Ende lesen. Orientieren Sie sich an den Zwischenüberschriften.

Beschreibung des Prüfungsteils

Allgemeine Prüfungsziele

Der Prüfungsteil Hören besteht aus vier Teilen. Grundsätzlich geht es in allen vier Teilen darum, bestimmte Informationen zu verstehen, nur die Hörsituationen sind verschieden.

Es gibt:

- Ansagen und Durchsagen (1)
- einen Vortrag (2)
- ein Gespräch (3)
- eine Diskussion im Radio (4)

Die Aufgaben

Teil 1

Sie hören fünf kurze Texte. Diese sind Durchsagen an verschiedenen Orten wie Bahnhof, Flughafen, Supermarkt, Kaufhaus, Kurzmeldungen im Radio oder Nachrichten auf einem Anrufbeantworter. Sie sollen zu jedem Text zwei Aufgaben lösen: eine Richtig-Falsch-Aufgabe zur allgemeinen Situation und eine Auswahlaufgabe (a, b oder c) zu genaueren Angaben. Sie hören jeden Text zweimal, vor dem Hören der Texte haben Sie jeweils zehn Sekunden Zeit zum Lesen beider Aufgaben.

Teil 2

Sie hören einen Vortrag. Dabei präsentiert eine Person ein Thema oder jemand beschreibt im Rahmen einer Führung z. B. ein Museum, eine Stadt usw. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lesen und jeweils die richtige Lösung, a, b oder c, markieren. Den Vortrag hören Sie einmal. Für das Lesen der Aufgaben haben Sie eine Minute Zeit.

Teil 3

Sie hören ein längeres Gespräch zwischen zwei Personen. Dies können Freunde oder auch einander unbekannte Personen sein. Die Themen sind Alltagssituationen oder persönliche Erlebnisse. Dazu sollen Sie sieben Richtig-Falsch-Aufgaben lösen. Sie hören das Gespräch einmal. Für das Lesen der Aufgaben haben Sie eine Minute Zeit.

Teil 4

Sie hören ein Gespräch oder eine Diskussion im Radio. Beteiligt sind drei Personen: ein Moderator / eine Moderatorin und zwei Studiogäste. Die Themen sind aktuelle Alltagsthemen wie Kinder und Schule, Verkehr, gesunde Ernährung usw. Als Aufgabe erhalten Sie acht Aussagen der drei Gesprächspartner. Sie sollen herausfinden, wer welche Aussage macht, und dies in einem Schema markieren. Sie hören die Radiosendung zweimal und haben eine Minute Zeit, um vor dem Hören die Aussagen in der Aufgabe zu lesen.



Der gesamte Prüfungsteil Hören dauert etwa 40 Minuten.



Die CD wird in der Prüfung während des Prüfungsteils Hören nicht angehalten, die Pausen zum Lesen der Aufgaben sind auf der CD.

Teil	Sie sollen	Textsorte	Wie oft?	Das sollen Sie tun	Zeit	Punkte
1	Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen	Kurztexte, z. B. Ansagen am Bahnhof, im Kaufhaus oder Nachrichten vom Anrufbeantworter	2 x	5 x markieren richtig / falsch; 5 x markieren a, b, c	ca. 10 Minuten	10
2	als Zuhörer im Publikum unkomplizierte Vorträge verstehen	Monologe, z. B. Vortrag, Führung	1 x	5 x markieren a, b, c	ca. 5 Minuten	5
3	Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	Dialoge, z. B. ein Gespräch zwischen zwei Personen (informell)	1 x	7 x markieren richtig / falsch	ca. 8 Minuten	7
4	Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	Radiosendung, z. B. Gespräch oder Interview mit drei Personen	2 x	8 x markieren Person a, b oder c	ca. 12 Minuten	8
					ca. 35 Minuten	30 Punkte

Bewertung

Für jede richtig gelöste Aufgabe gibt es einen Punkt. Maximal sind 30 Punkte möglich. Zum Bestehen dieses Prüfungsteils müssen Sie 60 Prozent erreichen.

- Vor den Teilen 1 und 4 hören Sie erst ein Beispiel, danach lösen Sie die Aufgaben.
- Die Aufgaben markieren Sie zunächst auf dem Aufgabenblatt während des Hörens. Nach dem Ende des Hörverstehens haben Sie dann noch einmal fünf Minuten Zeit, um die Lösungen auf den separaten Antwortbogen zu übertragen. Achten Sie dabei darauf, dass Sie korrekt übertragen.
- Sie müssen insgesamt 30 Aufgaben lösen.
- Hilfsmittel wie Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

! Hören Sie so oft wie möglich Radio, z. B. die ersten und zweiten Programme der deutschen Radiosender NDR 1/2, WDR 1/2, HR 1/2, SWR 1/2 usw. Hier hören Sie Vorträge sowie Diskussionen und Gespräche.

Hören 1

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

Ein Beispiel und zehn Aufgaben, von denen jeweils zwei zu einem Hörtext gehören.

Was sollen Sie tun?

Sie hören fünf Texte. Dazu sollen Sie eine Richtig-Falsch-Aufgabe und eine Auswahlaufgabe lösen, in der Sie die richtige aus drei Lösungsmöglichkeiten (a, b oder c) markieren. Die Richtig-Falsch-Aufgabe bezieht sich auf das allgemeine Thema des Hörtexts. Sie müssen also nur global verstehen, worum es geht. Diese Aufgabe können Sie nach dem ersten Hören lösen.

Die Auswahlaufgabe (a, b oder c) bezieht sich auf einzelne Informationen aus dem Hörtext. Hierzu müssen Sie selektiv hören, d.h. genauer hinhören und die Lösung herausfiltern. Sie können sich auf die Informationen konzentrieren, die Sie brauchen, und müssen nicht jedes Wort verstehen. Lösen Sie diese Aufgabe nach dem zweiten Hören.

Vor jedem Hörtext haben Sie zehn Sekunden Zeit zum Lesen.



Hören 1 dauert etwa zehn bis elf Minuten.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt. Sie können maximal zehn Punkte erreichen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 1							
1	Richtig	Falsch	7	Richtig	Falsch		
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
2	a	b	c	8	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Richtig	Falsch	9	Richtig	Falsch		
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
4	a	b	c	10	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Richtig	Falsch	6	Richtig	Falsch		
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
6	a	b	c	7	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 1

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Es gibt nur wenige Staus.

Richtig Falsch

02 Auf der A34 ...

- a ist eine Baustelle.
 b gab es einen Unfall.
 c wird Gefahrgut transportiert.

Text 1

1 Sie hören eine Information für Autofahrer.

Richtig Falsch

2 An der Bundesstraße 420 in Wörrstadt-Sulzheim ...

- a befindet sich eine Bushaltestelle.
 b findet ein Fest statt.
 c spielen kleine Kinder.

- Vor jedem Text haben Sie zehn Sekunden Zeit, um die Aufgabe zu lesen.
- Bevor Sie den eigentlichen Text hören, gibt es eine kurze Ansage zur Art des Textes. Hier ist das: „Sie hören die Verkehrsmeldungen im Radio.“

So geht's:

1 Lesen Sie jetzt das Beispiel aus der Prüfungsaufgabe und unterstreichen Sie die wichtigen Wörter. Vergleichen Sie dann.

Beispiel

01 Es gibt nur wenige Staus.

Richtig Falsch

02 Auf der A34 ...

- a ist eine Baustelle.
 b gab es einen Unfall.
 c wird Gefahrgut transportiert.

Schlüsselwörter: „wenige Staus“, „A 34“, „Baustelle“, „Unfall“, „Gefahrgut“

Hören

2 Hören Sie den Text zum ersten Mal und vergleichen Sie mit der Lösung.

1

01 Es gibt nur **wenige Staus**.

Richtig

Falsch

Der Sprecher sagt: „Es ist ruhig ...“ und „Es gibt nur wenige Behinderungen.“

Die Aussage ist also: **Richtig**

3 Hören Sie nun das Beispiel zum zweiten Mal und vergleichen Sie wieder mit der Lösung.

1

02 Auf der A34 ...

a ist eine **Baustelle**.

b gab es einen **Unfall**.

c wird **Gefahrgut** transportiert.

Der Sprecher sagt: „A34 zwischen Ellerbek und Barmhost 3 km Stau wegen eines Unfalls.“

Antwort **b** ist richtig.



- Sie haben 10 Sekunden, um beide Aufgaben zu einem Text zu lesen. Markieren Sie also sowohl die wichtigen Wörter in der Richtig-Falsch-Aufgabe als auch in der a-b-c-Aufgabe.
- Konzentrieren Sie sich beim ersten Hören auf Aufgabe 1 und beim zweiten Hören auf Aufgabe 2. Achten Sie in der zweiten Aufgabe genau auf das Schlüsselwort aus der Aufgabenstellung. Im Beispiel ist das „A34“. Hören Sie noch einmal genau zu. Sobald es kommt, konzentrieren Sie sich auf die markierten Wörter aus a, b und c, also auf „Baustelle“, „Unfall“ und „Gefahrgut“. Das klingt vielleicht kompliziert, ist aber nur eine Frage der Übung. Wenn Sie die Aufgabe sorgfältig lesen und markieren, übernimmt Ihr Gehirn den Rest.

4 Trainieren Sie, Situationen beim Hören allgemein zu erfassen.

2

a Sie hören sechs kurze Texte. Um was für Texte handelt es sich? Schreiben Sie die Zahlen 1–6 an die richtige Stelle:

..... Radionachrichten

..... Anrufbeantworter

..... im Kaufhaus

..... am Bahnhof

..... im Zug

..... am Flughafen

In Hören 1 geht es um kurze Texte im öffentlichen Raum. Typische Situationen sind Ansagen und Durchsagen am Bahnhof, im Zug, am Flughafen oder im Kaufhaus / Supermarkt und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter.
Achten Sie besonders auf die Hintergrundgeräusche, um die Situation einordnen zu können.

b Welche Informationen erwarten Sie? Sammeln Sie und ergänzen Sie die Tabelle.

am Bahnhof	Gleiswechsel,
im Zug	Anschlüsse,
am Flughafen	zum Gate gehen,
im Kaufhaus	Sonderangebote,
auf dem Anrufbeantworter	Termin,

2 c Lesen Sie die Aussagen und markieren Sie die Schlüsselwörter. Hören Sie dann die Texte noch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Markieren Sie.

- 1. Im Erdgeschoss gibt es Geschenke für den Valentinstag. Richtig Falsch
- 2. Die Leute sitzen im Zug nach Leipzig. Richtig Falsch
- 3. Sie hören den Wetterbericht im Radio. Richtig Falsch
- 4. Reinhard ruft Anja an, weil sie ins Theater gehen möchten. Richtig Falsch
- 5. Sie hören eine Information für Bahnreisende. Richtig Falsch
- 6. Für Frau Stöver-Plenzberg gibt es eine Nachricht. Richtig Falsch

5 Lesen Sie die Aussagen und markieren Sie die Schlüsselwörter. Hören Sie die Texte 2, 3 und 4 noch einmal. Welche Aussagen a, b oder c sind richtig? Markieren Sie.

- 3 a Text 2: Warum hat der Zug Verspätung?
 - a Er hat auf andere Züge gewartet.
 - b Auf der Strecke gab es einen Schienenschaden.
 - c Tiere, die auf der Strecke standen, haben den Zug gestoppt.
- Text 3: Eine Fußgängerin ...
 - a wurde durch einen Stein verletzt.
 - b wurde von einem umgestürzten Baum getroffen.
 - c wurde von einem Autofahrer verletzt.
- Text 4: Was soll Reinhard machen?
 - a Die Theaterkarten abholen.
 - b Am Samstag um 18:00 am Theater sein.
 - c Anja mitbringen.

Hören

6 Lesen Sie nun die Aufgaben zu Text 1 und unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.

Text 1

1 Sie hören eine Information für Autofahrer.

Richtig

Falsch

2 An der Bundesstraße 420 in Wörrstadt-Sulzheim ...

a

befindet sich eine Bushaltestelle.

b

findet ein Fest statt.

c

spielen kleine Kinder.

Schlüsselwörter: „Information für Autofahrer“, „Bundesstraße 420“, „Bushaltestelle“, „Fest“, „spielen Kinder“

4 a Hören Sie jetzt die Aufgabe zum ersten Mal. Kreuzen Sie an: Richtig oder Falsch?

Das ist keine Verkehrsdurchsage, sondern eine Werbung für ein Fest.

Die Aussage ist also: **Falsch**

4 b Hören Sie nun die Aufgabe zum zweiten Mal. Markieren Sie die richtige Lösung:

2 An der Bundesstraße 420 in Wörrstadt-Sulzheim ...

a

befindet sich eine Bushaltestelle.

b

findet ein Fest statt.

c

spielen kleine Kinder.

An der Bundesstraße 420 fährt der Sonderbus nach Wörrstadt ab. Das Fest findet in der Hauptstraße statt. Dort spielen auch die kleinen Kinder.

a ist also richtig.

Jetzt sind Sie dran:

Lesen Sie die Aufgaben 3 bis 10. Hören Sie jede Aufgabe zweimal. Lösen Sie nach dem ersten Hören die Richtig-Falsch-Aufgabe, und nach dem zweiten Hören entscheiden Sie, welche Lösung a, b oder c richtig ist. Achten Sie darauf, dass Sie für das Lesen der Aufgaben jeweils nur zehn Sekunden Zeit haben.

5/10

Text 2

3 Bei Radio XXL können Sie etwas gewinnen.

Richtig Falsch

4 Die Hörer von Radio XXL sollen ...

- a ihre Lieblingslieder nennen.
- b das beste Lied auswählen.
- c sich ein Lied aussuchen.

Text 3

5 Sie hören eine Information für Reisende zum Flughafen.

Richtig Falsch

6 Der Bahnhof am Flughafen ist gesperrt wegen ...

- a Bauarbeiten am Bahnsteig.
- b Reparaturarbeiten an der Klimaanlage.
- c Reinigungsarbeiten an den Treppen.

Text 4

7 Andrea schlägt vor wandern zu gehen.

Richtig Falsch

8 Welchen Vorteil hat der Grillplatz?

- a Es ist dort weniger heiß.
- b Es gibt dort Schutz vor Gewitter.
- c Er ist ein attraktives Ziel für die Freunde.

Text 5

9 Frau Groß soll nicht zu ihrem Arzttermin kommen.

Richtig Falsch

10 Frau Groß kann ...

- a heute anrufen und einen neuen Termin machen.
- b zu einem anderen Arzt gehen, wenn sie Schmerzen hat.
- c morgen vorbeikommen.

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

Text 2

- 3 Bei Radio XXL können Sie etwas gewinnen.

Richtig

Falsch

Sie hören: „... und mit ein bisschen Glück sind Sie um 50 Euro reicher.“
Man kann 50 Euro gewinnen.

- ➔ Die Aussage ist also: **Richtig**

- 4 Die Hörer von Radio XXL sollen ...

a ihre Lieblingslieder nennen.

b das beste Lied auswählen.

c sich ein Lied aussuchen.

Sie hören: „Rufen Sie uns an ... und wünschen Sie sich Ihren persönlichen Hit.“
Sich etwas wünschen bedeutet, dass man sich etwas aussuchen kann. Ein erfolgreiches Lied ist ein Hit.

- ➔ Lösung **c** ist richtig.

Text 3

- 5 Sie hören eine Information für Reisende zum Flughafen.

Richtig

Falsch

Sie hören: „Reisende zum Flughafen bitte in Adorf in den Bus zum Flughafen umsteigen.“
Die Durchsage betrifft Personen, die zum Bahnhof Flughafen wollen.

- ➔ Die Aussage ist also: **Richtig**

- 6 Der Bahnhof am Flughafen ist gesperrt wegen ...

a Bauarbeiten am Bahnsteig.

b Reparaturarbeiten an der Klimaanlage.

c Reinigungsarbeiten an den Treppen.

Sie hören: „Wegen Reparatur der Klimaanlage ist der Bahnhof Flughafen heute für den Zugverkehr gesperrt.“

- ➔ Lösung **b** ist richtig.

Text 4

- 7 Andrea schlägt vor wandern zu gehen.

Richtig

Falsch

Sie hören: „Wir wollten doch wandern gehen. Den anderen, also Paula und Hans, ist das aber zu stressig.“
Die Freunde von Andrea haben keine Lust zu wandern, daher hat Andrea eine andere Idee.

Die Aussage ist also: **Falsch**

- 8 Welchen Vorteil hat der Grillplatz?
- a Es ist dort weniger heiß.
 - b Es gibt dort Schutz vor Gewitter.
 - c Er ist ein attraktives Ziel für die Freunde.

Sie hören: „Und wenn das vorhergesagte Gewitter kommt, sind wir ja in der Grillhütte sicher.“
Sicher bedeutet, dort gibt es Schutz.

Lösung **b** ist richtig.

Text 5

- 9 Frau Groß soll nicht zu ihrem
Arzttermin kommen.

Richtig Falsch

Sie hören: „Leider müssen wir Ihren Termin für morgen um 14 Uhr absagen, weil der Herr Doktor krank ist.“
Die Arztpraxis sagt den Termin ab, d.h. Frau Groß kann nicht kommen.

Die Aussage ist also: **Richtig**

- 10 Frau Groß kann ...
- a heute anrufen und einen neuen Termin machen.
 - b zu einem anderen Arzt gehen, wenn sie Schmerzen hat.
 - c morgen vorbeikommen.

Sie hören: „Wenn Sie große Schmerzen haben, können Sie auch zur Vertretung ... gehen und sich dort behandeln lassen.“
Ein anderer Arzt ist eine Vertretung.

Lösung **b** ist richtig.

- !
- Auch im Prüfungsteil Hören kann es passieren, dass Sie nicht alle Wörter kennen oder auch einige nicht gut verstehen. Das müssen Sie auch nicht.
 - Wenn die Antwortmöglichkeit Richtig oder Falsch ist, geht es um das Thema der Mitteilung. Hören Sie also nur darauf. Die anderen Details interessieren hier nicht.
 - Bei den Aufgaben mit drei Lösungsmöglichkeiten (a, b oder c) geht es zuerst darum, das Schlüsselwort aus der Aufgabenstellung zu hören, dann geht es um Details. Hier müssen Sie genau zuhören.
 - Wenn Sie die Lösung nicht wissen, markieren Sie irgendeine Möglichkeit. Die Wahrscheinlichkeit, durch Zufall die richtige Lösung zu treffen, liegt bei 33,3 Prozent. Das ist relativ hoch.

Hören 2

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- fünf Aufgaben – diesmal ohne Beispiel
- eine Situationsbeschreibung

Was sollen Sie tun?

Sie hören einen Vortrag. Das kann eine Stadtführung sein oder eine Museumsführung, ein Vortrag über ein Land oder ein allgemeines Thema. Dazu sollen Sie insgesamt fünf Auswahlaufgaben lösen, bei denen Sie die richtige aus drei Lösungsmöglichkeiten (a, b oder c) markieren. Sie hören selektiv einzelne Informationen aus dem Vortrag heraus. Trotzdem müssen Sie nicht jedes Wort verstehen. Sie hören den Vortrag nur einmal, markieren Sie also die Lösung auf dem Aufgabenblatt sofort während des Hörens.



Hören 2 dauert etwa vier bis fünf Minuten.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt. Sie können maximal fünf Punkte erreichen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 2			
	a	b	c
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind Student/in und besuchen den ersten Tag einer Vorlesung.

- 11 In der Vorlesung geht es um eine Einführung in ...
- a die Sprachwissenschaft.
 - b die Literaturwissenschaft.
 - c die französische Sprache.



- In diesem Teil hören Sie einen kurzen Vortrag. Die Aufgaben sind in der Reihenfolge des Textes. Die Lösung für Aufgabe 11 hören Sie also am Anfang. Dann kommt die Lösung für Aufgabe 12 usw. Es gibt kein Beispiel. Sie müssen also gleich ankreuzen.
- Bevor Sie den Vortrag hören, haben Sie eine Minute Zeit, um die Aufgaben zu lesen.

So geht's:

- 1 Lesen Sie zunächst die Situationsbeschreibung.

Sie sind Student/in und besuchen den ersten Tag einer Vorlesung.

Was erfahren Sie?

Ich bin

Hier ist wichtig, dass es der erste Tag ist.

Was erwarten Sie? Welche Informationen bekommen Sie am ersten Tag einer Lehrveranstaltung?

.....

.....

.....



- Lesen Sie die Situationsbeschreibung aufmerksam. Dadurch bilden Sie Erwartungen an das, was Sie hören werden. Das geschieht automatisch und hilft Ihnen beim Verstehen.
- Lassen Sie sich nicht von den Themen der Vorträge beeindrucken: Sie brauchen keine inhaltlichen Kenntnisse zu den Themen und müssen auch keine Aufgaben dazu lösen. Es geht um allgemeine Dinge wie Begrüßung, Vorstellung, Organisation etc.

Hören

2 Lesen Sie Aufgabe 11 und unterstreichen Sie, auf welche Wörter Sie besonders achten müssen.

Sie sind Student/in und besuchen den ersten Tag einer Vorlesung.

- 11 In der Vorlesung geht es um eine Einführung in ...
- a die Sprachwissenschaft.
 - b die Literaturwissenschaft.
 - c die französische Sprache.

Schlüsselwörter: „Sprachwissenschaft“, „Literaturwissenschaft“, „französische Sprache“

6  Hören Sie nun den ersten Teil und kreuzen Sie an: a, b oder c.

Der Sprecher sagt: „Die Vorlesung trägt den Titel: Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft.“

➔ Lösung a ist richtig.

3 Im nächsten Teil des Textes geht es hauptsächlich um Termine. Wie könnten mögliche Aufgaben lauten? Ordnen Sie jedem Satz drei Antwortmöglichkeiten zu.

montags und dienstags | montags und mittwochs | vom 14.11. bis zum 18.11. aus | am 23.11. aus | eine Prüfung | einmal pro Woche | zweimal pro Woche | eine Zusammenfassung der Vorlesung | keine Sprechstunde | nur am 04.01. Sprechstunde | mittwochs | dreimal pro Woche | nächste Woche aus | ein kleines Fest | normal Sprechstunde

1. Wann findet die Vorlesung statt?

- a
- b
- c

2. Die Vorlesung fällt ...

- a
- b
- c

3. Am Ende der Vorlesung gibt es ...

- a
- b
- c

4. Wie oft findet die Vorlesung statt?

- a
- b
- c

5. In den Ferien hat der Professor ...

- a
- b
- c

4 Lesen Sie nun die beiden nächsten Aufgaben, 12 und 13 und markieren Sie wieder die wichtigen Wörter. Schauen Sie auf die Uhr, Sie haben ca. 30 Sekunden Zeit.

12 Die Vorlesung findet ...

- a einmal pro Woche statt.
- b zweimal pro Woche statt.
- c dreimal pro Woche statt.

13 Die Abschlussklausur wird auf jeden Fall vor ...

- a Anfang Februar geschrieben.
- b Mitte Februar geschrieben.
- c Ende Januar geschrieben.

Schlüsselwörter in 12: „einmal“, „zweimal“, „dreimal“

Schlüsselwörter in 13: „Anfang Februar“, „Mitte Februar“, „Ende Januar“

5 Hören Sie nun den zweiten Teil der Vorlesung und kreuzen Sie oben die richtigen Antworten an.

Der Sprecher sagt, dass „die Vorlesung ... montag- und mittwochmorgens stattfindet“.

☑ Lösung b ist richtig.

Der Sprecher sagt: „... wird die Abschlussklausur ... früher sein: voraussichtlich Mitte Januar, spätestens aber Ende Januar“. Das ist auf jeden Fall noch im Januar und damit vor Anfang Februar.

☑ Lösung c ist richtig.

6 Lesen Sie Aufgabe 14 und unterstreichen Sie wieder die wichtigen Wörter.

14 Die Studenten bekommen ...

- a keine Kopien.
- b Bücher zur Geschichte der Sprachwissenschaft.
- c eine Literaturliste.

Schlüsselwörter: „Studenten bekommen“, „keine Kopien“, „Bücher“, „Literaturliste“

7 Hören Sie nun den letzten Teil. Einige Wörter kann man nicht verstehen. Versuchen Sie trotzdem, die Aufgabe zu lösen.

Der Sprecher sagt: „Sie bekommen aber ... und eine Literaturliste.“

☑ Antwort c ist richtig.



Konzentrieren Sie sich auf die markierten Wörter: Wenn das Wort kommt, hören Sie genau zu. So können Sie die Aufgaben lösen, auch wenn Sie nicht alles verstehen.

Hören

Jetzt sind Sie dran:

- 9  Lesen Sie die Aufgaben 11 bis 15 und markieren Sie die Schlüsselwörter. Hören Sie dann den Text und kreuzen Sie die richtigen Lösungen an.

Sie nehmen an einer Studienreise in die Mongolei teil und besuchen dazu eine Informationsveranstaltung.

- 11 Auf der Veranstaltung geht es ... a um die politische Situation in der Mongolei.
 b um die Vorbereitung einer Reise.
 c um ein Angebot für eine Reise.
- 12 Die Reise ... a findet vielleicht statt.
 b ist ausgebucht.
 c dauert 3 Wochen.
- 13 Wer ist Herr Hashbatyn? a der Mann von Frau Hild
 b der Reiseleiter
 c der Reiseveranstalter
- 14 Die Teilnehmer der Reise ... a müssen viel vorbereiten.
 b bekommen eine Mappe mit wichtigen Informationen.
 c haben viele Fragen.
- 15 Frau Hild ... a hat einige Jahre in der Mongolei gelebt.
 b schreibt Reiseführer.
 c hat sich intensiv mit der Geschichte der Mongolei beschäftigt.

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

- 11 Auf der Veranstaltung geht es ... a um die politische Situation in der Mongolei.
 b um die Vorbereitung einer Reise.
 c um ein Angebot für eine Reise.

Sie hören: „Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem ersten vorbereitenden Treffen.“
Ein „vorbereitendes Treffen“ hat etwas mit der Vorbereitung der Reise zu tun.

- ➔ Lösung **b** ist richtig.

12 Die Reise ...

- a findet vielleicht statt.
- b ist ausgebucht.
- c dauert 3 Wochen.

Die Vortragende sagt: „umso mehr freuen wir uns, dass bereits alle 25 Plätze belegt sind.“
Alle 25 Plätze sind verkauft, ein anderes Wort dafür ist „ausgebucht“.

➔ Lösung **b** ist richtig.

13 Wer ist Herr Hashbatyn?

- a der Mann von Frau Hild
- b der Reiseleiter
- c der Reiseveranstalter

Die Vortragende sagt: „Danach wird Ihr Reiseleiter, Herr Timur Hashbatyn alles Wichtige, was Sie vor Beginn der Reise erledigen müssen, mit Ihnen besprechen ...“ Hier wird das Schlüsselwort direkt im Text genannt.

➔ Lösung **b** ist richtig.

14 Die Teilnehmer der Reise ...

- a müssen viel vorbereiten.
- b bekommen eine Mappe mit wichtigen Informationen.
- c haben viele Fragen.

Die Vortragende sagt: „Sie haben auf Ihrem Platz eine Mappe gefunden, in der wir für Sie die wichtigsten Informationen des heutigen Abends und der beiden folgenden zusammengestellt haben.“
Auch hier finden Sie die Schlüsselwörter „Mappe“ und „wichtige Informationen“ direkt im Text.

➔ Lösung **b** ist richtig.

15 Frau Hild ...

- a hat einige Jahre in der Mongolei gelebt.
- b schreibt Reiseführer.
- c hat sich intensiv mit der Geschichte der Mongolei beschäftigt.

Die Vortragende sagt: „... denn ich habe dort fünf Jahre gelebt.“ Frau Hild hat fünf Jahre in der Mongolei gelebt.

➔ Lösung **a** ist richtig.

- ! Lesen Sie die Aufgaben vor dem Hören genau und markieren Sie immer die Schlüsselwörter.
- ! Achten Sie beim Hören gezielt auf die Informationen, die mit den Schlüsselwörtern zu tun haben.
- ! Geraten Sie nicht in Panik, weil sie den Text nur einmal hören, sondern orientieren Sie sich an dem, was die Aufgabe verlangt.

Hören 3

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- sieben Aufgaben – auch hier ohne Beispiel
- eine Situationsbeschreibung

Was sollen Sie tun?

Sie hören ein Gespräch. Dazu sollen Sie insgesamt sieben Richtig-Falsch-Aufgaben lösen. Sie müssen die Hauptpunkte und wichtige Informationen aus dem Gespräch heraushören. Sie hören das Gespräch nur einmal, markieren Sie also die Lösung auf dem Aufgabenblatt sofort während des Hörens. Vor dem Hören haben Sie eine Minute Zeit zum Lesen der Aufgaben.

 Hören 3 dauert etwa acht Minuten.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt. Sie können hier maximal sieben Punkte erreichen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 3		
	Richtig	Falsch
16	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
17	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
21	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
22	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.

Wählen Sie: Sind die Aufgaben **Richtig** oder **Falsch**?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie stehen an einer Bushaltestelle und hören, wie zwei Männer sich über eine Party unterhalten.

16 Die Party war bei Jens.

Richtig

Falsch

In Hören 3 hören Sie immer ein Gespräch zwischen zwei Personen. Meist ist es ein informelles Gespräch über alltägliche Themen und besondere Erlebnisse. Auch hier sind die Aufgaben in der Reihenfolge des Textes.

So geht's:

1 Lesen Sie die Situationsbeschreibung

Sie stehen an einer Bushaltestelle und hören, wie zwei Männer sich über eine Party unterhalten.

a Beantworten Sie die Fragen.

Wer spricht?

Was ist das Thema?

b Kreuzen Sie an: Welche Fragen und welche Aussagen könnten in dem Gespräch vorkommen?

	Ja	Nein
1. Welcher Bus hält hier?		
2. Wie war die Party?		
3. Es war toll.		
4. Ich wäre gern gekommen.		
5. Die Musik hat mir nicht so gut gefallen.		
6. Wohin fährst du?		
7. Wer war denn da?		
8. Die meisten Leute kannte ich nicht.		
9. Ich bin bis ein Uhr geblieben.		
10. Wo habt ihr denn gefeiert?		
11. Hast du morgen Abend Zeit?		

Hören



In der Prüfung haben Sie zwar keine Zeit, darüber nachzudenken, worüber die Personen genau sprechen werden. Lesen Sie aber trotzdem die Situationsbeschreibung genau. Sie aktivieren dabei, was Sie zu dem Thema wissen, und können so das Gespräch besser verstehen.

2 Bearbeiten Sie nun die erste Aufgabe.

a Lesen Sie und markieren Sie: Was ist wichtig?

16 Die Party war bei Jens.

Richtig

Falsch

Hier geht es darum, wo die Party war: Sie müssen Jens unterstreichen.



b Hören Sie nun den Anfang des Gesprächs.

Leonard fragt: „Wie war denn die Party bei Jens?“

Die Lösung ist: **Richtig**

3 Lesen Sie die nächsten Aufgaben und markieren Sie wieder die Schlüsselwörter.

17 Leonard war nicht auf der Party.

Richtig

Falsch

18 Michael ist mit Jens im Sportverein.

Richtig

Falsch

19 Jens geht nach Amerika, um zu studieren.

Richtig

Falsch

20 Jens wollte nach Arizona.

Richtig

Falsch

21 Michael möchte auch ein Jahr weggehen.

Richtig

Falsch

22 Die Party war um ein Uhr zu Ende.

Richtig

Falsch

Achten Sie beim Lesen der Aufgaben genau darauf, welche Informationen Sie bereits bekommen. Mit diesen Informationen können Sie weitere Vermutungen über das Gespräch anstellen.

4 Fragen Sie sich zum Beispiel.

1. Um wie viele Personen geht es insgesamt und wie heißen sie?

2. Kennen sich die Personen?

3. Woher kennen sich die Personen vielleicht?

4. Was war der Anlass für die Party?



Vielleicht stimmen nicht alle Ihre Vermutungen oder nicht alle spielen eine Rolle in dem Text. Das ist nicht schlimm. Es geht nur darum, dass Sie üben, aktiv mitzuhören. So verstehen Sie mehr.

11 5 Hören Sie nun das komplette Gespräch. Achten Sie auf die Schlüsselwörter und kreuzen Sie an.

17 Leonard war nicht auf der Party.

Richtig

Falsch

Leonard fragt: „Wie war die Party bei Jens?“, und Michael sagt: „Schade, dass du nicht da warst.“

Die Lösung ist: **Richtig**

18 Michael ist mit Jens im Sportverein.

Richtig

Falsch

Michael sagt: „Es waren auch viele aus seinem Sportverein da, da kenne ich aber die meisten nicht.“
Michael ist nicht in diesem Verein.

Hier ist die Lösung: **Falsch**

19 Jens geht nach Amerika, um zu studieren.

Richtig

Falsch

Michael sagt: „Er geht auf eine Highschool in Arizona.“
Jens geht nach Arizona, also nach Amerika. Er geht aber an eine Highschool. Dort kann man nicht studieren.

Die Lösung hier ist also: **Falsch**

20 Jens wollte nach Arizona.

Richtig

Falsch

Leonard fragt: „Wieso denn Arizona?“ In der Antwort sagt Michael: „Aber Jens wollte dahin. ...
Und an der Highschool in Arizona waren die Sportkurse am besten.“

Die Lösung ist: **Richtig**

21 Michael möchte auch ein Jahr weggehen.

Richtig

Falsch

Michael sagt: „Ja, ich habe auch darüber nachgedacht, aber ein ganzes Jahr weg? Das ist mir zu lang.“
Michael hatte auch die Idee, nach Amerika zu gehen, möchte sie aber nicht konkret umsetzen.

Die Lösung ist: **Falsch**

22 Die Party war um ein Uhr zu Ende.

Richtig

Falsch

Michael sagt: „Ich bin so gegen eins gegangen, da waren aber noch ein paar Leute da.“
Für Michael war die Party um ein Uhr zu Ende, aber nicht für alle.

Die Lösung ist: **Falsch**

Hören

Jetzt sind Sie dran:

Versuchen Sie nun, eine komplette Prüfungsaufgabe allein zu lösen. Lesen Sie alle Aufgaben und markieren Sie dabei, was wichtig ist. Auch hierzu haben Sie wieder nur eine Minute Zeit.

12 

Sie sitzen im Bus und hören, wie sich zwei Schüler über eine Klassenfahrt unterhalten.

- | | | |
|----------------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 16 Lukas war in den Ferien in Wien. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 17 Lukas hat viel besichtigt. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 18 Das hat ihm gut gefallen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 19 Er hatte den ganzen Tag Programm. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 20 Er hat in einem sehr guten Hotel gewohnt. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 21 Lukas war immer pünktlich im Hotel. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 22 Beide Lehrer waren sehr nett. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 16 Lukas war in den Ferien in Wien. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
|-------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|

Lukas sagt: „Ich hatte heute zum ersten Mal wieder Schule nach der Klassenfahrt ... wir waren in Wien.“
Er war also auf Klassenfahrt in Wien und nicht in den Ferien.

➔ Die Aussage ist: **Falsch**

- | | | |
|-------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 17 Lukas hat viel besichtigt. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
|-------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|

Lukas berichtet: „Na ja, was man halt so gesehen haben muss: Stephansdom, Hofburg, Kunsthistorisches und Naturhistorisches Museum und noch 'ne Menge mehr.“
Er hat viele verschiedene Sehenswürdigkeiten gesehen.

➔ Die Aussage ist: **Richtig**

- | | | |
|------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 18 Das hat ihm gut gefallen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
|------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|

Sie hören: „... war alles ziemlich spannend.“
Lukas fand alles spannend. Das bedeutet, dass es ihm gefallen hat.

➔ Das ist auch: **Richtig**

19 Er hatte den ganzen Tag Programm.

Richtig

Falsch

Sie hören: „Außerdem war meistens nur vormittags Programm. Nachmittags und abends hatten wir dann frei.“
Die Schüler hatten nur vormittags Programm, also nicht den ganzen Tag.

Die Aussage ist: **Falsch**

20 Er hat in einem sehr guten Hotel gewohnt.

Richtig

Falsch

Lukas erzählt, wo die Gruppe gewohnt hat: „In einem Jugendhotel, hatte nicht wirklich 5 Sterne, war aber okay.“
Ein sehr gutes Hotel hat viele Sterne. Mit „nicht wirklich 5 Sterne“ möchte Lukas sagen, dass das Jugendhotel nicht sehr gut war.

Auch das ist: **Falsch**

21 Lukas war immer pünktlich im Hotel.

Richtig

Falsch

Sie hören: „Wann musstet ihr denn zurück sein im Hotel?“ „Den letzten Bus mussten wir nehmen, daran haben sich auch immer alle gehalten.“
Alle waren immer pünktlich im Hotel, auch Lukas.

Die Aussage ist: **Richtig**

22 Beide Lehrer waren sehr nett.

Richtig

Falsch

Sie hören: „Welcher Lehrer war denn noch dabei?“ ... „Nein, die war echt total nett. Beide haben nachmittags immer noch etwas angeboten, ... und es sind immer viele mit.“
Lukas spricht positiv von beiden Lehrern und ihren Angeboten.

Die Aussage ist: **Richtig**

- Unterstreichen Sie wichtige Aussagen in den Aufgaben.
- Hören Sie gezielt zu, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.
- Wenn Sie die Antwort nicht wissen, markieren Sie trotzdem ein Kästchen, denn die Wahrscheinlichkeit, das Richtige zu treffen, ist mit 50 Prozent sehr hoch.

Hören 4

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- eine Situationsbeschreibung
- acht Aussagen zu einer Diskussion, die drei verschiedenen Sprechern zugeordnet werden können
- ein Beispiel

Was sollen Sie tun?

Sie hören eine Diskussion im Radio. Eine Moderatorin / ein Moderator spricht mit zwei Studiogästen über ein aktuelles Thema. Dazu sollen Sie in einem Schema markieren, wer welche Aussage macht. Sie müssen also herausfinden, wer was sagt. Es geht nicht darum, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

Sie hören die Diskussion zweimal. Markieren Sie die Lösung auf dem Aufgabenblatt beim ersten Hören und überprüfen Sie Ihr Ergebnis beim zweiten Hören. Vor dem Hören haben Sie eine Minute Zeit zum Lesen.



Hören 4 dauert etwa 12 Minuten.

Wie wird dieser Teil bewertet?

Es gibt pro Aufgabe einen Punkt. Sie können maximal acht Punkte erreichen.

So müssen Sie den Antwortbogen ausfüllen:

Teil 4			
	a	b	c
23	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
26	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben.

Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**

Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Radiosendung „Fünf nach acht“ diskutiert mit der Au-Pair-Mutter Erika Müller und dem Leiter einer Au-Pair-Agentur, Holger Tausch, zum Thema „Kinderbetreuung durch Au-Pairs: Entlastung oder zusätzliche Belastung für Familien?“.

Beispiel

0 Au-Pairs arbeiten anstelle von Tagesmüttern.

	Moderatorin	Erika Müller	Holger Tausch
0 Au-Pairs arbeiten anstelle von Tagesmüttern.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23 Eltern ist ihre berufliche Entwicklung wichtig.

23 Eltern ist ihre berufliche Entwicklung wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
----------------------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------



- In diesem Teil hören Sie eine Diskussion von drei Personen, es sind **zwei** Männer und eine Frau oder zwei Frauen und ein Mann. Eine Person ist immer ein Moderator oder eine Moderatorin.
- Beim Hören sollen Sie entscheiden, wer welche Aussagen macht. Die Aussagen sind in der Reihenfolge des Textes angeordnet. Am Anfang gibt es ein Beispiel. Sie hören die Diskussion zweimal.
- Kreuzen Sie immer nur eine Antwort an, a, b oder c.

So geht's:

Auch hier hilft Ihnen die Situationsbeschreibung, sich mit dem Thema vertraut zu machen.

1 Lesen Sie die Situationsbeschreibung und beantworten Sie die Fragen.

Die Moderatorin der Radiosendung „Fünf nach acht“ diskutiert mit der Au-Pair-Mutter Erika Müller und dem Leiter einer Au-Pair-Agentur, Holger Tausch, zum Thema „Kinderbetreuung durch Au-Pairs: Entlastung oder zusätzliche Belastung für Familien?“.

1. Wo findet die Diskussion statt?
2. Wer diskutiert mit wem?
3. Was ist das Thema der Diskussion?

Hören

2 Machen Sie sich Gedanken zum Thema.

a Wie ist Ihre Meinung? Helfen Au-Pairs Familien wirklich oder verursachen Sie mehr Probleme? Was spricht für, was gegen Au-Pairs? Notieren Sie Stichworte.

😊	☹️

b Schreiben Sie Ihre Meinung in ganzen Sätzen.

Beispiel: Ich halte das für eine gute Idee, weil sich so Menschen aus verschiedenen Kulturen wirklich kennenlernen können.

.....

.....

.....

c Lesen Sie folgende Aussagen aus dem Text. Was glauben Sie, wer sagt das? Die Moderatorin, der Inhaber einer Au-Pair-Agentur Holger Tausch oder die Au-Pair-Mutter Erika Müller?

	Moderatorin	Holger Tausch	Erika Müller
1. Heute ist unser Thema: Kinderbetreuung durch Au-Pairs.			
2. Viele Eltern haben kaum Kenntnisse über die Eigenarten der anderen Kultur.			
3. Die Kinder waren enttäuscht und traurig, als klar war, dass Mila wieder in die Ukraine zurückkehrt.			
4. Insgesamt haben wir eigentlich gute Erfahrungen gemacht.			
5. Welche Aufgaben hat ein Au-Pair in einer Gastfamilie?			
6. Normalerweise arbeitet ein Au-Pair 30 Stunden pro Woche in der Familie.			



Überlegen Sie schon beim Lesen der Aufgaben, welche Lösung zutreffen könnte. Das hilft Ihnen, sich besser auf die richtige Lösung zu konzentrieren.

3 Lesen Sie das Beispiel und unterstreichen Sie, auf welche Wörter Sie besonders achten müssen.

Beispiel

0 Au-Pairs arbeiten anstelle von Tagesmüttern.

Moderatorin

Erika Müller

Holger Tausch



b

c

Es gibt Au-Pairs und es gibt Tagesmütter. Au-Pairs übernehmen mehr und mehr deren Aufgaben. „Au-Pairs“ und „Tagesmütter“ sollten Sie daher markiert haben.



Bevor Sie die Diskussion hören, haben Sie eine Minute Zeit, um die Aussagen in der Aufgabe zu lesen. Denken Sie beim Unterstreichen der Schlüsselwörter daran, dass es nur darum geht, zu hören, wer das sagt. In diesem Teil sind alle Aussagen richtig und kommen im Text vor.

4 Hören Sie nun den Beginn der Sendung. Wer spricht von Au-Pairs und Tagesmüttern?

Die Moderatorin begrüßt die Teilnehmer der Diskussion und führt dann in das Thema ein. Dabei sagt sie: „Immer öfter kommt es heutzutage vor, dass Familien sich entscheiden, für die Betreuung ihrer Kinder Babysitter oder Tagesmütter zu beauftragen ... Eine Alternative zu den Tagesmüttern sind immer häufiger die Au-Pairs.“

Die richtige Lösung ist a, die Moderatorin.

Die Aussagen in den Aufgaben kommen zwar alle im Text vor, für die Schlüsselwörter gibt es aber oft Synonyme im Text.

5 Kreuzen Sie an, welches Wort das Gleiche oder etwas sehr Ähnliches wie das Schlüsselwort bedeutet.

1. berufliche Entwicklung

Berufsausbildung

Karriere

3. Nomen zu „falsch verstehen“

Missverständnis

Verständnislosigkeit

5. unabhängig

erwachsen

selbstständig

2. Veränderung

Umstellung

Verwechslung

4. Vorschrift

Regel

Verbot

Hören

6 Lesen Sie nun die Aussage in Aufgabe 23 und markieren Sie die wichtigen Wörter.

	Moderatorin	Erika Müller	Holger Tausch
23 Eltern ist ihre berufliche Entwicklung wichtig.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In Nummer 23 geht es um die berufliche Entwicklung der Eltern.

14 7 Hören Sie nun die Textstelle.

Die Moderatorin sagt: „...das oft beide Eltern berufstätig sein müssen oder wollen, weil sie sonst weniger Karrieremöglichkeiten haben ...“

Sie müssen also **a** ankreuzen.

Jetzt sind Sie dran:

Hören Sie jetzt die Diskussion und entscheiden Sie, wer welche Aussage macht. Markieren Sie die Lösung in der richtigen Spalte.

15

	Moderatorin	Erika Müller	Holger Tausch
0 Au-Pairs arbeiten anstelle von Tagesmüttern.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23 Eltern ist ihre berufliche Entwicklung wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24 Au-Pairs sind nicht nur junge Frauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 Ein Au-Pair bedeutet für die ganze Familie eine Umstellung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26 Familie und Au-Pair verstehen sich manchmal falsch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27 Au-Pairs können maximal ein Jahr in einem Gastland leben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28 Manche Au-Pairs arbeiten zu viel in der Familie.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29 Für die Beschäftigung von Au-Pairs gibt es Vorschriften.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30 Au-Pairs lernen unabhängig zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie die richtigen Lösungen gefunden?

	Moderatorin	Erika Müller	Holger Tausch
0 Au-Pairs arbeiten anstelle von Tagesmüttern.	<input checked="" type="checkbox"/>	b	c
23 Eltern ist ihre berufliche Entwicklung wichtig.	<input checked="" type="checkbox"/>	b	c
24 Au-Pairs sind nicht nur junge Frauen.	a	b	<input checked="" type="checkbox"/>
25 Ein Au-Pair bedeutet für die ganze Familie eine Umstellung.	a	<input checked="" type="checkbox"/>	c
26 Familie und Au-Pair verstehen sich manchmal falsch.	a	b	<input checked="" type="checkbox"/>
27 Au-Pairs können maximal ein Jahr in einem Gastland leben.	a	<input checked="" type="checkbox"/>	c
28 Manche Au-Pairs arbeiten zu viel in der Familie.	<input checked="" type="checkbox"/>	b	c
29 Für die Beschäftigung von Au-Pairs gibt es Vorschriften.	a	b	<input checked="" type="checkbox"/>
30 Au-Pairs lernen unabhängig zu sein.	a	<input checked="" type="checkbox"/>	c

23 Die Moderatorin sagt: „... dass oft beide Eltern berufstätig sein müssen oder wollen, weil sie sonst weniger Karrieremöglichkeiten haben oder weil sie sich finanziell besser stellen wollen.“

24 Herr Tausch sagt: „Au-Pairs sind junge Frauen oder Männer.“

25 Frau Müller sagt: „Das war besonders beim ersten Mal schon eine Umstellung für die ganze Familie, dass da jetzt eine fremde Person dazugehört und in unserem Haus wohnt.“

26 Herr Tausch sagt: „Viele Eltern haben kaum Kenntnisse über die Eigenarten der anderen Kultur, aus der das Au-Pair kommt. Das kann dann leicht zu Missverständnissen führen.“

27 Frau Müller sagt: „Die Kinder waren enttäuscht und traurig, als klar war, dass Mila nach einem Jahr von unserer Familie weggeht ...“

28 Die Moderatorin sagt: „Man hört ja immer wieder von unschönen Geschichten, in denen Au-Pairs ausgenutzt werden, bis zum Umfallen im Haus der Gastfamilie arbeiten ...“

29 Herr Tausch sagt: „Es gibt klare Regeln.“

30 Frau Müller sagt: „Alle sind während ihres Aufenthalts viel selbstsicherer geworden als am Anfang bei ihrer Ankunft.“

- Achten Sie auf die Stimmen der Diskussionsteilnehmer.
- Oft sprechen sich die Personen mit Namen an: Das hilft, die richtige Person herauszufinden.
- Lesen Sie die Aussagen genau. Manchmal kann man schon vorher vermuten, wer die Aussage macht.
- In der Prüfung helfen Ihnen die Situationsbeschreibungen und das Lesen der Aufgaben, Ihr eigenes Wissen zum Thema zu aktivieren. Nutzen Sie Ihre Hörerwartungen!
- Hören Sie bei Gesprächen im Fernsehen oder Radio zu und versuchen Sie, den beteiligten Personen Stimmen und Meinungen zuzuordnen.

Beschreibung des Prüfungsteils

Allgemeine Prüfungsziele

Der Prüfungsteil Schreiben besteht aus drei Teilen. Sie sollen zeigen,

- dass Sie eine informelle, d. h. private E-Mail schreiben können (1)
- dass sie in einem Forumseintrag oder Online-Gästebuch Ihre Meinung ausdrücken können (2)
- dass Sie einen halbformellen Brief bzw. eine halbformelle E-Mail, z. B. im schulischen oder beruflichen Kontext, schreiben können (3)

Die Aufgaben

Teil 1

In der Aufgabenstellung wird eine Situation beschrieben, und es werden drei Punkte genannt, zu denen Sie etwas schreiben müssen. Es ist immer eine private E-Mail, d. h. Sie schreiben an Freunde. Hier im Übungsbuch schreiben Sie über Ihre Winterferien und eine Geburtstagsfeier. Die E-Mail sollte ungefähr 80 Wörter umfassen.

Teil 2

Sie bekommen einen kurzen Text, z. B. einen Forumsbeitrag zu einem Thema. Sie sollen ähnlich wie in dem Beitrag Ihre Meinung zu dem Thema äußern. Sie müssen dabei nicht den Beitrag kommentieren. Im Übungsbuch sind es die Themen „In der Stadt oder auf dem Land leben?“ und „Ganztagsschule“. Der Text sollte ungefähr 80 Wörter umfassen.

Teil 3

In der Aufgabe finden Sie eine Situation, die Person, an die Sie schreiben sollen, und den Grund Ihres Schreibens. Außerdem bekommen Sie eine Aufgabenstellung. Im Übungsbuch schreiben Sie an einen Vermieter und Ihre Lehrerin. Es sind immer halbformelle Schreiben, z. B. Entschuldigungen oder Terminvereinbarungen. Die E-Mail sollte ungefähr 40 Wörter umfassen.



- Sie müssen alle drei Aufgaben bearbeiten.
- Hilfsmittel wie Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.



Sie haben für die drei Schreibaufgaben insgesamt 60 Minuten Zeit. Die in der Tabelle angegebenen Zeiten sind Empfehlungen, das heißt, Sie müssen sich nicht genau daran halten, aber Sie sollten auf keinen Fall länger als 25 Minuten an einer Aufgabe schreiben.

Teil	Sie sollen	Textsorte	Das bekommen Sie	Textlänge	Zeit	Punkte
1	eine persönliche Mitteilung schreiben	E-Mail	Aufgabe mit Leitpunkten	80 Wörter	20 Minuten	40
2	Ihre persönliche Meinung zu einem Thema äußern	Gästebucheintrag, Forumsbeitrag	Aufgabe und Textvorlage	80 Wörter	25 Minuten	40
3	eine Mitteilung im beruflichen oder schulischen Bereich schreiben	E-Mail oder halbformeller Brief	Aufgabenbeschreibung	40 Wörter	15 Minuten	20
				200 Wörter	60 Minuten	100 Punkte

Bewertung

Bewertet werden Ihre Texte nach den Kriterien:

- **Erfüllung:** Wie viele Inhaltspunkte haben Sie bearbeitet? Können Sie Ihre Meinung darstellen? Sind Ihre Anrede und Ihr Gruß der Situation angemessen?
- **Kohärenz:** Ist der Text logisch aufgebaut und sind die Textteile gut miteinander verknüpft? Haben Sie eine Einleitung und einen Schlusssatz?
- **Wortschatz:** Wie groß ist Ihr Wortschatz und verwenden Sie die Wörter korrekt?
- **Strukturen:** Wie gut beherrschen Sie die Grammatik? Stören Ihre Fehler das Verständnis?

Sie können maximal 100 Punkte erreichen:

	Erfüllung	Kohärenz	Wortschatz	Strukturen	gesamt
Schreiben 1	10	10	10	10	40
Schreiben 2	10	10	10	10	40
Schreiben 3	4	4	6	6	20
					100

Um den Prüfungsteil zu bestehen, brauchen Sie wie in jedem Prüfungsteil insgesamt 60 Prozent, also 60 Punkte.

Bewertet wird immer zuerst, was Sie gut gemacht haben. Die Prüfer sammeln Punkte für Sie! Dabei werden keine Fehler gezählt, sondern es wird vor allem geprüft, ob ein Fehler das Verständnis stört oder nicht. Am wichtigsten ist die Erfüllung der Aufgabe: Bekommen Sie hier 0 Punkte, wird Ihr gesamter Text mit 0 Punkten bewertet. Lesen Sie also die Situation und die Arbeitsanweisungen sehr genau.

Schreiben 1

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- eine Situationsbeschreibung
- drei Punkte, zu denen Sie etwas schreiben müssen

Was sollen Sie tun?

In dieser Aufgabe schreiben Sie eine private E-Mail.

Lesen Sie die Aufgabe sehr aufmerksam. Sie müssen sich genau an die Situation halten und unbedingt zu **allen** drei Punkten etwas schreiben. Außerdem sollten Sie zusätzlich eine passende Einleitung und einen passenden Satzsatz schreiben. Und natürlich müssen Sie auf eine angemessene Anrede zu Beginn der E-Mail und einen entsprechenden Gruß am Ende achten.

Die E-Mail sollte ca. 80 Wörter umfassen, das ist nicht sehr lang, ungefähr 10 Sätze sind genug. Aber Sie können natürlich mehr schreiben.



Für diesen Teil haben Sie in der Prüfung etwa 20 Minuten Zeit.



Für das Schreiben des Textes bekommen Sie einen Antwortbogen Schreiben.

Wie wird diese Aufgabe bewertet?

Erfüllung:

- Sie können maximal 10 Punkte erreichen, wenn Sie dem Thema angemessen zu allen drei Punkten etwas geschrieben haben und die passenden Anredeformen und Grußformeln verwendet haben.

Kohärenz:

- Auch hier können Sie maximal 10 Punkte bekommen. Dazu muss Ihr Text sinnvoll aufgebaut sein und über eine Einleitung und einen Schluss verfügen.
- Für einen guten Textaufbau ist die Verwendung von Konnektoren wie z. B. „weil“, „damit“, „deshalb“, „wenn“ wichtig.

Wortschatz:

- Auch hier gibt es maximal 10 Punkte. Es wird darauf geachtet, wie umfangreich Ihr Wortschatz ist und ob Sie die Wörter angemessen einsetzen.

Strukturen:

- Wenn Sie die grammatischen Strukturen beherrschen und Ihre Fehler das Verständnis nicht stören, können Sie auch hier maximal 10 Punkte erreichen.

In der Prüfung lesen Sie:

Aufgabe 1 Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben Winterferien in Österreich gemacht und melden sich jetzt bei einer Freundin.

- Beschreiben Sie: Wie war die Reise?
- Begründen Sie: Was hat Ihnen besonders gefallen und warum?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).



In Schreiben 1 schreiben Sie immer an Freunde, benutzen Sie also die „du“-Form. Es ist immer so, dass Sie selbst die E-Mail schreiben. Unterschreiben Sie also mit Ihrem Namen. Da es sich um eine persönliche Mail handelt, müssen Sie mit Ihrem Vornamen unterschreiben.

So geht's:

1 Lesen Sie die Situationsbeschreibung.

Sie haben Winterferien in Österreich gemacht und melden sich jetzt bei einer Freundin.

Welche Informationen erhalten Sie? Beantworten Sie die Fragen.

1. Wer schreibt die E-Mail?
2. Wer bekommt die E-Mail?
3. Was haben Sie gemacht?
4. Wann haben Sie das gemacht?
5. Wo haben Sie das gemacht?

2 Lesen Sie nun die Leitpunkte.

- Beschreiben Sie: Wie war die Reise?
- Begründen Sie: Was hat Ihnen besonders gefallen und warum?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

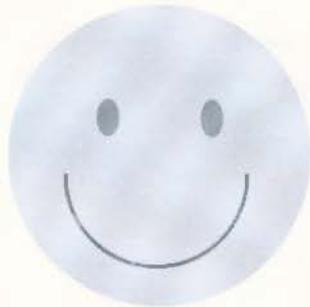
Schreiben

a Sie haben Winterferien in Österreich gemacht. Schauen Sie sich das Bild an: Was kann man machen? Notieren Sie, welche Aktivitäten möglich sind.



b Wählen Sie zwei Aktivitäten und schreiben Sie dazu zwei Sätze im Perfekt.

3 Bewerten Sie die Aktivitäten: Was gefällt Ihnen, was nicht? Ordnen Sie zu.



Wenn Sie darüber schreiben, dass Ihnen etwas gefällt oder auch nicht gefällt, ist es immer gut, dies auch zu begründen. Zum Begründen können Sie Konnektoren benutzen.

a Mit welchen Konnektoren kann man etwas begründen? Kreuzen Sie an.

wenn deshalb damit weil trotzdem denn dass obwohl nachdem

b Warum gefällt Ihnen etwas, warum nicht? Schreiben Sie drei Sätze mit den Aktivitäten aus Übung 3.

Beispiel: Ich spiele gerne Karten, weil ich meistens gewinne.

.....

.....

.....

Sie müssen in Ihrer Mail immer auch einen Vorschlag machen. Lernen Sie die dafür möglichen Formulierungen und wenden Sie sie an!

4 So können Sie Vorschläge machen:

Wie wäre es, wenn ...?

Wir könnten ...

Was hältst du davon, ...?

Hast du Lust ...?

Welche Sätze sind möglich? Kombinieren Sie die Redemittel mit den Satzteilen.

Beispiel: Wie wäre es, wenn du zu mir kommst?

... wir am Sonntag ins Kino gehen? | ... morgen Abend essen zu gehen? | ... am Sonntag nach Frankfurt fahren? | ... du zu mir kommst? | ... am Donnerstagnachmittag in die Stadt zu gehen? | ... übermorgen telefonieren? | ... am Samstag mit ins Schwimmbad zu gehen? | ... einen Salat für die Party zu machen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Schreiben

5 Sie schreiben einer Freundin/einem Freund. Welche Anrede- und welche Grußformeln passen? Kreuzen Sie an.

Anrede	Gruß
Liebe Frau ...	Liebe Grüße
Lieber ...	Ciao
Sehr geehrte Damen und Herren	Mit freundlichen Grüßen
Guten Tag ...	Herzliche Grüße
Hallo ...	Viele Grüße
Sehr geehrter Herr ...	Schönes Wochenende
Liebe ...	Grüße
Lieber Herr ...	Gruß
Sehr geehrte Frau ...	



Suchen Sie sich eine informelle Lieblingsanrede und einen Lieblingsgruß für Schreiben 1 aus und lernen Sie diese. Sie müssen nicht alle Varianten benutzen.

6 Für Ihre E-Mail brauchen Sie auch einen Einleitungs- und einen Schlusssatz. Setzen Sie die Satzteile richtig zusammen und ordnen Sie zu.

Ich habe mich | Sag mir | auf Samstag. | dich bald. | Ist bei dir | lange nicht gemeldet, weil ... | es dir? | alles in Ordnung? | Bescheid. | Melde | Wie geht | Ich freue mich

Einleitung	Schluss

7 Schreiben Sie jetzt die E-Mail aus der Prüfungsaufgabe.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

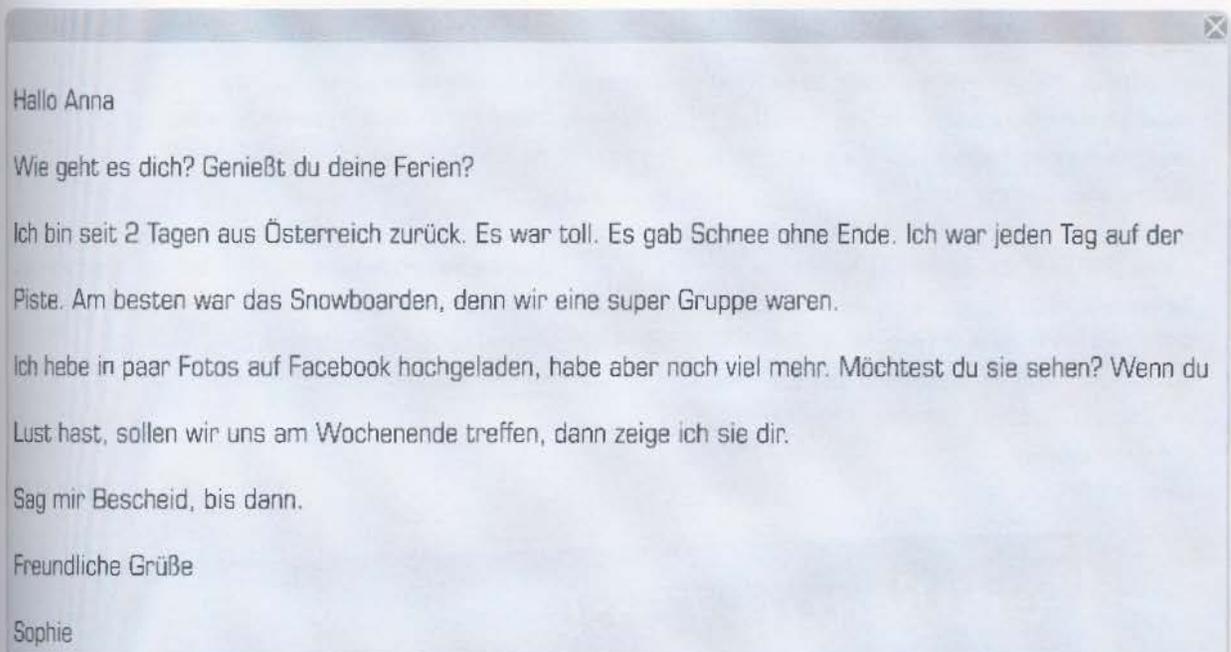
.....

.....

.....

8 So könnte die E-Mail aussehen, leider haben sich ein paar Fehler eingeschlichen.

Was ist hier falsch? Korrigieren Sie.



9 Diese E-Mail ist ein wenig durcheinander geraten. Sortieren Sie sie.

- Die Prüfungen sind Gott sei Dank vorbei.
- Hast du Lust am Samstag ins Treibhaus zu gehen?
- Johanna
- Endlich habe ich wieder Zeit, mich bei dir zu melden.
- Aber jetzt ist es geschafft, und ich kann am Wochenende wieder etwas unternehmen.
- Hallo Nina
- Dort kann man schön draußen sitzen und das Wetter soll toll werden.
- Viele Grüße
- Nur bei Mathe habe ich kein gutes Gefühl, weil ich nicht mehr genug Zeit zum Lernen hatte.
- Melde dich bald, bis dann.
- Die letzten zwei Wochen waren wirklich anstrengend, aber eigentlich ist alles gut gelaufen.

Schreiben

Teilnehmerbeispiel

Hallo Maria,

wie geht es dir? Mir geht es super, weil ich habe Winterferien in Österreich gemacht. Hast du gewusst, dass mein Bruder in Tirol lebt. Tirol ist eine schöne Stadt. Die ist im Ost von Österreich. Mein Mann und ich waren nach Tirol mit unserem Auto gefahren. Ich hatte Angst von schlechtes Wetter, aber das war gut.

In der zweite Woche war mein Bruder's Geburtstag, deshalb hatte er viele Leute eingeladen. Sie waren sehr nett. Ah! Kennst du Tirolischer Akzent! Der war schwierig zu verstehen.

Da haben wir viel Ski gefahren. Der Ausblick von Bergen war wunderbar. Wenn du dich erholen willst, könntest du in Österreich wandern gehen. Babak hat sehr viel zu viel fotografiert. Ich möchte die Fotos dir anschauen und sprechen über sie. Hast du Zeit am Wochenende? Ich habe ein schönes Geschenk für dich mitgebracht.

Bitte ruf mich an!

Liebe Grüße

Arezu



Schreiben



Vor dem Schreiben:

- Lesen Sie die Situationsbeschreibung genau.
- Überlegen Sie, was Sie zu den Leitpunkten schreiben wollen, bevor Sie anfangen zu schreiben.

Beim Schreiben:

- Wählen Sie die richtige Anrede: In dieser Aufgabe ist es immer eine persönliche.
- Schreiben Sie zu jedem Leitpunkt der Aufgabe einen oder mehrere Sätze.
- Verbinden Sie Ihre Sätze mit Konnektoren.
- Schreiben Sie einen Schlusssatz und wählen Sie einen persönlichen Gruß.

Nach dem Schreiben:

- Lesen Sie Ihren Text noch einmal durch und korrigieren Sie ihn. Die Checkliste hilft Ihnen dabei.

Checkliste

- Habe ich zu allen drei Punkten etwas geschrieben?
- Habe ich einen Einleitungs- und einen Schlusssatz?
- Sind meine Anrede und mein Gruß korrekt?
- Habe ich überall die „du“-Form benutzt?
- Habe ich die Wörter richtig geschrieben und Groß- und Kleinschreibung beachtet?

Schreiben 2

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- eine kurze Einleitung in das Thema
- einen Gästebucheintrag oder Forumsbeitrag zum Thema

Was sollen Sie tun?

Sie sollen zu einem Thema Ihre Meinung schreiben und dabei ein bis zwei Vor- und Nachteile benennen. Dieser Teil ist ein Eintrag in einem Forum oder einem Online-Gästebuch, wie es sie im Internet häufig gibt. Sie müssen also keine Formalitäten wie Anrede oder Grußformel beachten.

Der Text sollte etwa 80 Wörter umfassen. Das bedeutet: Sie müssen Ihre Meinung relativ knapp wiedergeben.

 Für diese Aufgabe haben Sie in der Prüfung ungefähr 25 Minuten Zeit.

Wie wird diese Aufgabe bewertet?

Erfüllung: Sie können maximal 10 Punkte erreichen. Dazu müssen Sie Ihre Meinung inhaltlich und sprachlich angemessen darlegen und Vor- und Nachteile nennen.

Kohärenz, Wortschatz und Strukturen werden wie in Aufgabe 1 beurteilt. Auch hier gibt es jeweils maximal 10 Punkte.

In der Prüfung lesen Sie:

Aufgabe 2 Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Stadt oder Land“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

ADD-Gästebuch

Caroline

15.11., 18.32 Uhr

Ich lebe lieber in der Großstadt, weil ich da ins Kino oder zum Italiener gehen kann, wann ich will. Ich muss nicht auf die Uhr schauen, wann der einzige Bus nach Hause fährt, ich fühle mich unabhängig und frei. Dafür nehme ich in Kauf, dass alles teurer ist.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

 Beachten Sie in Schreiben 2, dass Sie Ihre eigene Meinung zum vorgegebenen Thema schreiben sollen. Sie müssen nicht den Beitrag aus der Aufgabe kommentieren. Der Beitrag soll Ihnen nur helfen und Ihnen ein paar Ideen geben. Sie sollen frei Ihre eigene Meinung zu dem Thema schreiben.

Schreiben

So geht's:

1 Lesen Sie die Einleitung.

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Stadt oder Land“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

In der Einleitung finden Sie das Thema, zu dem Sie Ihre Meinung schreiben sollen. In dieser Aufgabe ist es „Stadt oder Land“. Was könnte damit gemeint sein?

Überlegen Sie und sammeln Sie Wörter, die Ihnen zum Thema einfallen.

2 Lesen Sie nun den Eintrag.

Caroline

15.11., 18.32 Uhr

Ich lebe lieber in der Großstadt, weil ich da ins Kino oder zum Italiener gehen kann, wann ich will. Ich muss nicht auf die Uhr schauen, wann der einzige Bus nach Hause fährt, ich fühle mich unabhängig und frei. Dafür nehme ich in Kauf, dass alles teurer ist.

a Zu welcher Frage sollen Sie Ihre Meinung äußern?

b Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo lebt Caroline lieber?
2. Warum?
3. Was sind die Vorteile und die Nachteile?

3 Wie kann man seine Meinung sagen?

a Sammeln Sie Redemittel.

b Vervollständigen Sie die Sätze.

1. Ich lebe lieber
2. Ich finde es besser
3. Ich glaube, dass
4. Meiner Meinung nach
5. Ich denke,

4 Lesen Sie die drei anderen Beiträge zum Thema. Kreuzen Sie an, wo die Personen lieber leben und ergänzen Sie die Vor- und die Nachteile.

	Stadt	Land	Vorteile	Nachteile
Harald				
Sandra				
Silvana				

Harald 12.1., 14.15 Uhr	<p>Ich lebe lieber auf dem Land, vielleicht weil ich dort groß geworden bin. Zum Studium war ich in Hamburg und bin vier Jahre lang fast jedes Wochenende nach Hause gefahren. Ich konnte mich nie an die Anonymität in der Großstadt gewöhnen. Ich fand es furchtbar, keinen Kontakt zu den Nachbarn zu haben. Natürlich kann man in einer Stadt wie Hamburg viel mehr unternehmen, aber mir ist es einfach viel wichtiger, in einer Gemeinschaft zu leben. Und hier in unserem Dorf kennt jeder jeden und alle helfen sich.</p>
Sandra 12.1., 15.00 Uhr	<p>Ich mache sehr gerne Urlaub auf dem Land, am liebsten in den Bergen. Ich arbeite viel und genieße dann sehr die Ruhe und das eher langsame Leben, aber nach 2 Wochen ist es genug. Dann freue ich mich wieder auf Berlin. Manchmal ist es zwar zu hektisch und laut, aber ohne das kulturelle Angebot einer Stadt könnte ich auf Dauer nicht leben: Ich gehe gern ins Theater oder ins Museum, besuche Ausstellungen usw. Es würde viel zu viel Zeit kosten, deswegen immer erst in die Stadt zu fahren.</p>
Silvana 13.1., 10.15 Uhr	<p>Bis ich zwanzig war, habe ich auf dem Land gelebt. Als Kind war es schön, immer draußen zu spielen. Aber als Teenager war es mir oft langweilig. Wegen meines Berufs habe ich dann lange in Köln gelebt. Köln ist eine tolle Stadt: viele Einkaufsmöglichkeiten und natürlich das Ausgehen abends und am Wochenende. Wenn man jung ist, ist es, glaube ich, viel besser, in der Stadt zu wohnen. Aber jetzt lebe ich mit meiner Familie wieder in einem kleinen Dorf. Für Kinder ist es einfach schöner auf dem Land und viel sicherer.</p>

Ihr Text sollte etwa so lang wie die hier gezeigten Texte sein, ungefähr 80 Wörter.

Schreiben

5 Hier sind zwei Beiträge durcheinander geraten.

a Sortieren Sie zuerst nach Stadt und Land und markieren Sie die Sätze mit zwei Farben.

Ich finde es auf dem Land besser. | Ich habe zwei Jahre in einem kleinen Ort gelebt und bin dann wieder in die Stadt gezogen. | Den Straßenlärm in den Städten vertrage ich nicht. | Dort ist die Luft besser, und es ist ruhiger. | Ohne Auto muss man immer planen – das ist schon manchmal lästig. | Für mich ist das Landleben nichts. | Außerdem arbeite ich gern im Garten, und in der Stadt ist ein Haus mit Garten unbezahlbar. | Natürlich muss man ein Auto haben, sonst kann man eigentlich nie spontan etwas unternehmen. | Trotzdem würde ich nie in die Stadt ziehen. | Das geht nur in der Stadt. | Ich habe kein Auto, deshalb war es sehr schwierig, sich mit Freunden zu treffen. | Aber ich bin ein Stadttyp. | Außerdem mag ich persönlich auch nicht so gern den engeren Kontakt zu den Nachbarn, obwohl das andererseits natürlich ein Vorteil ist. | Ich mache nicht so gern Pläne, sondern entscheide mich spontan für einen Kinobesuch oder einfach für ein Bier mit Freunden.

b Bringen Sie nun die Sätze in die richtige Reihenfolge.

Stadt	Land
<p><i>Ich habe zwei Jahre in einem kleinen Ort gelebt und bin dann wieder in die Stadt gezogen.</i></p>	<p><i>Ich finde es auf dem Land besser.</i></p>

6 Schreiben Sie jetzt einen eigenen Beitrag zu der Prüfungsaufgabe. Überlegen Sie, bevor Sie schreiben:

Wo lebe ich lieber?

Vorteile:

Nachteile:

Hier noch einmal die wichtigsten Redemittel:

Meinung ausdrücken	Vor- und Nachteile benennen
Meiner Meinung nach ...	Dafür spricht ...
Ich finde, dass ...	Dagegen spricht ...
Ich finde es gut / schlecht, dass ...	Der Vorteil ist ...
Ich bin davon (nicht) überzeugt, dass ...	Der Nachteil ist ...
Ich glaube, dass ... / Ich denke, dass ...	Einerseits ... / Andererseits ...

Schreiben

Jetzt sind Sie dran:

Aufgabe 2 Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Internet einen Artikel zum Thema „Ganztagsschule“ gelesen.
In den Kommentaren finden Sie folgende Meinung:

Karsten

Ich finde es besser, wenn Kinder nicht den ganzen Tag in der Schule sind. Ich weiß, dass es viele Familien gibt, wo es nicht anders geht, weil beide Eltern arbeiten müssen, aber ein richtiges Familienleben ist für Kinder genau so wichtig wie die Schule.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung zum Thema (circa 80 Wörter).

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- ! Überlegen Sie vor dem Schreiben: Wie ist meine Meinung? Sammeln Sie Vor- und Nachteile.
- Schreiben Sie in der Ich-Form, wenn Sie Ihre Meinung ausdrücken.
- Verwenden Sie unpersönliche Formen wie z. B. man oder es, wenn Sie über die Vor- und Nachteile schreiben.
- Lesen Sie Ihren Text noch einmal durch und korrigieren Sie ihn. Die Checkliste hilft Ihnen dabei.

Checkliste

Habe ich meine Meinung zum Ausdruck gebracht?

Habe ich Vor- und Nachteile genannt?

Sind meine Konnektoren richtig eingesetzt?

Habe ich die Wörter richtig geschrieben und Groß- und Kleinschreibung beachtet?

Schreiben 3

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

- eine kurze Situationsbeschreibung, in der auch die Person genannt ist, an die Sie schreiben sollen, und der Grund Ihres Schreibens
- eine Aufgabenstellung dazu

Was sollen Sie tun?

Im letzten Teil müssen Sie wieder eine E-Mail schreiben, diesmal eine halbformelle Nachricht. Solche kurzen Mitteilungen sind meistens Entschuldigungen oder auch Terminvereinbarungen im schulischen oder beruflichen Bereich. Es sind also oft Nachrichten an den Lehrer oder einen Kollegen, aber auch an den Vermieter, an Dienstleister und potenzielle Arbeitgeber. Das bedeutet, Sie müssen in der „Sie“-Form schreiben und die entsprechenden Anreden und Grußformeln beachten. In diesem Teil ist es besonders wichtig, dass Sie höflich schreiben.

Für diesen Teil haben Sie in der Prüfung etwa 15 Minuten Zeit.

Wie wird diese Aufgabe bewertet?

- Erfüllung: Hier gibt es maximal 4 Punkte, wenn Sie die kurze E-Mail inhaltlich und der Situation angemessen verfassen. Da es sich um eine halbformelle Mitteilung handelt, wird besonders auf die korrekte Anrede und Grußformel geachtet.
- Kohärenz: Hier gibt es 4 Punkte, wenn der Text logisch aufgebaut ist.
- Wortschatz und Strukturen werden mit jeweils maximal 6 Punkten bewertet und zwar so wie in Aufgabe 1.

In der Prüfung lesen Sie:

Aufgabe 3 Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben am Samstagvormittag einen Termin, um eine Wohnung zu besichtigen. Sie können aber nicht kommen.

Schreiben Sie an den Vermieter, Herrn Schneider. Entschuldigen Sie sich *höflich* und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).

Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

- Denken Sie daran, alle Sie-Formen groß zu schreiben: Sie, Ihnen, Ihre, Ihren, Ihrer, Ihrem.
- Sie schreiben die E-Mail selbst: Unterschreiben Sie also mit Ihrem vollen Namen: Vorname und Familienname.

Schreiben

So geht's:

- 1 Lesen Sie die Situationsbeschreibung und die Aufgabe.

Sie haben am Samstagvormittag einen Termin, um eine Wohnung zu besichtigen. Sie können aber nicht kommen.

Schreiben Sie an den Vermieter, Herrn Schneider. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können.

Ergänzen Sie die Tabelle.

Wer schreibt?	An wen schreiben Sie?	Warum schreiben Sie?



Markieren Sie die wichtigsten Informationen in der Aufgabenstellung: Wer? An wen? Warum?

- 2 Warum kann man Termine nicht einhalten? Sammeln Sie mögliche Gründe.

.....

.....

.....

.....

- a Wie entschuldigt man sich höflich? Vervollständigen Sie die Sätze mit Ihren Gründen.

Beispiel: Bitte entschuldigen Sie, dass ich am Samstagvormittag nicht kommen kann, aber ich bin krank.

1. Ich kann leider
2. Es tut mir leid, aber
3. Ich möchte mich bei Ihnen dafür entschuldigen, dass
4. Bitte entschuldigen Sie, aber

Mit diesen Redemitteln können Sie sich höflich entschuldigen:

Entschuldigung, aber ...
Ich möchte mich für ... entschuldigen. / Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ...
Es tut mir leid, aber ...
Bitte entschuldigen Sie ... / Bitte entschuldigen Sie, dass ...
Ich kann leider nicht ...
Ich bitte um Entschuldigung, aber ...



b Entscheiden Sie, ob die folgenden Sätze für eine E-Mail an den Vermieter höflich genug sind. Kreuzen Sie an.

	Ja	Nein
1. Ich kann am Samstag nicht, sorry.		
2. Es tut mir leid, aber am Samstag kann ich nicht zu unserem Termin kommen.		
3. Ich komme am Samstag nicht, leider. Ich melde mich.		
4. Ich kann am Samstag nicht kommen, bitte entschuldigen Sie das.		
5. Am Samstag klappt es leider nicht.		
6. Ich muss mich für Samstag bei Ihnen entschuldigen, ich kann nicht zu unserem Termin kommen.		
7. Entschuldigung, aber am Samstag geht es nicht.		

3 Welche Anrede- und Grußformeln passen nicht in eine halbformelle E-Mail? Streichen Sie durch.

Mit freundlichen Grüßen | Sehr geehrter Herr ... | Hallo | Lieber ... | Liebe Grüße | Liebe Frau ... |
 Viele Grüße | Sehr geehrte Frau ... | Liebe ... | Sehr geehrte Damen und Herren | Lieber Herr ... |
 Herzliche Grüße | Schöne Grüße

Diese Anrede- und Grußformeln können Sie benutzen:

	Sie kennen den Empfänger nicht, z. B. Ihren Vermieter oder einen zukünftigen Arbeitgeber.	Sie kennen den Empfänger und sind per Sie, z. B. Ihre Kursleiterin oder den Lehrer Ihrer Kinder.
Anrede	Sehr geehrte Damen und Herren Sehr geehrter Herr Sehr geehrte Frau	Sehr geehrter Herr Sehr geehrte Frau Lieber Herr Liebe Frau
Grußformel	Mit freundlichen Grüßen	Mit freundlichen Grüßen Herzliche Grüße

- Wenn Sie den Empfänger nicht persönlich kennen, z. B. einen zukünftigen Arbeitgeber, ist es meistens besser mit „Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau“ zu beginnen, die Grußformel ist entsprechend „Mit freundlichen Grüßen“.
- Kennen Sie den Empfänger, z. B. Ihre Kursleiterin, können Sie mit „Lieber Herr / Liebe Frau“ beginnen und mit „Herzliche Grüße“ aufhören.

Schreiben

4 Schreiben Sie jetzt die E-Mail aus der Aufgabe.

.....

.....

.....

.....

.....

So könnte Ihr Text aussehen:

Sehr geehrter Herr Schneider

Ich kann am Samstag leider nicht zur Wohnungsbesichtigung kommen. Es tut mir sehr leid, aber ich habe mir den Fuß verstaucht und kann nicht laufen. Könnte ich eine Woche später kommen?

Mit freundlichen Grüßen

Verena Krüger

5 Welche Sätze gehören in welche Mail? Ordnen Sie zu.

Sie sind krank geworden und können nicht zum Fußballtraining gehen. Sie schreiben die Nachricht einmal an Ihren Freund Murat und einmal an Ihren Trainer Herrn Seyferth.

Mist, ich bin krank und kann nicht zum Training kommen. | Herzliche Grüße | Ich habe Fieber und kann deshalb heute leider nicht zum Training kommen. | Donnerstag bin ich hoffentlich wieder ok und wir können danach ins Kino. | Ich hoffe, dass ich am Donnerstag wieder gesund bin. | Ciao L. | Lars

Hallo Murat

.....

.....

.....

Lieber Herr Seyferth

.....

.....

.....

6 Verbinden Sie die Sätze mit den angegebenen Konnektoren und bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge.

Sie möchten einen Termin bei Ihrer Krankenkasse. Bitten Sie Ihre Sachbearbeiterin Frau Jenssen um einen Termin und schreiben Sie, warum Sie kommen möchten.

Sehr geehrte Frau Jenssen,
mein Arzt hat mir eine Behandlung für meine Rückenschmerzen vorgeschlagen. Sie ist sehr teuer. (aber)

Übernehmen Sie dafür die Kosten? Ich weiß es nicht. (ob)

Ich hätte gern einen Termin. Ich möchte persönlich mit ihnen darüber sprechen. (denn)

Mit freundlichen Grüßen
Sarah Glücksmann

7 Diese Mail befolgt nicht die Regeln einer halbformellen Nachricht. Schreiben Sie sie besser.

Am Dienstagnachmittag soll in Ihrer Abteilung ein Meeting stattfinden. Aber da haben Sie schon einen anderen Termin. Schreiben Sie an die Assistentin Ihres Abteilungsleiters und schlagen Sie einen neuen Termin vor.

Hallo Frau Schneider
Am Dienstagnachmittag geht es nicht. Geht es am Mittwoch?
Liebe Grüße
Frau Krüger

Sprechen

Beschreibung des Prüfungsteils

Allgemeine Prüfungsziele

Der Prüfungsteil Sprechen hat drei Teile. Sie müssen sowohl alleine reden als auch ein Gespräch führen und Feedback geben. Sie sollen zeigen,

- dass Sie in einem Gespräch gemeinsam etwas planen können (1)
- dass Sie alleine über ein Thema sprechen können (2)
- dass Sie Kommentare abgeben, Fragen stellen und beantworten können (3)

Die Aufgaben

Teil 1

Sie erhalten ein Aufgabenblatt. Darauf finden Sie das Thema und die Aufgabenstellung. Mit Ihrem Prüfungspartner sollen Sie zu diesem Thema ein Gespräch führen. Dabei müssen Sie gemeinsam etwas planen, z. B. eine Party, eine Reise etc. Sie sollen zeigen, dass Sie einerseits auf Ihren Gesprächspartner eingehen und andererseits auch eigene Vorschläge machen können.

Teil 2

Sie wählen eines von drei vorgegebenen Themen. Sie erhalten ein Aufgabenblatt mit fünf „Folien“, wie sie bei Vorträgen verwendet werden. Zu dem Thema sollen Sie eine Präsentation halten.

Teil 3

Ihr Gesprächspartner und/oder die Prüfer geben Ihnen Feedback zu Ihrer Präsentation und stellen Ihnen Fragen, die Sie beantworten. Wenn Ihr Gesprächspartner seine Präsentation abgeschlossen hat, geben Sie Feedback und stellen Fragen.



Der Prüfungsteil Sprechen ist eine Paarprüfung, d. h. Sie werden gemeinsam mit einem anderen Prüfungsteilnehmenden geprüft. Meistens können Sie sich Ihre Gesprächspartner nicht aussuchen. Sie bekommen sie von der Prüfungsleitung zugewiesen (beispielsweise nach der alphabetischen Reihenfolge der Namen). Wenn Sie allein die Prüfung ablegen oder wenn es keinen Gesprächspartner gibt, übernimmt ein Prüfer diese Rolle.



Der Prüfungsteil Sprechen dauert ungefähr 15 bis 20 Minuten. Sie bekommen 15 Minuten Vorbereitungszeit. In der Vorbereitung sind Hilfsmittel wie Wörterbücher oder Mobiltelefone nicht erlaubt.

Teil	Sie sollen	Textsorte	Das bekommen Sie	Das sollen Sie tun	Zeit pro Teilnehmer/in	Punkte
0	sich vorstellen	Monolog		die Fragen der Prüfer zu Ihrer Person beantworten	1–2 Minuten	keine
1	gemeinsam etwas planen	Gespräch	Themenblatt mit Situationsbeschreibung und vier Leitpunkten in Stichworten	anhand einer Situationsbeschreibung und vier Leitpunkten zu zweit etwas planen	2–3 Minuten	28
2	ein Thema präsentieren	Vortrag	ein Blatt mit fünf Folien, Anweisungen und Platz für Notizen	anhand von fünf vorgegebenen Folien eine Präsentation halten	3–4 Minuten	40
3	über ein Thema sprechen	Gespräch		Feedback zur Präsentation des Partners geben und eine Frage dazu stellen	1–2 Minuten	16

Ablauf

Zu Beginn Ihrer mündlichen Prüfung wählen Sie für Sprechen 2 ein Thema aus. Sie können dazu aus drei Themen wählen. Die **Vorbereitungszeit** beträgt 15 Minuten. Sie dürfen sich dabei Notizen machen und die Notizen während der Prüfung auch benutzen. Zum Notizenmachen finden Sie Tipps auf Seite 109–110.

Mit Ihrem Prüfungspartner dürfen Sie während der Vorbereitungszeit nicht zusammenarbeiten. Jeder bereitet sich allein vor. Damit alles nach **Vorschrift** abläuft, ist eine Aufsichtsperson bei Ihnen.

- ! Für Sprechen 1 müssen Sie sich die Aufgabe gut anschauen und überlegen, welche Vorschläge Sie machen wollen. Mehr vorbereiten können Sie hier nicht, denn Sie wissen nicht, was Ihr Prüfungspartner antwortet. Es ist viel wichtiger, auf seine Antworten einzugehen, als auf der eigenen Meinung zu bestehen.
- Der Prüfungsteil, auf den Sie sich in diesen 15 Minuten am meisten vorbereiten sollten, ist die Präsentation in Sprechen 2. Deswegen können Sie hier auch die meisten Punkte erreichen.
- Auf Sprechen 3 können Sie sich in der Vorbereitungszeit nicht vorbereiten, da Sie ja Fragen zur Präsentation des Partners stellen und Feedback geben sollen. Das können Sie erst, wenn Sie die Präsentation gehört haben.

Sprechen

Die Vorstellung

Nach der Vorbereitungszeit werden Sie in den Prüfungsraum gebeten. Die Prüfer stellen sich Ihnen vor und begrüßen Sie. Dann stellen Ihnen die Prüfer noch zwei bis drei Fragen, zum Beispiel:

„Wie ist Ihr Name?“

„Woher kommen Sie?“

„Wie lange lernen Sie schon Deutsch?“

„Haben Sie Deutsch in der Schule gelernt?“

„Warum lernen Sie Deutsch?“



Die Vorstellung dient zum „Aufwärmen“, die Prüfer stellen nur ganz einfache Fragen zu Ihrer Person. Die Vorstellung wird nicht bewertet, das heißt, Sie bekommen keine Punkte darauf. Doch der erste Eindruck macht manchmal viel aus!

Erst dann beginnt der Prüfungsteil Sprechen.

Bewertung

Die Bewertung nehmen zwei Prüfer vor, die Sie nach den folgenden Kriterien beurteilen:

- Erfüllung der Aufgabe: Haben Sie die Aufgabenstellung ausreichend bearbeitet?
- Interaktion: Wie gut haben Sie mit Ihrem Partner kommuniziert, das heißt, haben Sie wirklich einen Dialog geführt? (Aufgabe 1 und 3), oder
- Aufbau: Wie gut haben Sie Ihre Präsentation gegliedert und sich an die Folien gehalten? (Aufgabe 2)
- Wortschatz: Wie groß ist Ihr Wortschatz und verwenden Sie die Wörter korrekt?
- Strukturen: Wie gut beherrschen Sie die Grammatik? Stören Ihre Fehler das Verständnis?
- Aussprache und Intonation: Werden Sie gut verstanden?

Sprechen 1	max. 28 Punkte
Sprechen 2	max. 40 Punkte
Sprechen 3	max. 16 Punkte
Aussprache und Intonation für alle Teile	max. 16 Punkte
insgesamt	max. 100 Punkte

Zum Bestehen dieses Prüfungsteils müssen Sie 60 Prozent, also 60 Punkte, erreichen.



- Es geht nicht darum, was Sie wissen, sondern wie Sie es sprachlich umsetzen.
- In Teil 1 reden Sie nicht allein, es kommt darauf an, dass Sie und Ihr Gesprächspartner etwa gleich viel sprechen. Spricht Ihr Gesprächspartner zu wenig, sollten Sie ihn mit Fragen ermuntern, mehr zu sagen. Spricht er zu viel, sollten Sie ihn höflich unterbrechen.
- In Teil 2 sprechen Sie allein.
- In Teil 3 gehen Sie auf die Fragen des Gesprächspartners und / oder der Prüfer ein.

Sprechen 1

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

Ein Themenblatt mit einer Situationsbeschreibung und vier Leitpunkten zum Thema.

Was sollen Sie tun?

Sie sollen mit Ihrem Gesprächspartner über das Thema sprechen und gemeinsam etwas planen. Dabei machen Sie abwechselnd Vorschläge. Sie sollen die Leitpunkte auf dem Aufgabenblatt benutzen und können zusätzlich auch eigene Vorschläge machen. Reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners – Sie können ihnen zustimmen oder diese auch ablehnen.



Dieser Prüfungsteil dauert etwa fünf Minuten.

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Ein Freund und Sie wollen im Sommer einen Deutschkurs und danach Urlaub in Deutschland machen. Sie treffen sich und planen die Reise.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Deutschkurs und Urlaub in Deutschland planen

- Wo den Kurs machen?
- Wann im Sommer und wie lange?
- In welcher Schule?
- Wo Urlaub machen?
- ...



In dieser Aufgabe ist es besonders wichtig, dass Sie Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.

Sprechen

So geht's:

1 Lesen Sie die Situationsbeschreibung genau.

Ein Freund und Sie wollen im Sommer einen Deutschkurs und danach Urlaub in Deutschland machen. Sie treffen sich und planen die Reise.

a Wer ist das: „ein Freund und Sie“? Kreuzen Sie an.

- ich und mein Partner in der Prüfung
- ich und ein Freund von mir

b Was sollen Sie tun? Markieren Sie.

- Urlaub machen
- Deutsch lernen
- eine Reise planen



Die Beschreibung: „Ein Freund und Sie wollen im Sommer einen Deutschkurs und danach Urlaub in Deutschland machen. Sie treffen sich und planen die Reise“ hat die Funktion, Ihnen die Situation vorzustellen, in der Sie gleich mit Ihrem Gesprächspartner agieren. Versetzen Sie sich daher genau in diese Situation: Die Situation ist fiktiv, sie hat nichts mit Ihrem wirklichen Leben zu tun.

Die Reiseplanung sollen Sie also gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner machen.

2 Lesen Sie weiter: Wie sollen Sie das tun?

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.
Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Bringen Sie die Schritte in die richtige Reihenfolge und ergänzen Sie das Schema mit den Buchstaben. Zwei Schritte stimmen nicht. Welche sind das?

- a. Am Ende eine Entscheidung oder einen Kompromiss finden
- b. Auf den Vorschlag des Partners reagieren
- c. Bei der eigenen Meinung bleiben
- d. Einen neuen Vorschlag machen
- e. Einen Vorschlag machen
- f. Gemeinsam entscheiden
- g. Möglichst viel sprechen
- h. Über den neuen Vorschlag diskutieren
- i. Wieder entscheiden und den nächsten Vorschlag machen



Falsch sind und



- Sie können nicht auf Ihren Gesprächspartner eingehen bzw. ein neues Thema vorschlagen, wenn Sie bei der eigenen Meinung bleiben. Sprechen Sie lieber mit Ihrem Partner über Vorteile und Nachteile der vorgeschlagenen Punkte und bringen Sie Beispiele.
- Es ist auch keine gute Idee, möglichst viel zu sprechen. Das gibt nur wenige Punkte bei der Aufgabenerfüllung, denn Sie sollen ja zeigen, dass Sie einen Dialog bzw. eine Diskussion führen können.

3 Lesen Sie nun den Rest der Aufgabe.

Deutschkurs und Urlaub in Deutschland planen

- *Wo den Kurs machen?*
- *Wann im Sommer und wie lange?*
- *In welcher Schule?*
- *Wo Urlaub machen?*
- ...



Sie bekommen immer vier Leitpunkte. Mit diesen Punkten sollen Sie die Aufgabe lösen. Darunter sind drei Punkte (...). Das bedeutet: Sie dürfen zusätzlich auch eigene Vorschläge machen, aber die vier Punkte müssen dabei sein, und Ihre eigenen Vorschläge müssen zum Thema passen.

Sprechen

5 Was kann man in dieser Situation besprechen? Überlegen Sie sich zu jeder Situation vier bis fünf Fragen, die Ihnen bei der Gestaltung eines Gesprächs helfen könnten.

Situation 1: Ein Freund hat eine neue Wohnung. Sie möchten ihm beim Umzug helfen.

Situation 2: Sie sollen gemeinsam im Unterricht Ihren Heimatort vorstellen. Bereiten Sie die Präsentation für den Unterricht vor.

Situation 3: Sie möchten zum Abschluss Ihres Kurses eine Party machen. Planen Sie sie.

Umzug planen	Präsentation vorbereiten	Party planen
▪	▪	▪
▪	▪	▪
▪	▪	▪
▪	▪	▪
▪	▪	▪



Viele Leitpunkte für das Gespräch in der Prüfung beginnen mit einer W-Frage: Wer, Wo, Wann, Welch- usw.

17 **6** Sie planen eine Party. Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Redemittel.

A: Unser Kurs ist ja nächste Woche zu Ende..... wir eine Abschlussparty machen?

B: am letzten Tag. Wir könnten grillen.

A: wir machen die Party in der Schule, das ist für alle am einfachsten.

B: hast du recht. Jeder könnte etwas zu essen und zu trinken mitbringen.

A: wir eine Liste machen, auf die jeder schreibt, was er mitbringen möchte.

B: die hängen wir gleich morgen auf. Ich bringe CDs mit, dann haben wir Musik.

A: wir sollten ein kleines Geschenk für die Lehrerin besorgen?

B: Blumen vielleicht?

A: Ja, das ist am besten. Ich sammle das Geld ein. Ich kann den Strauß dann auch kaufen.



Denken Sie daran, dass Sie sich nicht mit Ihrem Partner auf das Gespräch vorbereiten. Es kann passieren, dass Ihr Prüfungspartner nicht viel sagt oder im Gegenteil die ganze Zeit redet. Es kann auch passieren, dass Sie ihn nicht gut verstehen.

7 So können Sie sich helfen. Ordnen Sie folgende Ausdrücke in die Tabelle ein.

Und? Was meinst du dazu? | Kannst du bitte etwas langsamer sprechen? | Aber ich habe noch gar nicht deine Meinung dazu gehört. | Was hältst du von diesem Vorschlag? | Ach, übrigens ... | Was könnten wir in (München) alles machen? | Ich möchte etwas dazu sagen. | Noch einmal bitte. | Entschuldigung, kann ich etwas sagen? | Kannst du das bitte noch einmal sagen? | Entschuldigung, ich habe dich nicht verstanden. | Könnte ich dazu etwas sagen? | Wie bitte?

jemanden zum Sprechen bringen	jemanden höflich unterbrechen	nachfragen

Jetzt sind Sie dran:

Überlegen Sie, welche Vorschläge Sie zu diesem Thema machen würden:

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Sie sollen mit einem anderen Teilnehmer eine Präsentation vorbereiten, in der Sie eine Stadt oder eine Region in Deutschland, Österreich oder der Schweiz vorstellen. Sie treffen sich und planen die Präsentation.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Eine Stadt in Deutschland, Österreich oder der Schweiz vorstellen

- Welche Stadt vorstellen?
- Welche Aspekte: Sehenswürdigkeiten? Bevölkerung? Kultur? Sport?
Berühmte Persönlichkeiten?
- Fotos oder Bilder?
- Wer sagt was?
- ...

Versuchen Sie, einen Partner für das Gespräch zu finden. Wenn das nicht geht, übernehmen Sie beide Rollen.

Sprechen

So könnte ein Prüfungsdialo g klingen:

18  Hören Sie jetzt das Beispiel. Achten Sie besonders auf die Redemittel für Vorschläge.



- In diesem Prüfungsteil sollen Sie zeigen, dass Sie auf Vorschläge eines anderen angemessen reagieren können. Es geht darum, dass Ihr Gesprächspartner und Sie möglichst gleich viel sagen. Dazu gehört auch, dass Sie Ihren Partner auffordern, etwas zu sagen, wenn er zu wenig spricht, oder dass Sie einen Partner, der zu viel spricht, höflich unterbrechen.
- Sie sollten auf alle Punkte, die in der Aufgabe genannt werden, zu sprechen kommen. Natürlich dürfen Sie diese Punkte mit Ihren eigenen Vorschlägen ergänzen.
- Es ist wichtig, dass Sie einen Dialog führen. Hören Sie Ihrem Partner genau zu und reagieren Sie entsprechend. Bleiben Sie nicht unbedingt bei Ihrer eigenen Meinung, diskutieren Sie die Vor- und Nachteile eines Vorschlags und nennen Sie Beispiele.
- Die Redemittel zu Vorschlägen, Zustimmung und Ablehnung sind in jeder Situation einsetzbar. Sie müssen nicht alle können. Suchen Sie sich aus der Tabelle Ihre „Lieblingssätze“ heraus und lernen Sie sie.
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.
- Sprechen lernt man am besten, indem man es häufig tut. Üben Sie es so oft wie möglich.

Sprechen 2

Beschreibung des Prüfungsteils

Was bekommen Sie?

Sie wählen aus drei Vorschlägen ein Aufgabenblatt aus. Darauf finden Sie das Thema Ihrer Präsentation. Wenn Sie Ihr Thema ausgesucht haben, können Sie es nicht mehr wechseln.

Was sollen Sie tun?

Sie präsentieren ein vorgegebenes Thema. Dabei sprechen Sie allein. Die „Folien“ auf dem Aufgabenblatt helfen Ihnen, Ihre Präsentation zu strukturieren und Ideen zu finden, was Sie sagen können. Hierbei sollen Sie z. B. Vor- und Nachteile ausdrücken, Vergleiche ziehen und Ihre persönliche Meinung sagen.

Paarprüfung

In der Regel wird die Prüfung als Paarprüfung durchgeführt. Es gibt unterschiedliche Themen für Kandidat A und Kandidat B. Sie präsentieren Ihre Themen nacheinander.

Die Präsentation sollte circa drei bis vier Minuten lang sein. Jeder Prüfungsteilnehmer spricht etwa drei bis vier Minuten.

Sprechen 2 und Sprechen 3 gehören zusammen

Das bedeutet: Sie und Ihr Prüfungspartner präsentieren zunächst in Teil 2 ihr Thema, danach, in Teil 3, soll jeder Prüfungsteilnehmer einen Kommentar zur Präsentation des anderen abgeben und eine Frage dazu stellen. Daher sollten Sie Ihrem Prüfungspartner gut zuhören, was er in der Präsentation sagt. Sie können sich auch Notizen machen, während der andere spricht. Wenn es keinen Prüfungspartner gibt, wird die Prüfung ausnahmsweise als Einzelprüfung durchgeführt. Ihr Gesprächspartner in Sprechen 3 ist dann einer der Prüfer.

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörerinnen und Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 1 Automobile für alle?
Brauchen wir mehr Autos oder mehr Busse und Bahnen?



.....

.....

.....

.....

.....

- Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollen Sie ein Thema präsentieren. Sie bekommen zuerst ein Blatt, auf dem das Thema beschrieben ist, und Raum für Notizen, die Sie sich während der Vorbereitungszeit machen können.
- In dieser Aufgabe ist es besonders wichtig, dass Sie etwas beschreiben und erklären können sowie in der Lage sind, Ihre Meinung zu einem Thema wiederzugeben.

Sprechen

So geht's:

- 1 Erarbeiten Sie sich den Aufbau der Präsentation. Was gehört zu welcher Folie? Ergänzen Sie das Schema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele. | Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörerinnen und Zuhörern. | Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation. | Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele. | Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 1
Thema nennen

.....

.....

Folie 2
Meine persönlichen
Erfahrungen

.....

.....

Folie 3
Heimatland

.....

.....

Folie 4
Vor- und Nachteile
& eigene Meinung

.....

.....

Folie 5
Schluss

.....

.....

 Der Aufbau der Präsentation ist immer gleich. Sie bekommen immer fünf Folien mit diesen Aufgaben. Nur das Thema ändert sich.

2 Machen Sie Notizen

Zu jedem Abschnitt gibt es eine Folie mit Angaben zu Ihrem Präsentationsthema. Rechts neben der Folie ist Platz für Notizen. Ihre Notizen könnten so aussehen:

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 2 Automobile für alle?
 Meine persönlichen Erfahrungen



- meine Straße - zu viele Autos
- 30 Minuten für Parkplatz suchen jeden Abend
- gefährlich für Kinder

- Notizen sind keine vollständigen Sätze. Sie bestehen aus einem oder mehreren Schlüsselwörtern, die Ihnen helfen sollen, sich zu erinnern.
- Machen Sie sich unbedingt Notizen in Stichwörtern. Für ganze Sätze haben Sie keine Zeit. Sie dürfen auch keinen fertig formulierten Text vorlesen, damit würden Sie sogar weniger Punkte bekommen.

a Sind das Notizen? Lesen Sie und kreuzen Sie an: ja oder nein.

	Ja	Nein
1. Autos sind schlecht für die Umwelt.		
2. <input checked="" type="checkbox"/> Stau - Parkplatzprobleme - hohe Benzinkosten		
3. Dazu ist zu sagen, dass Bahn fahren zu teuer ist.		
4. Bahn: umweltfreundlich; Auto: Abgase		
5. Vorteil Auto: schneller		
6. Der Nachteil ist der relativ hohe Preis.		
7. In meinem Heimatland gibt es auch sehr viele Autos.		
8. Auto → flexibel		

b Machen Sie aus den vier Sätzen, die keine Notizen sind, richtige Notizen.

.....

.....

.....

.....

Sprechen

c Was würden Sie zu diesen Folien sagen? Machen Sie Notizen.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3 Automobile für alle?

Mobilität in meinem Heimatland



Nennen Sie Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4 Automobile für alle?

Vor- und Nachteile der Verkehrsmittel & meine Meinung

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5 Automobile für alle?

Abschluss & Dank



Notizen bestehen aus:

- Einzelwörtern (Nomen, Verben, Adjektiven), z. B. Studium, lernen, teuer
- Wortgruppen, z. B. leicht zu benutzen
- Satzzeichen, z. B. ! oder ?
- Symbolen, z. B. → ☹
- Statt eines Wortes können Sie auch etwas zeichnen, z. B. Strichmännchen o. ä.

3 Präsentieren Sie das Thema

Präsentation bedeutet, dass Sie drei bis vier Minuten lang zu einem Thema sprechen. Das Thema für die Präsentation haben Sie zuvor ausgewählt und ein Aufgabenblatt erhalten. Gehen Sie genau nach den Schritten auf dem Aufgabenblatt vor. Orientieren Sie sich an den inhaltlichen Vorgaben auf den sogenannten Folien. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Redemitteln für die einzelnen Teile der Präsentation. Es ist nicht nötig, dass Sie alle Redemittel kennen und einsetzen. Suchen Sie sich einige aus und lernen Sie diese.



Wichtig ist, dass Sie in der vorgegebenen Zeit möglichst allein sprechen.

a Folie 1: Stellen Sie zuerst das Thema vor und sprechen Sie über Inhalt und Struktur Ihrer Präsentation. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------|
| 1. Heute möchte ich ... | a. von der Situation in meinem Heimatland. |
| 2. Zuerst möchte ich auf ... | b. ein Beispiel geben. |
| 3. Danach komme ich zu ... | c. Vor- und Nachteile sprechen. |
| 4. Dann berichte ich ... | d. meinen persönlichen Erfahrungen mit dem Thema. |
| 5. Dazu möchte ich ... | e. die Situation allgemein eingehen. |
| 6. Schließlich werde ich über ... | f. über das Thema ... sprechen. |

Thema nennen	Struktur der Präsentation erklären
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich begrüße Sie zu meinem heutigen Vortrag über ... ▪ Heute möchte ich über das Thema ... sprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuerst möchte ich auf die Situation allgemein eingehen. ▪ Danach komme ich zu meinen persönlichen Erfahrungen mit dem Thema und möchte dafür auch Beispiele aufführen. ▪ Dann berichte ich von der Situation in meinem Heimatland. ▪ Schließlich werde ich über Vor- und Nachteile sprechen. ▪ Zum Schluss möchte ich etwas zu ... sagen.

Lernen Sie die Redemittel, Sie können sie für jede Präsentation benutzen.

b Folie 2: Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema. Machen Sie aus folgenden Stichpunkten Sätze.

- viele Autos, kein Parkplatz
- Bahn → kein Stress
- Auto ☺ schneller
- Benzinpreise steigen
- Bus ☹ schlechte Verbindung

Versuchen Sie es auch mit Ihren eigenen Notizen.

Sprechen

c Folie 3: Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele. Setzen Sie die passenden Redemittel in die Lücken ein.

Im Vergleich zu Deutschland | zum Beispiel | In meinem Heimatland | Das liegt daran,

..... fahren auch die meisten mit dem Auto.
dass es nur wenige Busse gibt. ist
das öffentliche Verkehrssystem nicht besonders gut. Ich bin
immer mit dem Auto in die Schule gefahren worden, weil der Bus nur zwei oder dreimal am Tag gefahren ist.

Von der Situation im Heimatland berichten

- Bei uns in ... ist die Situation folgendermaßen:
- In meinem Heimatland ...
- Im Vergleich zu Deutschland gibt es in meinem Heimatland ...

Beispiele geben

- Zum Beispiel
- Beispielsweise

d Folie 4: Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele. Verbinden Sie die Teile zu kompletten Sätzen.

1. Ein Vorteil des Autos ist natürlich, ... dass ein Auto sehr teuer ist.
2. Meiner Meinung nach ... dass man mit ihm viel schneller ist.
3. Ich kann mir gut vorstellen, ... dass dann mehr Leute mit dem Bus fahren würden.
4. Ein großer Nachteil ist, ... müssten die Busse außerhalb der Stadt viel öfter fahren.

Vor- und Nachteile nennen

- Ein Vorteil / Nachteil ist ...
- Einerseits ..., andererseits ...

Die eigene Meinung sagen

- Ich glaube, dass ...
- Meiner Meinung nach ist ...
- Ich kann mir gut vorstellen, dass ...

e Folie 5: Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern. Entscheiden Sie: Welche Sätze passen an das Ende?

- Das war's.
- Ich bin fertig.
- Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich doch lieber mit dem Auto fahre.
- Mehr weiß ich nicht.
- Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Präsentation beenden

- Zum Schluss möchte ich sagen: ...
- Schließlich möchte ich sagen, dass ...
- Es gibt noch viel zu sagen, aber ...
- Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

4 Nehmen Sie Ihre Notizen und sprechen Sie zwei bis drei Minuten über das Thema.

- ! Lesen Sie nichts vor. Sie sollen bei der Präsentation zeigen, dass Sie frei sprechen können.
- Es macht nichts, wenn Sie einmal stecken bleiben. Holen Sie tief Luft und beginnen Sie von Neuem (das machen auch Muttersprachler so). Wenn Sie das tun oder wenn Sie merken, dass Sie einen Fehler gemacht haben und diesen selbst korrigieren, bringt Ihnen das sogar Vorteile bei der Bewertung.

5 In welchen Teil der Präsentation (Folie 1, 2, 3, 4 oder 5) gehören die folgenden Redemittel?

- Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ...
- Bei uns in ...
- Heute möchte ich über das Thema ... sprechen.
- Ein Vorteil ist ...
- Danach komme ich zu meinen persönlichen Erfahrungen mit dem Thema und möchte dafür auch Beispiele aufführen.
- Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.
- Dazu möchte ich folgendes Beispiel geben.
- Ich war schon immer begeistert vom ...
- Schließlich werde ich über Vor- und Nachteile sprechen.
- Ich begrüße Sie zu meinem heutigen Vortrag über ...
- Ein Nachteil ist allerdings: ...
- Dann berichte ich von der Situation in meinem Heimatland.

Keine Angst: Sie dürfen beim Sprechen Fehler machen. Die Zuhörer sollten aber verstehen können, was Sie meinen. Kleine „Denkpausen“ können Sie mit „äh“, „em“, „also“ usw. überbrücken. Sie sind normal und kommen beim Sprechen häufig vor.

Kandidat B

Sehen Sie sich die Aufgabe an und machen Sie sich Notizen.

Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt
und die Struktur Ihrer
Präsentation.

Fit durch
Joggen?

Folie 1



.....

.....

.....

.....

Berichten Sie von
Ihrer Situation oder
einem Erlebnis im
Zusammenhang mit
dem Thema.

Meine persönlichen Erfahrungen

Fit durch
Joggen?

Folie 2



.....

.....

.....

.....

Berichten Sie von der
Situation in Ihrem
Heimatland und geben
Sie Beispiele.

Fit durch
Joggen?

Folie 3

Fitness und Sport in
meinem Heimatland

.....

.....

.....

.....

Nennen Sie Vor- und
Nachteile und sagen
Sie dazu Ihre Meinung.
Geben Sie auch Beispiele.

Fit durch
Joggen?

Folie 4

Vor- und Nachteile
des Joggens &
meine Meinung

.....

.....

.....

.....

Beenden Sie Ihre
Präsentation und
bedanken Sie sich bei
den Zuhörern.

Fit durch
Joggen?

Folie 5



Abschluss & Dank

.....

.....

.....

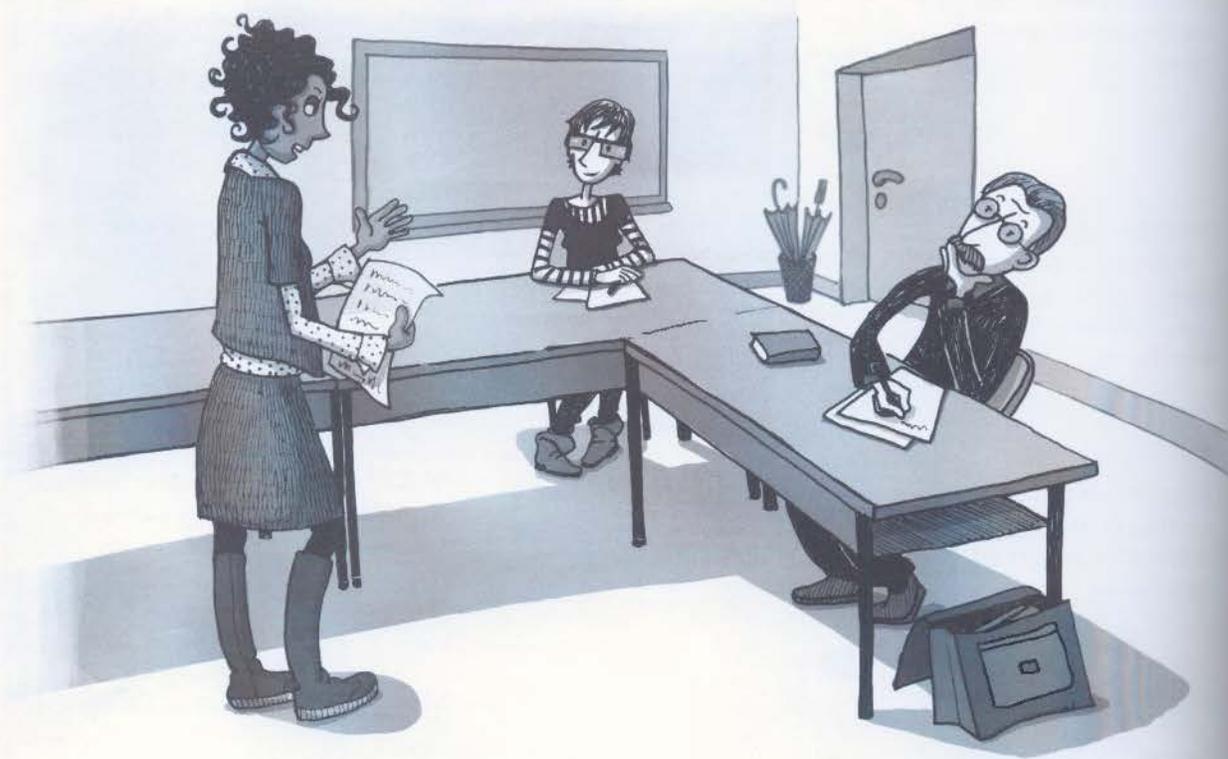
.....

Während Ihr Prüfungspartner spricht, hören Sie gut zu und überlegen Sie sich Fragen. Sie sollen nämlich nach der Präsentation sagen, wie Ihnen diese gefallen hat und Fragen zum Inhalt stellen.

Sprechen

So könnte Ihre Präsentation klingen:

19,20  Hören Sie die Beispielpäsentationen. Achten Sie besonders auf den Aufbau der Präsentation und die dazu gehörenden Redemittel.



- Achten Sie darauf, dass Sie Ihr Thema übersichtlich präsentieren. Halten Sie sich also an die Reihenfolge der Folien.
- Sprechen Sie möglichst frei und sehen Sie die Prüfer und Ihren Prüfungspartner an.
- Benutzen Sie Ihre Hände und ihren Gesichtsausdruck, Gestik und Mimik gehören zum freien Sprechen dazu.
- Sprechen Sie in einfachen Sätzen. Sie müssen keinen komplizierten Vortrag halten. Einfach, aber richtig ist besser als kompliziert, aber mit vielen Fehlern.
- Sprechen Sie möglichst deutlich und nicht zu schnell.
- Wenn Sie ein Wort nicht wissen, umschreiben Sie es.

Sprechen 3

Beschreibung des Prüfungsteils

Was sollen Sie nach Ihrer Präsentation tun?

Ihr Prüfer und auch Ihr Prüfungspartner werden Ihnen jeweils eine Frage zu Ihrer Präsentation stellen. Sie reagieren auf die Rückmeldung und Fragen der Prüfer und Ihres Gesprächspartners.

Was sollen Sie nach der Präsentation Ihres Partners tun?

Hören Sie der Präsentation Ihres Prüfungspartners zu. Nach dem Ende der Präsentation sollen Sie ihm ein Feedback geben. Sie sagen also, wie Ihnen die Präsentation gefallen hat. Dann stellen Sie Ihrem Gesprächspartner eine Frage zum Inhalt seiner Präsentation.

Dieser Prüfungsteil dauert etwa drei bis vier Minuten.

Sprechen 2 und Sprechen 3 gehören zusammen. Am besten notieren Sie sich schon während des Vortrags eine Frage.

In der Prüfung lesen Sie:

Teil 3 Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Im dritten Teil der mündlichen Prüfung sollen Sie über das Thema der Präsentationen mit Ihrem Prüfungspartner sprechen. Auch die Prüfer stellen Ihnen Fragen. Auf diesen Prüfungsteil können Sie sich kaum vorbereiten, weil Sie spontan auf Fragen reagieren müssen. Allerdings können Sie üben, wie Sie auf die Präsentation Ihres Partners reagieren.

Sprechen

So geht's:

Nachdem Ihr Prüfungspartner die Präsentation beendet hat, sollen Sie zuerst eine Rückmeldung geben. Dabei sagen Sie, wie Ihnen die Präsentation gefallen hat und ob Sie genug Informationen bekommen haben.

1 Geben Sie Feedback. Welche Rückmeldungen passen? Welche nicht? Kreuzen Sie an.

	ja	Nein
1. Die Präsentation hat mir gut gefallen.		
2. Ich habe gar nichts verstanden.		
3. Ich glaube, du hast das wirklich gut gemacht.		
4. Das war sehr interessant.		
5. Ich fand das sehr langweilig.		
6. Dein Vortrag hat mir gut gefallen, die Informationen über ... fand ich besonders interessant.		

Rückmeldung / Feedback geben

- Die Präsentation hat mir gut gefallen.
- Ich glaube, du hast das wirklich gut gemacht.
- Das war sehr interessant.
- Dein Vortrag hat mir gut gefallen, die Informationen über ... fand ich besonders interessant



Geben Sie ein positives Feedback und sagen Sie, was Ihnen an der Präsentation Ihres Partners gefallen hat.

2 Stellen Sie eine Frage.

- 19 a Hören Sie den Vortrag „Kann Fast Food gesund sein?“ noch einmal. Der Vortrag hat drei Teile. Notieren Sie zu jedem Teil eine Frage.

Teil 1

Teil 2

Teil 3

Fragen stellen

- Ich hätte dazu noch eine Frage.
- Ich habe noch eine Frage zu ...
- Kannst du mir noch erklären, warum ...?
- Weißt du, wieso ...?

b Welche Fragen passen zur Präsentation?

- Was isst du am liebsten?
- Gibt es bei euch auch McDonalds?
- Wo ist Japan?
- Wie viele Einwohner hat Japan?
- Was ist besonders an den japanischen Suppen?
- Ist Fast Food in Japan teuer?

i Stellen Sie nur Fragen zum Thema.

Jetzt sind Sie dran:

- 16** Hören Sie den Vortrag „Fit durch Joggen?“. Sagen Sie, wie Ihnen der Vortrag gefallen hat und stellen Sie eine Frage zum Thema.

So könnten Sie auf die Präsentation reagieren:

- 17** Hören Sie jetzt das Beispiel. Was würde Sie noch interessieren?

- Hören Sie Ihrem Prüfungspartner genau zu.
- Notieren Sie schon während des Vortrags eine Frage zum Thema.
- Geben Sie, wenn möglich, ein positives Feedback.
- Präsentieren Sie die Themen aus dem Übungsbuch in Ihrem Deutschkurs oder vor Ihren Freunden. Achten Sie darauf, dass Sie ungefähr drei bis fünf Minuten ohne Pause sprechen. Halten Sie sich dabei an die Gliederung durch die Folien. Bitten Sie auch um eine Rückmeldung und um Fragen.

- 18** Hier können Sie den Mitschnitt einer mündlichen Prüfung hören.

Familie und Freunde

1 Ordnen Sie die Fragen zu und füllen Sie das Formular aus.

Anmeldung Stadtbibliothek



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsort, Geburtsdatum

Freiwillige Angaben: E-Mail-Adresse

Beruf

Familienstand

1. Wie heißen Sie?
2. Wo und wann sind Sie geboren?
3. Wie heißt Ihre Straße?
4. Wo wohnen Sie?
5. Sind Sie verheiratet?
6. Was machen Sie beruflich?
7. Haben Sie eine E-Mail-Adresse?

2a Wer ist das? Ergänzen Sie.

Der Sohn meiner Schwester ist mein

Die Schwester meiner Mutter ist meine

Der Sohn meines Vaters ist mein

Die Tochter meiner Großmutter ist meine

Der Vater meiner Mutter ist mein

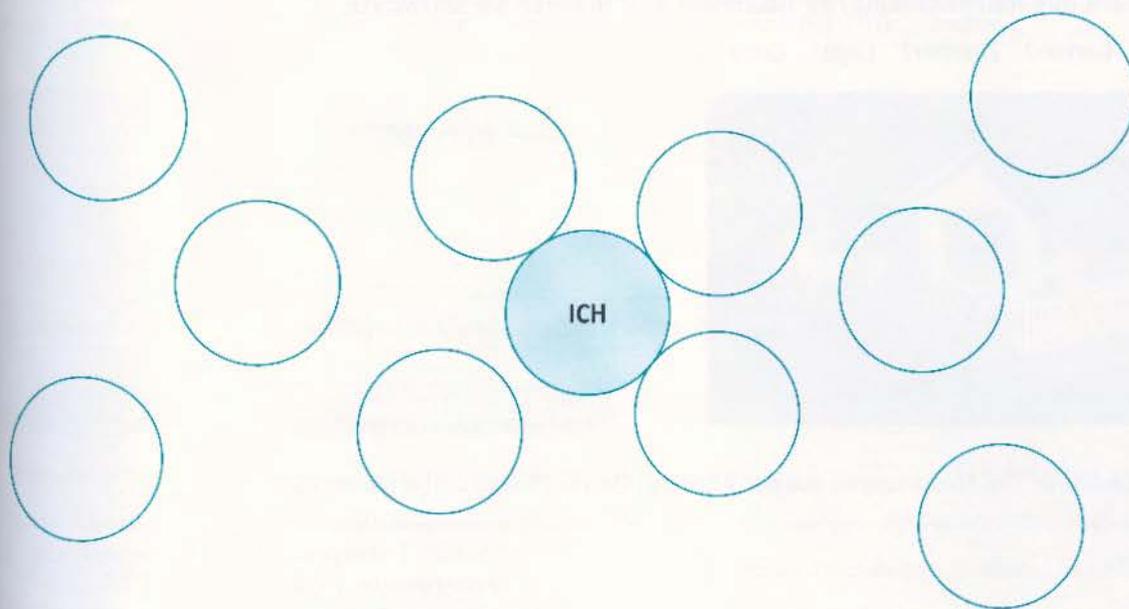
Die Nichte meiner Mutter ist meine

b Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

männlich	weiblich
Großvater	
	Mutter
Bruder	
	Tante
Neffe	
	Cousine

3 Welche Personen sind Ihnen sehr nahe, nahe oder nicht so nahe? Zeichnen Sie mehrere Kreise und beschriften Sie sie.

Eltern, Bekannte, Kollegen, Nachbarn, Geschwister, Ehemann / -frau, Kinder, Freunde, ...



4 Was passt nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|----------------------|-----------------------------------|
| 1. eine Einladung | annehmen / verabreden / schreiben |
| 2. einen Vorschlag | machen / ablehnen / zustimmen |
| 3. sich mit Freunden | treffen / verabreden / besuchen |
| 4. einen Termin | vereinbaren / machen / einladen |
| 5. eine Verabredung | haben / vereinbaren / absagen |

5 Was können Sie in den folgenden Situationen sagen? Ordnen Sie zu.

1. Sie fragen einen Freund, ob er mit Ihnen ins Kino geht.
2. Ein Freund möchte ins Schwimmbad gehen. Sie würden lieber in die Stadt fahren.
3. Sie schlagen einen Besuch im Museum vor.
4. Sie sollen ein Geschenk besorgen, haben aber keine Zeit.
5. Sie laden eine Freundin zu Ihrer Geburtstagsparty ein.
6. Ihre Freundin möchte einen Hund kaufen. Sie wollen das nicht.

- a. Das geht leider nicht. Könntest du es kaufen?
- b. Hast du Lust, am Samstag in den neuen Bond zu gehen?
- c. Wie wäre es, wenn wir ins Museum gehen?
- d. Ich habe Geburtstag und feiere. Ich würde mich freuen, wenn du kommst.
- e. Ich weiß nicht, wollen wir nicht lieber in die Stadt fahren.
- f. Das ist keine gute Idee. Ich glaube nicht, dass wir genug Zeit für ihn haben.

6 Ein Freund schlägt vor, am Wochenende eine Fahrradtour zu machen. Sie haben keine Zeit. Schreiben Sie ihm eine E-Mail. Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten.

- Warum können Sie nicht?
- Finden Sie das eine gute Idee?
- Machen Sie einen neuen Vorschlag.

Wohnen

1 Wie sieht Ihre Traumwohnung / Ihr Traumhaus aus? Notieren Sie Stichworte.

Größe? Garten? Zimmer? Lage? Extras? ...



schöner, großer Garten

2 Was bedeuten die Abkürzungen aus der Anzeige? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Tabelle.

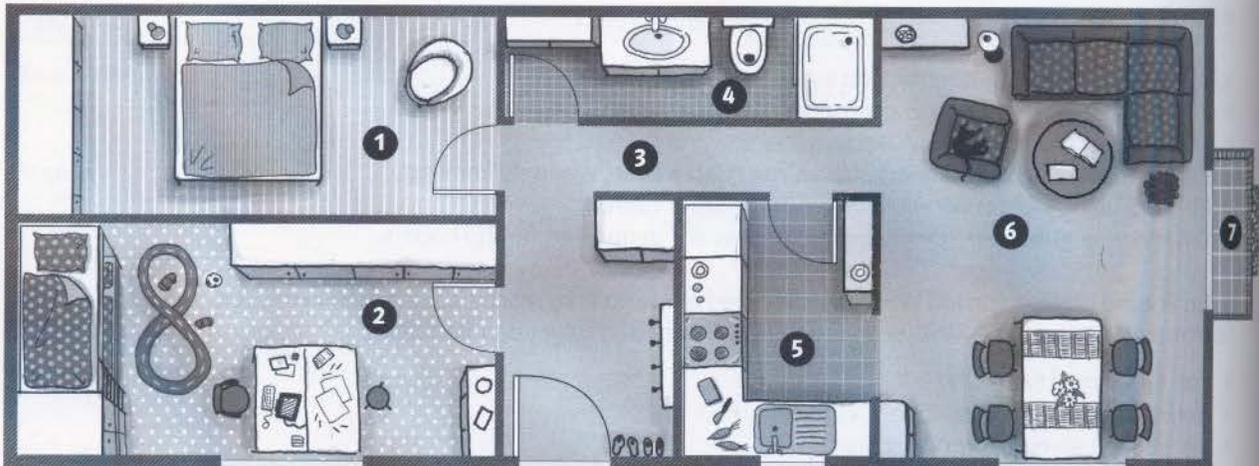
m ²	
4 ZKB	
v. priv.	
NK	
+ / u.	
KT	
Min.	
MM	

Kaution | von privat | und | Nebenkosten | Monatsmiete | Quadratmeter | Minuten | 4 Zimmer, Küche und Bad

Kleines Schmuckstück v. priv. zu vermieten.
Haus in ruhiger Lage (20 Min. ins Zentrum),
freistehend
mit Garten und Veranda. 90m², 4 ZKB
u. Gäste-WC.
650 € + 100 € NK + 3 MM KT. Ab Juni.
Tel.: 0611 3748960

3 Wie heißen die Zimmer? Ordnen Sie zu.

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küche, Bad, Flur, Balkon



4 Was kennen Sie? Bilden Sie zusammengesetzte Wörter.

Haus- Miet- Treppen- Haus- Spiel- Dach- Mit- Wohnungs- Grund- Keller-
-haus -meister -platz -ordnung -vertrag -geschoss -stück -bewohner -tür -treppe

5 Ergänzen Sie die Lücken.

Neubauten | Eigentumswohnungen | Quadratmeter | Mieten | Lagen

Wo die Mieten steigen und wo sie sinken

München – Nach einer kurzen Phase des Stillstands steigen die (1) in München wieder leicht – aber nicht in der ganzen Stadt. Insgesamt stiegen die Preise vom ersten Halbjahr 2010 zum zweiten Halbjahr um fünf Cent auf 12,30 Euro pro (2) kalt. Am stärksten steigen die Mieten im Süden und Osten der Stadt, dagegen sind im Münchner Norden und im Nordosten die Preise leicht gefallen. Wohnungen in (3) wurden deutlich teurer, in Altbauten erlebten sie einen leichten Rückgang – mit Ausnahme der besten (4) im Zentrum und entlang der Isar. Hier zahlen Mieter sogar weiter über 20 Euro pro Quadratmeter. Extrem war der Preissprung bei den (5): Für eine Dreizimmerwohnung mit 70 Quadratmetern muss man durchschnittlich 278 600 Euro bezahlen.

Münchner Tageszeitung vom 1. März 2011

6 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Ich habe eine neue Wohnung. Ich bin ...

- a. umgezogen
- b. eingezogen
- c. ausgezogen

4. Ich habe die Dachwohnung. Ich wohne ...

- a. im Erdgeschoss
- b. ganz oben
- c. im ersten Stock

2. Im Bad habe ich große Fenster. Es ist sehr ...

- a. hell
- b. dunkel
- c. gemütlich

5. Es ist ein Altbau. Es gibt leider ...

- a. keine Treppe
- b. keine Heizung
- c. keinen Aufzug

3. Die Miete beträgt 450 € plus 100 € ...

- a. Nebenkosten
- b. Kaution
- c. Provision

6. Ich wohne nicht allein, sondern in einer ...

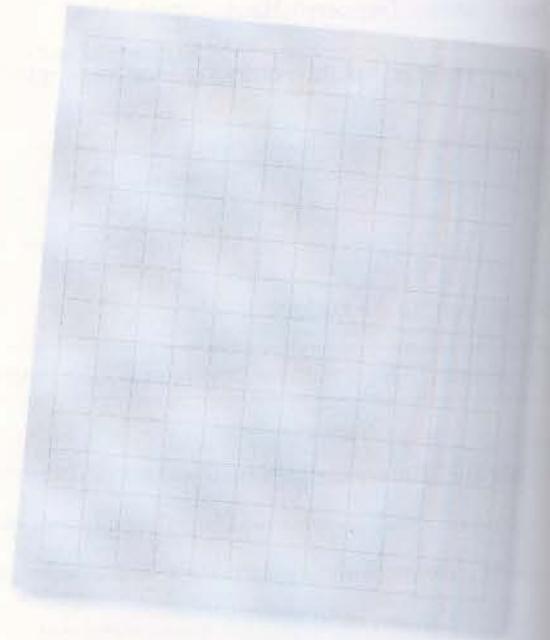
- a. Partnerschaft
- b. Wohngemeinschaft
- c. Freundschaft

7 Wo und wie wohnen Sie zurzeit? Berichten Sie.

Wortschatz

Einkaufen

1a Sie machen Ihren Wochenendeinkauf. Was kaufen Sie alles ein? Notieren Sie Nomen mit Artikel und Pluralform.



b Wo finden Sie die Sachen im Supermarkt? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie weitere Produkte.

Obst und Gemüse:

Milchprodukte:

Fleisch- und Wurstwaren:

Backwaren:

Fertiggerichte:

Getränke:

Süßwaren:

Kosmetikartikel:

2 Was gibt es hier? Trennen Sie die Wörter und notieren Sie die Kleidungsstücke mit Artikel im Singular.

BUNTESHIRTSMODISCHEGÜRTELSPORTLICHEJACKENELEGANTEANZÜGESCHICKEBLUSENKARIERTHEMDENMARKENJEANSWEISSES
bunte T-Shirts – das T-Shirt
.....
.....
.....
REGENMÄNTELKURZERÖCKE

3a Sie möchten eine Hose kaufen. Sortieren Sie das Gespräch und nummerieren Sie.

- Wie gefällt Ihnen diese hier?
- Welche Größe bitte?
- Auf Wiedersehen.
- Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?
- Und sie steht Ihnen auch ausgezeichnet.
- Die passt gut.
- Nicht so gut, aber diese würde ich gern probieren.
- Vielen Dank, auf Wiedersehen.
- 38.
- Guten Tag. Ja, ich suche eine weiße Hose.
- Gut ich nehme sie.
- Bitte, hier ist die Umkleidekabine.

b Variieren Sie den Dialog aus 3a und spielen Sie ihn mit Ihrem Lernpartner.

1. Sie möchten einen blauen Pullover.
2. Sie suchen ein Sommerkleid.

4 Wie heißen die Möbel? Kombinieren Sie.

schränk - gal - Lam - Schreib - Spie - mo - bett - So - Ses - tisch - Ess - fa - Kinder - pe - Kom - stuhl - Tep - Kleider - Re - de - sel - tisch - pich - gel

Sofa,

5 Wie heißt das Gegenteil? Ergänzen Sie.

- | | | | | | |
|------------|---|-------|-----------|---|-------|
| groß | ↔ | | modern | ↔ | |
| teuer | ↔ | | hell | ↔ | |
| gernütlich | ↔ | | bequem | ↔ | |
| alt | ↔ | | praktisch | ↔ | |

6a Sie brauchen ein Kinderbett und lesen folgende Anzeige. Ergänzen Sie das Telefongespräch.

Ja, das geht. Wie ist die Adresse? | Wie groß ist es denn? | Dann bis morgen. Auf Wiederhören | Gut, kann ich es ansehen? | Und was soll es kosten? | Guten Tag, mein Name ist ... Sie verkaufen ein Kinderbett?

- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| Kinderzimmer-
möbel günstig
abzugeben:
Bett, kleiner
Tisch mit Stuhl,
Regal und
Schränk. Alles
erst 2 Jahre alt.
0177 478823 | - Schäuberle.
- Ja.
- 1,50 m lang.
- 50€.
- Natürlich. Können Sie morgen früh kommen?
- Ebertallee 30.
- Auf Wiederhören. | -
-
-
-
-
-
- |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|

b Was wollen Sie verkaufen? Schreiben Sie selbst eine Anzeige und spielen Sie ein Telefongespräch.

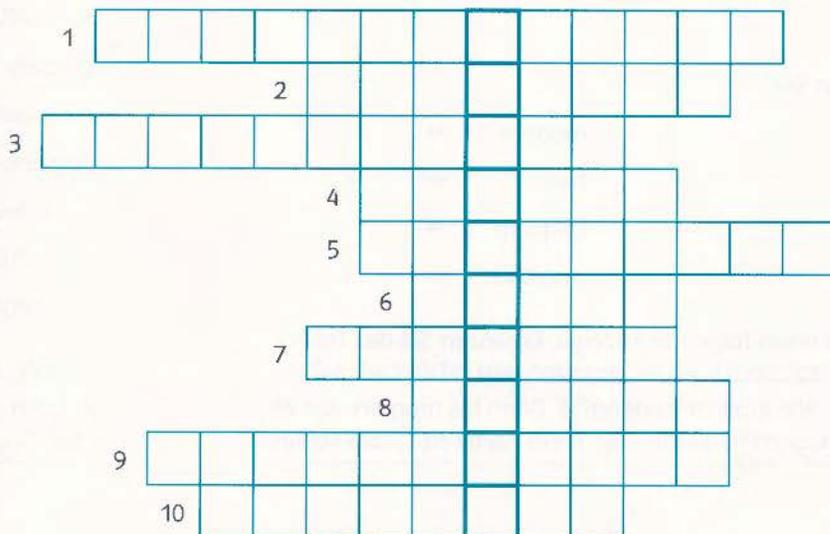
Gesundheit

1 Wie heißen die Körperteile? Ordnen Sie zu und notieren Sie die Wörter mit Artikel und Pluralform.

Kopf | Hals | Schulter | Rücken | Brust |
 Bauch | Arm | Hand | Finger | Bein | Fuß |
 Knie | Auge | Ohr | Mund | Nase | Herz |
 Lunge | Magen | Gesicht

2 Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie und finden Sie das Lösungswort.

1. Ihr Kopf tut weh.
2. Sie können keine Nüsse essen. Sie haben eine ...
3. ein anderes Wort für Schmerzen
4. Sie haben Fieber und alles tut Ihnen weh.
5. Sie haben Husten und die Nase läuft.
6. Sie haben Rückenschmerzen und bekommen eine ... zum Einreiben.
7. Sie haben Sehnsucht nach zu Hause.
8. Der Arzt schreibt Ihnen ein ...
9. Sie hatten einen Unfall. Sie müssen ins ...
10. Sie haben sich verletzt und bluten. Sie brauchen ein ...



3 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie geht es dir? 2. Was ist denn los? 3. Frierst du? 4. Warum schwitzt du so? 5. Was fehlt Ihnen denn? 6. Sina ist ziemlich dick geworden, oder? 7. Sie sehen erschöpft aus. | <ol style="list-style-type: none"> a. Na ja, sie ist schwanger. b. Ich habe starke Migräne. c. Ich leide seit Wochen unter Schlaflosigkeit. d. Nicht so gut, mir ist übel. e. Ich bin nervös, ich habe morgen eine Untersuchung. f. Mir ist heiß. Ich glaube, ich habe Fieber. g. Ja, mir ist kalt. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

4 Was sagt der Arzt, was der Patient? Notieren Sie A für Arzt und P für Patient.

- Was fehlt Ihnen denn?
- Ihr Blutdruck ist normal.
- Ich bin erschöpft und habe oft Kopfschmerzen.
- Seit wann haben Sie die Beschwerden?
- Ich habe Fieber und starke Halsschmerzen.
- Brauchen Sie eine Krankmeldung?
- Ich bekomme Magenschmerzen von den Tabletten.
- Wenn es in zwei Tagen nicht besser ist, kommen Sie bitte noch einmal.
- Die Tabletten nehmen Sie bitte dreimal täglich, zwei Wochen lang.
- Rauchen Sie?
- Seit drei Tagen habe ich starke Rückenschmerzen.
- Sie bekommen eine Überweisung für den Orthopäden.
- Soll ich die Tabletten vor dem Essen nehmen?
- Es geht mir nicht gut, alles tut weh.

5 Welche Wörter passen in die Lücken? Ordnen Sie zu.

Untersuchungen | Krankenversicherung | Gesundheitskarte | Patienten | Behandlungen | Daten | Versicherungsnummer

Die elektronische Gesundheitskarte

In den nächsten Wochen werden einige Millionen gesetzlich Krankenversicherte von ihren Krankenkassen die neue elektronische (1) erhalten. Sie ist ihr Schlüssel für alle (2): Ob Arztbesuch, Krankenhausbehandlung oder Massage beim Therapeuten. Bitte legen Sie vor Behandlungsbeginn immer Ihre Versicherungskarte vor. Auf der Karte sind die wichtigsten Informationen wie Ihr Name, Ihre Anschrift oder auch die (3) hinterlegt. Die neue Karte kann noch weitere (4) speichern. So können zum Beispiel auch Notfall-Informationen gespeichert werden, die im Ernstfall sogar das Leben des (5) retten können. Zudem werden viele (6) nicht mehr nötig, da jeder Arzt dann alle vorhandenen Untersuchungsergebnisse direkt einsehen kann. Neu ist auch das Passbild. Der Grund für die Einführung des Passbildes ist die Verringerung des Kartenmissbrauchs.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer (7).

6 Sie sind krank und können ein paar Tage nicht in den Deutschkurs kommen. Schreiben Sie eine Entschuldigung.

Schule, Ausbildung, Beruf

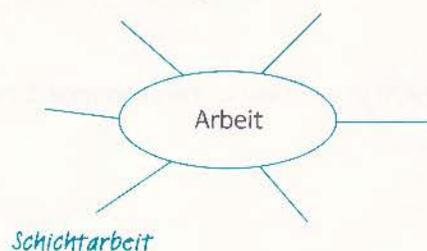
1a Hier sind zehn Berufe versteckt. Finden Sie sie.

M	U	Q	L	E	H	R	E	R	I	N	B	R	I	O
V	L	I	N	F	E	P	O	J	S	H	C	M	T	R
E	B	E	A	K	M	Ä	R	Z	T	I	N	E	Ä	X
R	E	Z	Ü	S	M	R	T	P	F	D	U	L	L	M
K	R	T	P	I	L	O	T	I	N	N	I	T	O	E
Ä	M	P	E	K	H	X	E	G	K	E	S	W	V	C
U	C	H	M	F	O	P	R	I	Y	S	T	O	W	H
F	Ö	P	J	O	U	R	N	A	L	I	S	T	B	A
E	X	O	U	T	N	A	L	I	S	T	I	N	Z	N
R	Q	L	G	O	Y	R	G	T	P	F	L	R	Ö	I
H	G	I	M	G	C	O	R	G	O	R	E	M	A	K
I	M	Z	E	R	M	T	E	N	T	I	O	A	I	E
N	E	I	R	A	M	A	N	W	A	L	T	D	Z	R
E	C	S	I	F	N	Ö	S	K	R	Ü	Z	B	R	Z
T	Ä	T	U	S	H	M	S	C	H	S	I	N	M	U
M	E	R	O	L	U	D	E	F	R	I	S	E	U	R

b Notieren Sie die Berufe in ihrer männlichen und weiblichen Form.

der	die

2 Finden Sie Wörter mit „Arbeit“.



3 Ergänzen Sie die passenden Verben.

machen | besuchen | teilnehmen | bestehen | bewerben | bekommen | suchen | studieren

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| 1. eine Arbeit | 5. sich um eine Stelle |
| 2. an einem Kurs | 6. eine Schule |
| 3. eine Ausbildung | 7. ein Zeugnis |
| 4. eine Prüfung | 8. an einer Universität |

4 Hier sind sechs Wörter falsch. Ersetzen Sie sie.

Büro | gemütlicher | Zug | Ferien | unregelmäßig | frei

Ein Traumberuf

Ja, ich würde sagen, ich habe einen Traumberuf. Ich bin viel unterwegs und kenne ganz Deutschland. Meine Arbeitszeit ist zwar unregulär (1) und manchmal übernachtete ich im Hotel, aber das stört mich nicht. Meine Familie ist davon natürlich nicht so begeistert, aber ich möchte auf gar keinen Fall in einem Bistro (2) arbeiten. Ich habe immer mal zwei oder drei Tage Feierabend (3), dann mache ich viel mit den Kindern. Ich verdiene auch nicht sehr viel, aber es reicht.

Meine Liebe zu dem Beruf kommt von meinem Vater, er war auch Zugführer. Und in den Pausen (4) hat er mich manchmal mitgenommen. Schon mit 12 wusste ich: „Das werde ich auch mal.“ Wenn meine Kinder etwas älter sind, werde ich sie auch mitnehmen. Allerdings war es früher anders. Als ich mit meinem Vater zum ersten Mal nach Berlin gefahren bin, hat es über acht Stunden gedauert. Heute geht das in drei Stunden. Früher hat man mehr gesehen und es war genauer (5), Trotzdem macht es mir Spaß.

Im nächsten Urlaub möchte ich von Peking nach Kathmandu fahren, dafür spare ich schon seit Jahren. Meine Frau sagt: „Du spinnst, du sitzt doch schon die ganze Zeit im Flugzeug (6)“ Aber sie kommt bestimmt mit.

5 Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| 1. Was möchtest du denn nach der Schule machen? | a. Ich glaube, ein Realschulabschluss reicht. |
| 2. Hast du Abitur? | b. Ich würde gern Schreiner werden. |
| 3. Was für eine Ausbildung möchtest du denn machen? | c. Nein, leider nicht. |
| 4. Welchen Abschluss braucht man dafür? | d. Ja, ich war auf einem Gymnasium. |
| 5. Ist es leicht einen Ausbildungsplatz zu finden? | e. Entweder gleich Architektur studieren oder erst eine Ausbildung machen. |
| 6. Hast du schon mal ein Praktikum gemacht? | f. Im Moment ist es, glaube ich, nicht so schwierig. |
| 7. Hast du Geld für das Praktikum bekommen? | g. Ja, in den letzten Sommerferien. |

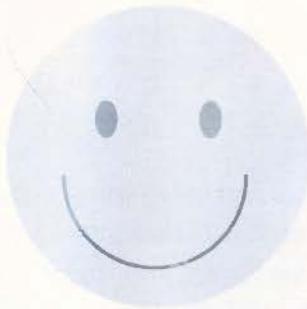
6 Schreiben Sie fünf bis sechs Sätze über Ihren Bildungsweg (Schule, Ausbildung, Berufserfahrung, Sprachen).

Freizeit und Reisen

1 Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Ordnen Sie zu.

ins Kino gehen | ins Konzert gehen | Sport | fernsehen | Freunde treffen | Eis essen / Kaffee trinken | einkaufen | spielen | tanzen | lesen | gar nichts tun | putzen | aufräumen | basteln | fotografieren | Musik hören | Kurse machen

Mache ich gern



Mache ich nicht so gern



2 Was passt? Markieren Sie.

1. Es gibt keine Karten mehr. Der Film ist ausverkauft / verkauft / eingekauft.
2. Am Montag ist das Museum verschlossen / geschlossen / zugeschlossen.
3. Die Sängerin ist krank. Das Konzert muss ausfallen / wegfallen / hinfallen.
4. Die Kirche ist renoviert. Man kann sie wieder besuchen / besichtigen / versuchen.
5. Ich bin müde. Kannst du den Fernseher einschalten / umschalten / ausschalten?

3 Unterwegs im Internet. Ergänzen Sie.

Medien | surfen | Aktivität | sich bewegen | soziales Netzwerk | twittern | verbringen | online | Internet

Wenn man neuen Studien glaubt, geht ohne (1) in der Freizeit nichts mehr. Die Deutschen sehen fern, telefonieren, hören Radio oder lesen Zeitungen. Sie (2) im Internet, googeln, schreiben E-Mails oder chatten und (3) in den sozialen Netzwerken. Unter den 15 häufigsten Freizeitbeschäftigungen finden sich keine (4) im Freien mehr, kein Fahrradfahren, keine Gartenarbeit auch kein Sport mehr in Vereinen. Stattdessen (5) man die medienfreie Zeit mit Freunden oder der Familie. Auch nichts zu tun und auszuschlafen ist beliebter als (6). Dass neuerdings immer alle (7) sind, stimmt (noch) nicht. Das (8) ist immer noch eine Domäne der Jüngeren. Aber: Wer in der Gruppe ab 50 das Internet nutzt, ist sehr oft auch Mitglied in einem (9).

4 Wie heißen die Verkehrsmittel? Notieren Sie passende Nomen mit Artikel und Pluralform.



.....

.....

.....

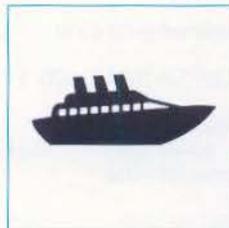
.....

.....

.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5 Welche Satzteile gehören zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------------------|
| 1. Ich nehme lieber das Flugzeug, ... | a. ... dass das Auto am praktischsten ist. |
| 2. Meiner Meinung nach ... | b. ... weil das am schnellsten geht. |
| 3. Ich denke, ... | c. ... macht Zugfahren am meisten Spaß. |
| 4. Ich finde ... | d. ... man sieht nämlich nichts von der Stadt. |
| 5. Ich fahre nicht gern U-Bahn, ... | e. ... den Bus zu teuer. |

6 Wie heißen die Wörter richtig? Ordnen und notieren Sie.

- Eine Reise buchen
- Den Dom besuchen
- Eine Woche in den Bergen verbruchen
- In den Ferien weiseren
- Ein Kaffer packen
- In Dresden stuben
- Den Zug versparen
- Im Hotel ankommen

Wortschatz

7 Ordnen Sie zu.

Reiseführer | Reiseleiter | Reisebüro | Pauschalreise | Rundreise | Gruppenreise | Reisegruppe | Busreise | Geschäftsreise | Fernreise

1. Eine Reise mit Flug und Hotel ist eine
2. Eine Reise in einer Gruppe ist eine
3. Eine Gruppe, die gemeinsam reist, ist eine
4. Eine Reise buchen Sie im
5. Ein Buch mit Informationen über ein Land oder eine Stadt ist ein
6. Eine Reise mit dem Bus ist eine
7. Eine Reise sehr weit weg ist eine
8. Er kümmert sich um Sie im Urlaub. Er ist ein
9. Eine Reise durch ein Land ist eine
10. Eine berufliche Reise ist eine

8 Eine Freundin und Sie möchten zusammen in Urlaub fahren. Hier sind zwei Angebote. Wohin möchten Sie lieber und warum? Schreiben Sie ihr eine E-Mail und schlagen Sie ihr eine Reise vor.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

So sagt man in D, A, CH!

Deutschland	Österreich	Schweiz
der Januar	der Jänner	
der Februar	der Feber	
der Karneval / der Fasching		die Fasnacht
der Junge	der Bub	der Bub
der Friseur	der Friseur	der Coiffeur / die Coiffeuse
der Metzger	der Fleischhauer	
der Hausmeister	der Hausmeister	der Abwart
der Polizist	der Gendarm	
der Briefträger		der Pöstler
der Familienstand		der Zivilstand
das Abitur	die Matura	die Matura
der Bankautomat	der Bankomat	der Bancomat
die Bankkarte / EC-Karte	die Bankomatkarte	
die Versicherten- karte	die e-card	
der Führerschein		der Führerausweis
die Fahrkarte / das Ticket	die Fahrkarte	das Billet
der Bus	der Autobus	
das Fahrrad / das Rad	das Fahrrad	das Velo
das Flugzeug	das Aeroplan	
die Straßenbahn	die Tram / die Trambahn	das Tram
der Gehsteig / der Bürgersteig		das Trottoir
der Bahnsteig	der Bahnsteig	der Perron
das (Stadt-)Viertel		das Quartier
die Ecke	das Eck	
die Treppe	die Stiege	
der Flur		der Korridor
der Schrank	der Kasten	
der Sessel	der Fauteuil	der Fauteuil
der Stuhl	der Sessel	
der Briefumschlag	das Kuvert	das Couvert
die Briefftasche	die Geldbörse	das Portemonnaie
das Streichholz	der Zünder	das Zündholz

Deutschland	Österreich	Schweiz
das Obst		die Früchte
die Aprikose	die Marille	
die Kartoffel	der Erdapfel	
die Karotte / die Möhre		das Rüebli
die Tomate	der Paradeiser	
der Pilz	das Schwammerl	
das Brötchen	die Semmel	das Brötli
der Quark	der Topfen	
die Schlagsahne	der Schlagobers	der Rahm
das Eis	das Eis	das Glacé
das Hähnchen	das Hendl	das Poulet / das Guggeli
das Hackfleisch	das Faschierte	
der Imbiss	die Jause	das / der Znüni / Zvieri
das Bistro / die Kneipe	das Beisl	die Beiz
das Café	das Kaffeehaus	
der (Back-)ofen	das (Back-)rohr	
der Topf		die Pfanne
grillen	grillen	grillieren
parken		parkieren
die Praxis / die Sprechstunde	die Ordination	

Wichtige Redemittel

Für das Schreiben

Schreiben 1

einen Vorschlag machen

Wir könnten ...

Wie wäre es, wenn ...

Was hältst du davon?

Schreiben 2

seine Meinung sagen

Ich finde ... / Ich finde, dass ...

Ich glaube / meine, dass ...

Meiner Meinung nach ...

Schreiben 3

sich entschuldigen

Ich kann leider nicht ...

Bitte entschuldigen Sie, dass ...

Ich möchte mich für ... entschuldigen.

Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ...

um etwas bitten

Würden Sie bitte ...

Könnten Sie bitte ...

Es wäre sehr nett, wenn Sie ...

Beispiel für eine Entschuldigung per E-Mail

Liebe Frau Kramer,
ich kann am Mittwoch leider nicht zum Unterricht kommen, weil meine Tochter krank ist. Bitte entschuldigen Sie mich. Ich frage Olga wegen der Hausaufgaben. Am Donnerstag bin ich dann wieder da.
Viele Grüße
Anna

Für das Sprechen

Sprechen 1

einen Vorschlag machen	annehmen	ablehnen / Gegenvorschlag
Wir könnten ...	Ja, das ist eine gute Idee.	Nein, das ist keine gute Idee.
Wie wäre es, wenn ...	Das finde ich gut.	Das finde ich nicht so gut.
Was hältst du davon?	In Ordnung.	Ich weiß nicht, ich würde lieber ...
Was denkst du?	Ich bin einverstanden.	Es wäre besser, wenn wir ...
Wir sollten ...		Wir sollten lieber ...

seine Meinung sagen	zustimmen	widersprechen
Ich finde ...	Ja, das stimmt.	Nein, das glaube ich nicht.
Ich glaube / meine, dass ...	Das glaube ich auch.	Das kommt darauf an.
	Da hast du recht.	Ich glaube nicht, dass das stimmt.

Sprechen 2

Anfang	Struktur	Ende
Guten Tag, ich möchte über das Thema ... sprechen.	Zuerst ... Dann ... Danach ... Zum Schluss ...	Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
		Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

seine Meinung sagen	Beispiele nennen	Vor- und Nachteile nennen
Ich glaube / meine, dass ...	Zum Beispiel gibt es ... / kann man ...	Der Vorteil ist ... / Die Vorteile sind ...
Ich finde ... / Ich finde, dass ...	Es gibt zum Beispiel ... / Man kann zum Beispiel ...	Der Nachteil ist ... / Die Nachteile sind ...
Meiner Meinung nach ...	Beispielsweise ...	Ein weiterer Vorteil / Nachteil ist ...
		Es gibt natürlich auch Vorteile / Nachteile, zum Beispiel ...

Sprechen 3

Feedback geben	eine Frage stellen
Dein / Ihr Vortrag hat mir gut gefallen.	Ich hätte noch eine Frage.
Das war sehr interessant.	Ich möchte dich / Sie noch fragen, ob ...
Ich fand den Vortrag sehr gut / sehr interessant.	Ich möchte noch wissen, ...
	Mich würde noch interessieren, ...

Strukturen

Gegenwart und Vergangenheit

Präsens

Das Subjekt bestimmt die Endung: **ich habe**, **sie macht**

	kommen	arbeiten	fahren	geben	sein	haben	werden	wissen
ich	komme	arbeite	fahre	gebe	bin	habe	werde	weiß
du	kommst	arbeitest	fährst	gibst	bist	hast	wirst	weißst
er/sie/es	kommt	arbeitet	fährt	gibt	ist	hat	wird	weiß
wir	kommen	arbeiten	fahren	geben	sind	haben	werden	wissen
ihr	kommt	arbeitet	fahrt	gebt	seid	habt	werdet	wisst
sie/Sie	kommen	arbeiten	fahren	geben	sind	haben	werden	wissen

Präteritum

			regelmäßig	unregelmäßig	
	haben	sein	machen	gehen	kommen
ich	hatte	war	machte	ging	kam
du	hattest	warst	machtetest	gingst	kamst
er/sie/es	hatte	war	machte	ging	kam
wir	hatten	waren	machten	gingen	kamen
ihr	hattet	wart	machtet	gingt	kamt
sie/Sie	hatten	waren	machten	gingen	kamen

Perfekt

Perfekt = *haben/sein* + Partizip Perfekt

Perfekt mit *sein*: gehen, laufen, fahren, fliegen, aufstehen, aufwachen, einschlafen, wachsen, fallen

Partizip Perfekt

	regelmäßig		unregelmäßig		-ieren	
einfach	ge ... t/et	gekauft	ge ... en	gestanden	... t	telefoniert
trennbar	... ge ... t	eingekauft	... ge ... en	aufgestanden		
untrennbar	... t	verkauft	... en	verstanden		

1 Fügen Sie das Verb in der richtigen Form ein.

- Er (schlafen) sonntags gern länger.
- Wir (gehen) nach der Schule in die Stadt.
- (helfen) du mir bitte mit der Wäsche?
- Ich (essen) gern Spaghetti.
- Sie (pl.) (fahren) über das Wochenende nach Hamburg.
- Janina (treffen) sich am Freitag mit Freunden.

2 Unterstreichen Sie die Verben im Präteritum und notieren Sie den Infinitiv.

Er sah auf die Uhr. Mein Gott! Der Wecker, warum hat der Wecker nicht geklingelt. Er sprang aus dem Bett. Heute war die Prüfung und er hat verschlafen. Er suchte schnell ein paar Kleider zusammen, putzte seine Zähne und trank ein Glas Wasser. Er lief die Treppe hinunter und merkte, dass er seine Brille nicht trug. Er rannte wieder nach oben und fand die Brille nicht. Sie lag nicht auf dem Tisch. „Keine Panik“, dachte er und überlegte. Im Schlafzimmer! Sie musste im Schlafzimmer sein. Dort war sie, Gott sei Dank. Er lief wieder los. Als er an der Bushaltestelle ankam, fuhr der Bus gerade weg. Es war Samstag, der nächste würde erst in einer halben Stunde kommen. Würde er es zu Fuß schaffen? Nein, das war's. Er ging langsam zurück und verstand nicht, wie so viel schiefgehen konnte. Er hätte am liebsten geheult. Er legte sich wieder ins Bett und ... wachte auf! Ein Traum! Es war nur ein Traum. Es war Sonntag und die Prüfung war schon vorbei.

Ich - sehen

3 Bilden Sie Sätze im Perfekt.

Ich, Wir, Wer,
Der Zug, Die Leute,
Der Regen, Du

markieren,
ankommen, vergessen,
bleiben, arbeiten,
aufhören, bezahlen

30 Minuten zu spät,
die Milch, die Rechnung,
zu Hause, die wichtigen
Stellen, endlich,
den ganzen Tag

Wir sind zu Hause geblieben.

4 Haben oder sein? Setzen Sie ein.

Im letzten Sommer war ich mit zwei Freunden drei Wochen in Malaysia. Wir (1) nach Kuala Lumpur geflogen und (2) drei Tage dort geblieben. Wir (3) eine Stadtrundfahrt gemacht, ein paar Sehenswürdigkeiten besucht, (4) viel in der Stadt herumgelaufen und (5) viel eingekauft. Dann (6) wir mit dem Schiff nach Ostmalaysia gefahren, (7) dort ein Auto gemietet und (8) acht Tage durch das Land gefahren. Die letzten Tage (9) wir in einem Hotel am Meer verbracht und waren faul. Wir (10) immer erst spät aufgestanden und (11) dann an den Strand gegangen. Ich (12) viel gelesen oder (13) spazieren gegangen. Meine Freunde (14) lieber im Meer geschwommen oder (15) Beachvolleyball gespielt.

Strukturen

Modalverben

Bedeutungen

können: Möglichkeit, Fähigkeit; auch: Erlaubnis, höfliche Bitte und Vorschlag

müssen: Notwendigkeit, Vorschrift, Regel

dürfen, nicht dürfen: Erlaubnis, Verbot

sollen: Aufforderung durch andere Person, Ratschlag, Vorschlag

wollen: persönlicher Wunsch, Ziele und Pläne

„**möchten**“: Wunsch, Bitte

Präsens

	können	müssen	dürfen	sollen	wollen	möchte-
ich	kann	muss	darf	soll	will	möchte
du	kannst	musst	darfst	sollst	willst	möchtest
er / sie / es	kann	muss	darf	soll	will	möchte
wir	können	müssen	dürfen	sollen	wollen	möchten
ihr	könnt	müsst	dürft	sollt	wollt	möchtet
sie / Sie	können	müssen	dürfen	sollen	wollen	möchten

Präteritum

	können	müssen	dürfen	sollen	wollen
ich	konnte	musste	durfte	sollte	wollte
du	konntest	musstest	durftest	solltest	wolltest
er / sie / es	konnte	musste	durfte	sollte	wollte
wir	konnten	mussten	durften	sollten	wollten
ihr	konntet	musstet	durftet	solltet	wolltet
sie / Sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten

Konjunktiv II

	können	müssen	dürfen	sollen	wollen
ich	könnte	müsste	dürfte	sollte	wollte
du	könntest	müsstest	dürftest	solltest	wolltest
er / sie / es	könnte	müsste	dürfte	sollte	wollte
wir	könnten	müssten	dürften	sollten	wollten
ihr	könntet	müsstet	dürftet	solltet	wolltet
sie / Sie	könnten	müssten	dürften	sollten	wollten

1 Können, sollen, müssen, dürfen, wollen, möchten? Ergänzen Sie ein passendes Modalverb.

- Wir einen Kaffee und ein Wasser bitte.
- Er nicht mitkommen. Er hat keine Lust und ist müde.
- Entschuldigung, aber Sie hier nicht rauchen.
- Herr Meyer heute nicht zur Arbeit kommen, er ist krank.
- Du jetzt gehen, sonst kommst du zu spät.
- ich die Kinokarten kaufen? Ich bin morgen in der Stadt.
- „Ihr jetzt ins Bett.“ – „Wir aber noch nicht!“

2 Bilden Sie Sätze mit dem Modalverb im Präteritum.

- Früher – können – sonntags – schlafen – lang – ich
- Er – als Kind – wollen – Tänzer – werden
- Robert – mit 15 – zu Partys – gehen – noch nicht – dürfen
- Wir – immer – müssen – am Wochenende – unsere Zimmer – aufräumen
- Ich – nach der Schule – müssen – immer gleich – machen – Hausaufgaben
- Sabine – sollen – Abitur – machen
- Meine Eltern – wollen – nicht – dass – fernsehen – ich
- Lena – immer – dürfen – alles

3 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie das Modalverb.

dürfte | dürften | könnten (2x) | müsste (2x) | sollten | solltest

- | | |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| 1. Kann ich mit der Kaffeemaschine auch Tee kochen? | a. Sie um 8:15 Uhr fahren. |
| 2. Haben Sie die Schuhe auch in Größe 39? | b. Das wir machen. |
| 3. Wann fährt morgen früh ein Zug nach Leipzig? | c. Da du dich beschweren. |
| 4. Mein Sohn hat Probleme in der Schule. | d. Da ich mal nachschauen. |
| 5. Können Sie das Bett bis Freitag liefern? | e. Sie gleich drankommen. |
| 6. Wollen wir am Wochenende mal wieder Fahrrad fahren? | f. Freitag gehen. |
| 7. Der Akku ist ein halbes Jahr alt und schon kaputt. | g. Dann Sie mit dem Lehrer reden. |
| 8. Ich warte jetzt schon eine Stunde. | h. Das kein Problem sein. |

4 Könnten, sollten, müssten, dürften, möchten? Ergänzen Sie passende Modalverben im Konjunktiv II.

- „Du Schatz, wir (1) am Wochenende das Schlafzimmer neu streichen. Dann (2) wir am Freitag das Zimmer schon ausräumen und im Wohnzimmer schlafen. Den Schrank (3) wir die Mitte schieben. Du (4) Olaf fragen, ob er uns seine Matratze leiht. Das (5) du gleich machen, weil er am Freitag wegfährt. Wir (6) sie morgen holen, aber das (7) kein Problem sein. Ich (8) morgen nach der Arbeit bei ihm vorbeifahren. Die Farbe (9) wir jetzt kaufen, weil wir beide Zeit haben.“
- Schatz: „Ich (10) das Schlafzimmer am Wochenende nicht streichen.“

Konjunktiv II

Konjunktiv II = *würde* + Infinitiv

Ich *würde* jetzt lieber draußen *spazieren gehen*.

sein, haben und die Modalverben haben eigene Formen

Ich *hätte* gern eine Katze. Die *könnte* ich immer streicheln. Dann *wäre* ich sehr glücklich.

	würde- + Infinitiv		
	machen	haben	sein
ich	würde machen	hätte	wäre
du	würdest machen	hättest	wärest
er / sie / es	würde machen	hätte	wäre
wir	würden machen	hätten	wären
ihr	würdet machen	hättet	wärt
sie / Sie	würden machen	hätten	wären

Funktionen: höfliche Bitten, Vorschläge, Wünsche, Ratschläge, irrealer Bedingungen

1 Sagen Sie es höflicher.

Beispiel: Gib mir doch bitte mal einen Stift. *Würdest du mir bitte einen Stift geben?*

1. Mach doch mal das Fenster auf, bitte.
2. Nimm doch bitte die Gabel zum Essen.
3. Kannst du mal ans Telefon gehen?
4. Gibst du mir bitte die Butter?
5. Macht mal bitte die Musik leiser.
6. Warten Sie bitte noch einen Moment.
7. Kann ich ein Glas Wasser haben?

2 Wünsche: Setzen Sie das Verb in den Konjunktiv II.

1. Ich jetzt gerne Urlaub. (haben)
2. Wir gern an einem Kochkurs (teilnehmen)
3. Er gern ein berühmter Sportler. (sein)
4. Ich gern mal wieder richtig (ausschlafen)
5. du auch mal gerne auf den Mount Everest? (steigen)
6. Jetzt ein heißer Tee gut. (sein)
7. Sie sehr gerne einen kleinen Hund. (haben)
8. Ich gern einen neuen Computer (kaufen)

3 Ordnen Sie zu und formulieren Sie die Ratschläge mit sollte.

- | | |
|--------------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Ich weiß nicht, was ich studieren soll. | a. Dann mach mal Pause. |
| 2. Ich habe oft Kopfschmerzen. | b. Dann kauf dir eine neue. |
| 3. Ich kann das nicht lesen. | c. Geh mal zur Studienberatung. |
| 4. Ich kann mich nicht mehr konzentrieren. | d. Kaufen Sie sich eine Brille. |
| 5. Die Hose passt nicht mehr. | e. Dann gehen Sie doch mal zum Arzt. |

16. Dann solltest du mal zur Studienberatung gehen.

4 Vorschläge: Setzen Sie Verben im Konjunktiv ein.

können | sein | haben | sollen

Liebe Frau Lukas,

Herr Wiesner hat vorgeschlagen, dass wir zusammen nach Hamburg fahren, um dort unser neues Produkt auf der Messe zu präsentieren. Wir (1) möglichst noch diese Woche darüber sprechen.

..... (2) Sie am Donnerstagnachmittag Zeit? Das (3) gut, dann (4) wir

uns nach der Arbeit treffen und schon mal einen Plan machen. Wir (5) auch schon besprechen,

wer welchen Teil präsentiert. Herr Wiesner (6) da auch Zeit und (7) uns ein paar

Ratschläge geben. Vielleicht (8) Sie Ihr Material von der letzten Präsentation mitbringen?

Das (9) sehr nett. Natürlich bringe ich meine Unterlagen auch mit. Wir (10)

z.B. auch in das Café gegenüber gehen.

Herzliche Grüße

Monika Wallner

5 Wenn ... Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

Wenn ich ein Buch schreiben könnte,

Wenn ich ein Vogel wäre,

Wenn ich Millionär wäre,

Wenn ich morgen plötzlich 15 Jahre jünger wäre,

Wenn ich morgen plötzlich 15 Jahre älter wäre,

Strukturen

Präpositionen

Präpositionen stehen vor Nomen oder Pronomen, meistens in Orts- oder Zeitangaben.
Die Präposition bestimmt den Kasus: mit dem **dem** Hund (mit + Dativ), ohne **ihn** (ohne + Akkusativ)

Wichtige Präpositionen

mit Dativ	mit Akkusativ	mit Dativ (Wo?) oder mit Akkusativ (Wohin?)
ab, aus, bei, gegenüber, mit, nach, seit, von, zu	durch, für, gegen, ohne, um	an, auf, in, über, unter, vor, hinter, neben, zwischen

Zeitangaben mit Präpositionen

um	Uhrzeit	um 15 Uhr
am	Wochentage, Tageszeiten, Feiertage, Datum	am Dienstag
im	Monate, Jahreszeiten	im März
ab, seit	Anfang eines Zeitraums	ab morgen, seit vorgestern
bis	Ende eines Zeitraums	bis Mittwoch
von ... bis	Anfang und Ende eines Zeitraums	von Januar bis April

1 Welche Präposition ist richtig? Markieren Sie.

- Der Film fängt um / am acht Uhr an.
- Er ist schon seit / für einer Woche krank.
- Unsere Sprechstunden sind von / ab Montag zu / bis Donnerstag. Im / Am Freitag ist die Praxis geschlossen.
- Am / An Weihnachten fahren wir zu meinen Großeltern. Die ganze Familie kommt.
- Die Herbstferien sind im / am September.
- Ich bin ab / bis zum 15.08. im Urlaub. Ab dem / vom 18.08. bin ich wieder im Büro.
- Um / Am Freitag habe ich erst ab / bis 18:00 Uhr Zeit. Ich habe am / um 17:00 Uhr noch einen Termin.

2 Beschreiben Sie Annas Woche.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
7:00 aufstehen	7:00 aufstehen	7:00 aufstehen	7:00 aufstehen	7:00 aufstehen	ausschlafen	ausschlafen
9:00-13:00 Deutschkurs	9:00-13:00 Deutschkurs	9:00-13:00 Deutschkurs	9:00-13:00 Deutschkurs		Wochenende: Freunde treffen	
Nachmittag: Hausaufgaben	Nachmittag: Hausaufgaben	Nachmittag: Hausaufgaben	Nachmittag: Hausaufgaben			
	17:00-19:00 Fitnessstudio					
Abend: fernsehen, lesen, telefonieren						

Anna steht in der Woche jeden Tag um 7 Uhr auf.

3 Setzen Sie die richtige Präposition ein.

aus | durch | für | gegenüber | in | mit | nach

1. Schau mal, das Buch habe ich Klaus gekauft.
2. Sie kommt Korea.
3. Am Freitag fahre ich Berlin.
4. Im Sommer war ich der Türkei.
5. Wenn es nicht schneit, komme ich dem Auto.
6. Die Post ist dem Supermarkt.
7. Ich gehe immer den Park nach Hause.

4a Wo sind die Socken, die Bücher, die Schuhe, das T-Shirt, der Rucksack? Beschreiben Sie.

Die Bücher sind im Bett.

.....

b Räumen Sie das Zimmer auf.

Die Socken gehören in den Schrank.

.....



5 Viele Verben haben eine Präposition. Sie gehört zum Verb und hat nichts mit Ort oder Zeit zu tun. Setzen Sie die richtige Präposition ein.

an (2x) | auf | für | mit | von | zu

1. Ich musste gestern fast eine halbe Stunde den Bus warten.
2. Im Sommer nehme ich einem Malkurs teil.
3. Ich gratuliere dir Geburtstag.
4. Ich träume einem Urlaub in der Südsee.
5. Wer erinnert sich noch gut seinen ersten Schultag?
6. Hast du schon Ralf gesprochen?
7. Interessiert ihr euch nicht Computer?

Strukturen

Konnektoren

Konnektoren verbinden Sätze. Der Konnektor bestimmt, ob ein Hauptsatz oder ein Nebensatz folgt.

	Hauptsatz + Hauptsatz (Konnektor auf Position 0)	Hauptsatz + Hauptsatz (Konnektor auf Position 1)	Hauptsatz + Nebensatz
Grund (kausal)	denn	deshalb, darum, deswegen, nämlich (Position 3)	weil, da
etwas entspricht nicht der Erwartung (konzessiv)	aber	trotzdem	obwohl
Bedingung (konditional)			wenn
Folge (konsekutiv)		also, daher	so dass
Absicht (final)			damit, um ... zu
Zeit (temporal)		davor, danach, schließlich	wenn, als, nachdem, während, bevor, bis, seit, seitdem
Aufzählung	und		
Alternative	oder		

1 Was passt zusammen? Verbinden Sie die Sätze.

- | | |
|----------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| 1. Die Ampel war rot, ... | a. ... und kaufe mir Schuhe. |
| 2. Ich glaube nicht, ... | b. ... wenn du es schaffst? |
| 3. Ich fahre jetzt in die Stadt ... | c. ... trotzdem ist sie weitergefahren. |
| 4. Ich muss erst noch die E-Mails beantworten, ... | d. ... obwohl es langweilig war. |
| 5. Wir wollen ein Haus kaufen, ... | e. ... dass sie noch kommen. |
| 6. Gehst du nach der Arbeit noch einkaufen, ... | f. ... danach können wir essen. |
| 7. Sie wollte es erst glauben, ... | g. ... als sie es gesehen hatte. |
| 8. Ich habe das Buch bis zum Ende gelesen, ... | h. ... damit jedes Kind ein eigenes Zimmer hat. |

2 Setzen Sie den richtigen Konnektor ein.

aber (2x) | als | dann | deshalb | obwohl | trotzdem | und (3x) | weil

Unser Flug hatte drei Stunden Verspätung (1) wir waren hundemüde. (2) wir endlich im Hotel waren, wollten wir nur noch schlafen. (3) unsere Zimmer waren noch nicht fertig. Also sind wir ins Restaurant gegangen, (4) wir auch Hunger hatten. (5) ich eigentlich ganz gut Chinesisch spreche, hat uns der Kellner einfach nicht verstanden. Er hat uns einfach Suppe und gebratene Nudeln gebracht. Eigentlich mag ich keine Nudeln, ich habe sie aber (6) gegessen. (7) konnten wir endlich auf unsere Zimmer. Mein Mann und die Kinder sind gleich ins Bett gegangen, ich wollte noch duschen. Leider gab es nur kaltes Wasser. Ich rief an der Rezeption an, um mich zu beschweren, (8) die freundliche Dame hat mich auch nicht verstanden. Immer wenn ich „Wasser kalt“ gesagt habe, hat sie gesagt: „Ja gut, sehr gesund“, sodass ich ungeduscht schlafen musste. Am nächsten Morgen schien die Sonne (9) es gab auch warmes Wasser. Der Hotelmanager hat sich für die Pannen entschuldigt (10) uns einen kostenlosen Ausflug angeboten. Es wurde doch noch ein sehr schöner Urlaub, (11) werden wir wahrscheinlich nächstes Jahr wieder dorthin fahren.

3 Der Brief hat keine Konnektoren. Fügen Sie Konnektoren ein und verbinden Sie damit die Sätze.

Liebe ...

Ich habe mich lange nicht gemeldet.
Ich hatte viel zu tun.
Ich bin umgezogen.
Jetzt habe ich wieder mehr Zeit.
Besuchst du mich? Ich würde mich freuen.
Ich möchte dir meine neue Wohnung zeigen.
Sie ist sehr schön.
Hast du am nächsten Samstag Zeit?
Viele Grüße

weil, und

aber
wenn
denn
nämlich

Liebe ...

Positionen im Satz

Hauptsatz

Das konjugierte Verb steht auf Position 2. Bei zwei Verben oder Verbteilen steht das zweite Verb bzw. der Infinitiv oder das Partizip am Satzende.

Position 1	Position 2 konjugiertes Verb (Verb Teil 1)	Mittelfeld	Satzende Infinitiv / Partizip (Verb Teil 2)
Ich	lese	ein spannendes Buch.	
Ich	möchte	ein spannendes Buch	lesen.
Ich	habe	den Krimi schon	gelesen.

Stellung der Satzteile im Mittelfeld

Ergänzungen

- Die Dativergänzung steht vor der Akkusativergänzung.
- Akkusativergänzungen stehen oft weiter hinten im Satz, aber vor Ortsangaben.
- Pronomen stehen direkt hinter dem Verb an Position 2 und das Akkusativpronomen steht vor dem Dativpronomen.

Angaben

Standardreihenfolge: temporal, kausal, modal, lokal (Tekamolo)

Das ist keine „Muss-Regel“, aber damit kann man nichts falsch machen.

Hauptsatz + Nebensatz

Im Nebensatz steht das konjugierte Verb am Satzende. Am Anfang steht der Konnektor.

Hauptsatz	Nebensatz
Ich gebe ihn dir,	wenn ich den Krimi gelesen habe .

1 Wohin gehört das Verb? Korrigieren Sie die Sätze.

1. Am Freitag ich (muss) leider etwas früher gehen, weil ich (habe) noch einen Arzttermin.
2. Er kann leider nicht mitkommen, denn ist er krank geworden.
3. Wir haben nicht gekauft den Computer, er zu teuer war.
4. Wenn Frau Liepert da ist, sie soll zu mir kommen.
5. In Berlin sind wir gewesen drei Tage.
6. Die Kartoffeln werden geschält zuerst und gekocht dann 20 Minuten.
7. Den Mantel wir noch aus der Reinigung müssen abholen.
8. Damit Sie das Handy können benutzen, die Simkarte eingelegt werden muss.

2 Erweitern Sie die Sätze mit den Angaben.

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------------------|
| 1. Ich laufe. | nach Hause - abends - schnell |
| 2. Ich gebe ihm das Buch | vielleicht - morgen |
| 3. Er ist zu spät gekommen. | gestern - in die Firma - wegen eines Unfalls |
| 4. Ich esse Müsli. | gern - morgens |
| 5. Wir kommen. | zu der Party - am Samstag - gern |
| 6. Sie arbeitet. | im Sommer - im Garten - oft |
| 7. Sie hat ihn getroffen. | letzte Woche - zufällig - im Schwimmbad |
| 8. Ich helfe Ihnen. | morgen - gern |

1. Ich laufe abends schnell nach Hause.

.....

.....

.....

.....

3 Wohin kommen die Pronomen? Markieren Sie.

sie

Beispiel: Hast du die Zeitung schon gelesen? Ich lese heute Abend.

sie

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1. Hast du was von Susanne gehört? Wahrscheinlich treffe ich morgen. | sie |
| 2. Hat Herr Sommer die Akten? Ich habe schon gestern gegeben. | ihm sie |
| 3. Wo holst du dir eigentlich immer den Kaffee? Ich hole immer beim Bäcker. | ihn |
| 4. Wann schreibst du endlich die Präsentation? Ich schreibe ganz bestimmt am Wochenende. | sie |
| 5. Du musst noch das Buch in der Bibliothek abgeben. Ich bringe vielleicht später noch hin. | es |
| 6. Können Sie Frau Szepanski ihr neues Büro zeigen? Natürlich, ich zeige sofort. | es ihr |
| 7. Hilfst du mir bitte mal. Die Kiste ist schwer. Ja, ich bin gleich bei. | dir |
| 8. Kannst du mir zeigen, wie die Fernbedienung funktioniert? Fünf Minuten, dann zeige ich. | es dir |

4 Bilden Sie Sätze.

- Am Samstag - immer - in der Stadt - frühstücken - wir
 - Gestern - viele Flüge - wegen Schneefalls - am Frankfurter Flughafen - nicht starten können
 - Normalerweise - Urlaub - machen - wir - im Sommer - an der Nordsee
 - Immer - aufstehen - Sofia - morgens - spät
 - Aufgrund eines Fehlers - das Programm - jetzt - geschlossen werden
 - Ich - letzte Woche - ihm - die Geschichte - erzählen
-
-
-
-
-

Lösungen

Lesen 1

2a zu Hause: z.B. Küche, Wohnzimmer, Sofa, Bett, Fernseher, kochen, schlafen, lesen, gemütlich, ruhig; **im Supermarkt:** z.B. Lebensmittel, Getränke, Einkaufswagen, Kasse, einkaufen, bezahlen, voll, leer, groß, klein, geöffnet

2b 1d, 2a, 3e, 4f, 5b, 6c

3a Zeitungsbergen, b Öffnungszeiten, c Lebensrhythmus, d Einkaufswagen

4a 1. Geschäfte geöffnet sind, 2. der Rhythmus, in dem man lebt, 3. ein Wagen zum Einkaufen, 4. ein Abend, an dem man fernsieht, 5. Mittel zum Putzen, 6. der Einkauf am Wochenende, 7. das Programm im Fernsehen.

4b Kauf-/kauf: z.B. Kaufhaus, Kaufmann, Kaufpreis, Einkauf, Verkäuferin; **Zeit-/zeit:** z.B. Zeitpunkt, Zeitreise, Zeitangabe, Uhrzeit, zeitlos

Lesen 2

1a z.B. Studenten stellen neuen Rekord auf. Es gibt sehr viele Austauschstudenten.

Lesen 3

1a Verschiedene Personen möchten sich für ihren Beruf weiterbilden, z.B. im Bereich Computer, Bewerbung, Sprachen.

1b Verben: trainieren, lehren, erfahren, fortbilden, weiterkommen, **Nomen:** der Unterricht, die Schule, die Fähigkeiten, die Fortbildung, die Karriere, **Adjektive:** zukünftig, qualifiziert, kompetent, beruflich, erfolgreich.

Lesen 4

1, 7 seine Meinung sagen: ich denke, dass; ich meine, dass; ich glaube, dass; meiner Meinung nach; ich persönlich; **dafür sein:** ich finde es gut / richtig, dass; ich bin für / ich bin dafür, dass; hat Sinn / ist sinnvoll; **dagegen sein:** hat keinen Sinn; ist sinnlos; ich finde es falsch; wird nicht weit kommen; das finde ich nicht; ist unsinnig; ich bin gegen; muss man natürlich verbieten

4 dafür: 1, 4, 5; dagegen: 2, 3, 6

6 1. für, 2. gegen, 3. gegen, 4. für

Lesen 5

1a ein Informationsblatt mit wichtigen Hinweisen zur Buchung einer Reise

1b einen Vertrag abschließen, eine Versicherung abschließen, die Buchung, die Anzahlung, die Reiseversicherung, der Vertrag, das Reisebüro, der Reiseveranstalter, das Reiseziel

1c Urlaubsreise, Reisevertrag, Pauschalreise, Partnerreise, Reisepartner, Reisebüro, Flugreise, Reiseveranstalter, Reiserücktritt, Reisekosten, Reisepreis, Reiseversicherung, Reiserücktrittskostenversicherung

1d 1. ..., eine Reise veranstaltet (organisiert). 2. ... mit dem Flugzeug. 3. ... ein Büro (Geschäft), in dem man eine Reise buchen kann. 4. ... der Beginn der Reise. 5. ... eine Reise für Partner.

Hören 1

4a 1 im Kaufhaus, 2 im Zug, 3 Radionachrichten, 4 Anrufbeantworter, 5 am Flughafen, 6 am Bahnhof

4b am Bahnhof: Verspätung, Reihenfolge der Waggons, **im Zug:** Wo ist das Restaurant? Was gibt es zu essen? Gibt es Telefon / Internet?, **am Flughafen:** Verspätung, Ausfall, Personen sollen zur Information kommen, **im Kaufhaus:** Sonderaktionen, Portemonnaie gefunden, **auf dem Anrufbeantworter:** private Verabredungen, Bitte um Rückruf, Mitteilungen

4c 1. Erdgeschoss, Geschenke, Valentinstag; richtig; 2. Zug nach Leipzig; richtig; 3. Wetterbericht; falsch; 4. Reinhard, Anja, Theater; falsch; 5. Information, Bahnreisende; falsch; 6. Frau Stöver-Plenzberg, Nachricht; richtig

5 Text 2: Verspätung, Züge, gewartet, Schienenschaden, Tiere, Strecke; c; Text 3: Fußgängerin, Stein, Baum, Autofahrer; b; Text 4: Reinhard, Theaterkarten abholen, Samstag 18:00, Theater, Anja mitbringen; b

Hören 2

1 Ich bin Student / in, bin in einer Vorlesung, es ist der erste Tag.

Begrüßung, Organisatorisches, Aufbau der Vorlesung, Termine, Prüfungen

3 1. a montags und dienstags, b mittwochs, c montags und mittwochs, 2. a nächste Woche aus, b am 23.11. aus, c vom 14.11. bis zum 18.11. aus, 3. a eine Prüfung, b ein kleines Fest, c eine Zusammenfassung der Vorlesung, 4. a einmal pro Woche, b zweimal pro Woche, c dreimal pro Woche, 5. a keine Sprechstunde, b normal Sprechstunde, nur am 04.01. Sprechstunde

Hören 3

1a Zwei Männer. Sie sprechen über eine Party.

1b Ja: 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10; Nein: 1, 6, 11

4 1. Leonard, Michael und Jens; 2. Wahrscheinlich kennen sich alle drei, vielleicht kennt Leonard Jens nicht. 3. Schule, Sportverein, Nachbarn; 4. Ein Freund der beiden geht nach Amerika.

Hören 4

1 1. im Radio; 2. Moderatorin, Leiter einer Au-Pair-Agentur, Holger Tausch; Au-Pair-Mutter, Erika Müller; 3. Welche möglichen Vorteile hat ein Au-Pair und welche möglichen Nachteile?

2c Moderatorin: 1, 5; Holger Tausch: 2, 6; Erika Müller: 3, 4

5 1. Karriere, 2. Umstellung, 3. Missverständnis, 4. Regel, 5. selbstständig

Schreiben 1

1 1. ich selbst, 2. eine Freundin, 3. Winterferien, 4. im Winter, 5. in Österreich

2a Skifahren, Langlauf, Snowboarden, Schlittenfahren, Party, sonnen, wandern, Karten spielen, Schlittschuh laufen, Curling

2b z. B.: Ich habe zum ersten Mal Curling gespielt. Das hat Spaß gemacht. Ich bin jeden Tag Ski gefahren.

3a deshalb, weil, denn

3b z. B. Langlauf mache ich gerne, weil das entspannend ist. Ich fahre nicht gern Schlitten, denn da friere ich immer. Sonnen ist langweilig, deshalb mache ich das nie.

4 Wie wäre es, wenn wir am Sonntag nach Frankfurt fahren? Wie wäre es, wenn du zu mir kommst? Wir könnten am Sonntag nach Frankfurt fahren. Wir könnten übermorgen telefonieren. Was hältst du davon/hast du Lust, morgen Abend essen zu gehen? Was hältst du davon/hast du Lust, am Donnerstagnachmittag in die Stadt zu gehen? Was hältst du davon/hast du Lust, am Samstag mit ins Schwimmbad zu gehen? Was hältst du davon/hast du Lust, einen Salat für die Party zu machen?

5 Anrede: Lieber ..., Hallo ..., Liebe ..., **Grüße:** Liebe Grüße, Ciao, Viele Grüße, Schönes Wochenende, Grüße, Gruß

6 Einleitung: Ich habe mich lange nicht gemeldet, weil ..., ist bei dir alles in Ordnung?, Wie geht es dir? **Schluss:** Sag mir Bescheid. Melde dich bald. Ich freue mich auf Samstag.

7/8

Liebe Anna (Hallo Anna),

wie geht es dir? Genießt du deine Ferien?

Ich bin seit 2 Tagen aus Österreich zurück. Es war toll. Es gab Schnee ohne Ende. Ich war jeden Tag auf der Piste. Am besten war das Snowboarden, weil wir eine super Gruppe waren.

Ich habe in paar Fotos auf Facebook hochgeladen, habe aber noch viel mehr. Möchtest du sie sehen? Wenn du Lust hast, können wir uns am Wochenende treffen, dann zeige ich sie dir.

Sag mir Bescheid, bis dann.

Viele Grüße

Sophie

9 3 Die Prüfungen sind Gott sei Dank vorbei. 7 Hast du Lust am Samstag ins Treibhaus zu gehen? 11 Johanna; 2 Endlich habe ich wieder Zeit, mich bei dir zu melden. 6 Aber jetzt ist es geschafft und ich kann am Wochenende wieder etwas unternehmen. 1 Hallo Nina; 8 Dort kann man schön draußen sitzen und das Wetter soll toll werden. 10 Viele Grüße; 5 Nur bei Mathe habe ich kein gutes Gefühl, weil ich nicht mehr genug Zeit zum Lernen hatte. 9 Melde dich bald, bis dann. 4 Die letzten zwei Wochen waren wirklich anstrengend, aber eigentlich ist alles gut gelaufen.

Schreiben 2

2a Lebe ich lieber in der Stadt oder auf dem Land?

2b 1. Caroline lebt lieber in der Stadt. 2. Sie fühlt sich unabhängig und frei. 3. Sie kann ins Kino gehen oder zum Italiener, wann sie will, und muss sich nicht nach dem Busplan richten. In der Stadt ist es teurer.

3b z. B.: 1. Ich lebe lieber in der Stadt. 2. Ich finde es besser,

auf dem Land zu leben. 3. Ich glaube, dass man auf dem Land gesünder lebt. 4. Meiner Meinung nach ist es in der Stadt besser. 5. Ich denke, man kann überall gut leben.

4 Harald: Land; Vorteile: Kontakt zu Nachbarn; Nachteile: man kann nicht so viel unternehmen **Sandra:** Stadt; Vorteile: kulturelles Angebot; Nachteile: hektisch und laut **Silvana:** Stadt; Vorteile Land: besser für Kinder, sicherer; Vorteile Stadt: Einkaufsmöglichkeiten, Ausgehen; Nachteile Land: langweilig für junge Menschen; Nachteile Stadt: nicht geeignet für Kinder

5b Stadt: Ich habe zwei Jahre in einem kleinen Ort gelebt und bin dann wieder in die Stadt gezogen. Für mich ist das Landleben nichts. Ich habe kein Auto, deshalb war es sehr schwierig, sich mit Freunden zu treffen. Außerdem mag ich persönlich auch nicht so gern den engeren Kontakt zu den Nachbarn, obwohl das andererseits natürlich ein Vorteil ist. Aber ich bin ein Stadttyp. Ich mache nicht so gern Pläne, sondern entscheide mich spontan für einen Kinobesuch oder einfach für ein Bier mit Freunden. Das geht nur in der Stadt. **Land:** Ich finde es auf dem Land besser. Dort ist die Luft besser, und es ist ruhiger. Den Straßenlärm in den Städten vertrage ich nicht. Außerdem arbeite ich gern im Garten, und in der Stadt ist ein Haus mit Garten unbezahlbar. Natürlich muss man ein Auto haben, sonst kann man eigentlich nie spontan etwas unternehmen. Ohne Auto muss man immer planen. Das ist schon manchmal lästig. Trotzdem würde ich nie in die Stadt ziehen.

Schreiben 3

1 Wer schreibt? Sie selbst. **An wen schreiben Sie?** An den Vermieter, Herrn Schneider. **Warum schreiben Sie?** Sie können nicht zur Wohnungsbesichtigung kommen.

2 Krankheit, das Auto ist kaputt, Kinder sind krank, Sie müssen plötzlich verreisen

2a 1. Ich kann leider am Samstag nicht kommen, ich habe eine Grippe. 2. Es tut mir leid, aber ich muss den Termin absagen. Ich muss am Wochenende arbeiten. 3. Ich möchte mich bei Ihnen dafür entschuldigen, dass ich am Samstag nicht kommen kann. Mein Sohn hat ein Fußballspiel. 4. Bitte entschuldigen Sie, aber am Samstag geht es nicht, mein Auto ist in der Werkstatt.

2b Ja: 2, 4, 6; Nein: 1, 3, 5, 7

3 Lieber ..., Liebe ..., Viele Grüße, Schöne Grüße, Liebe Grüße

5 Hallo Murat

Mist, ich bin krank und kann nicht zum Training kommen. Donnerstag bin ich hoffentlich wieder ok und wir können danach ins Kino.

Ciao L.

Lieber Herr Seyferth

Ich habe Fieber und kann deshalb heute leider nicht zum Training kommen. Ich hoffe, dass ich am Donnerstag wieder gesund bin.

Herzliche Grüße

Lars

6 Sehr geehrte Frau Jenssen,
mein Arzt hat mir eine Behandlung für meine Rückenschmerzen vorgeschlagen, aber sie ist sehr teuer. Ich weiß nicht, ob Sie dafür die Kosten übernehmen. Ich hätte gern einen Termin, denn ich möchte persönlich mit Ihnen darüber sprechen.
Mit freundlichen Grüßen
Sarah Glücksmann

7 Liebe Frau Schneider,
ich würde sehr gerne an dem Meeting teilnehmen, aber am Dienstagnachmittag geht es nicht. Ich habe einen Termin beim Arzt, den ich nicht verschieben kann. Könnten wir das Meeting auf Mittwoch verlegen?
Herzliche Grüße
Jasmin Krüger

8 Sehr geehrte Frau Professor Kayser,
vielen Dank für die Einladung zu einem Gespräch. Leider kann ich am Dienstag um 13:00 Uhr nicht. Dienstags habe ich um diese Zeit ein Seminar. Könnte ich um 16:00 Uhr kommen?
Mit freundlichen Grüßen
Lars Menning

Sprechen 1

1a ich und mein Partner in der Prüfung

1b eine Reise planen

2 e → b → f → d → h → i → a Falsch sind: g und c

3b einen Vorschlag machen: Ich würde gern ..., Ich denke, wir können ..., Ich schlage vor ..., Wie findest du das? Was meinst du? **annehmen:** Ja, von mir aus. Gut, das können wir machen. Gute Idee! Ja, das passt mir. **ablehnen / Gegenvorschlag:** Ich möchte lieber ..., Ich würde lieber ..., Vielleicht sollten wir lieber ...?

3c z.B. **Einen Vorschlag machen:** Kannst du im Internet nach Schulen suchen? Was hältst du davon, ans Meer zu fahren? Wir könnten im Juli fahren.

Einen Vorschlag ablehnen und einen Gegenvorschlag machen: Ich weiß nicht, ich würde lieber nach Berlin fahren. Das finde ich nicht so gut. Es wäre besser, wenn wir im August fahren. Eigentlich würde ich lieber nur 2 Wochen Kurs machen.

4a, b 1. Sag mal, wo wollen wir den Kurs denn machen? 7. Ok, das ist mir auch recht. Ich suche eine Schule aus, kannst du dich um die Fahrkarten kümmern? 4. Ja, das passt mir. Wie lange wollen wir denn bleiben? 6. Nein, das geht nicht, so lange kann ich nicht wegfahren. Was hältst du von drei Wochen Kurs und einer Woche Urlaub? 9. Eigentlich würde ich danach lieber ans Meer fahren. 2. Wir könnten nach Freiburg fahren. Dort soll es sehr schön sein. 12. Ja, in Ordnung. 5. Ich dachte, wir machen vier Wochen Kurs und bleiben dann noch eine Woche. 8. Ja, kann ich machen. Sollen wir danach in der Gegend bleiben? Da kann man viel unternehmen. 3. Ja, gute Idee, vielleicht am besten im August? Dann ist es hoffentlich warm. 11. Na gut, das können wir auch in Deutschland entscheiden. Was meinst du? 10. Ich weiß nicht. Das hängt davon ab, was die Fahrt kosten würde.

5 Umzug planen: Wann umziehen? Wo treffen? Wer macht mit? Essen und Trinken? **Präsentation vorbereiten:** Welches Thema? Wie vorbereiten? Welche Materialien? Wann vorbereiten? **Party planen:** Wann? Wo? Wen einladen? Wer kocht? Wer besorgt Musik?

6

A: Unser Kurs ist ja nächste Woche zu Ende. Sollen wir eine Abschlussparty machen?

B: Gute Idee, am besten wäre es am letzten Tag. Wir könnten grillen.

A: Ich finde es besser, wir machen die Party in der Schule, das ist für alle am einfachsten.

B: Wahrscheinlich hast du recht. Jeder könnte etwas zu essen und zu trinken mitbringen.

A: Dafür sollten wir eine Liste machen, auf die jeder schreibt, was er mitbringen möchte.

B: Gut, die hängen wir gleich morgen auf. Ich bringe CDs mit, dann haben wir Musik.

A: Prima. Meinst du, wir sollten ein kleines Geschenk für die Lehrerin besorgen?

B: Das finde ich gut. Blumen vielleicht?

A: Ja, das ist am besten. Ich sammle das Geld ein. Ich kann den Strauß dann auch kaufen.

7 jemanden zum Sprechen bringen: Und? Was meinst du dazu? Aber ich habe noch gar nicht deine Meinung dazu gehört. Was hältst du von diesem Vorschlag? Was könnten wir in (München) alles machen? **jemanden höflich unterbrechen:** Ach, übrigens ..., Ich möchte etwas dazu sagen. Entschuldigung kann ich etwas sagen? Könnte ich dazu etwas sagen? **nachfragen:** Kannst du bitte etwas langsamer sprechen? Noch einmal bitte. Kannst du das bitte noch einmal sagen? Entschuldigung, ich habe dich nicht verstanden. Wie bitte?

Sprechen 2

1 Folie 1: Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 2: Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 3: Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 4: Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 5: Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörerinnen und Zuhörern.

2a ja: 2., 4., 5., 8. nein: 1., 3., 6., 7

2b z.B. 1. Autos: schlecht für Umwelt, 3. Bahn fahren: zu teuer, 6. Nachteil: hoher Preis, 7. Heimat: viele Autos

3a 1f, 2e, 3d, 4a, 5b, 6c

3b Ich fahre längere Strecken mit der Bahn, so habe ich keinen Stress. Ich fahre meistens mit dem Auto, weil ich damit schneller bin. Ich nehme öfter den Bus, weil das Benzin so teuer ist. Ich kann nicht mit dem Bus zur Arbeit fahren, die Verbindungen sind zu schlecht.

3c In meinem Heimatland fahren auch die meisten mit dem Auto. Das liegt daran, dass es nur wenige Busse gibt. Im Vergleich zu Deutschland ist das öffentliche Verkehrssystem nicht besonders gut. Ich bin zum Beispiel immer mit dem Auto in die Schule gefahren worden, weil der Bus nur zwei oder dreimal am Tag gefahren ist.

3d 1. ... dass man mit ihm viel schneller ist. 2. ... müssten die Busse außerhalb der Stadt viel öfter fahren. 3. ... dass dann mehr Leute mit dem Bus fahren würden. 4. ... dass ein Auto sehr teuer ist.

3e Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich doch lieber mit dem Auto fahren. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

5 Folie 1: Ich begrüße Sie zu meinem heutigen Vortrag über ... Heute möchte ich über das Thema ... sprechen. Danach komme ich zu meinen persönlichen Erfahrungen mit dem Thema und möchte dafür auch Beispiele aufführen. Daraufhin berichte ich von der Situation in meinem Heimatland. Schließlich werde ich über Vor- und Nachteile sprechen.

Folie 2: Ich war schon immer begeistert vom ...
Folie 3: Bei uns in ... (Dazu möchte ich folgendes Beispiel geben.)

Folie 4: Ein Vorteil ist ... (Dazu möchte ich folgendes Beispiel geben.) Ein Nachteil ist allerdings: ... (Dazu möchte ich folgendes Beispiel geben.)

Folie 5: Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ... Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Beispiele sollen in möglichst allen Teilen Ihrer Präsentation vorkommen, sie werden daher mehr als einmal genannt.

Sprechen 3

1 Ja: 1, 3, 4, 6; Nein: 2, 5

2a Teil 1: Ist Salat auch Fast Food? Teil 2: Was ist besonders an den japanischen Suppen? Teil 3: Was wäre denn gesundes Fast Food?

2b Was isst du am liebsten? Gibt es bei euch auch McDonalds? Was ist besonders an den japanischen Suppen? Ist Fast Food in Japan teuer?

Wortschatz

Familie und Freunde

1

- Name, Vorname Marina Gurnaja
- Straße, Hausnummer Nerostraße 10
- Postleitzahl, Ort 65193 Wiesbaden
- Geburtsort, Geburtsdatum 29.7.1982; in Kiew
- Freiwillige Angaben: E-Mail-Adresse gurnaja@mail.com
- Beruf Krankenschwester
- Familienstand ledig

2a Nefte, Tante, Bruder, Mutter, Mutter/Tante, Großvater, Cousine

2b Großvater – Großmutter, Vater – Mutter, Bruder – Schwester, Onkel – Tante, Nefte – Nichte, Cousin – Cousine

4 1 verabreden, 2 zustimmen, 3 besuchen, 4 einladen, 5 vereinbaren

5 1b, 2e, 3c, 4a, 5d, 6f

Wohnen

2 m² – Quadratmeter, 4ZKB – 4 Zimmer, Küche und Bad, v. priv. – von privat, NK – Nebenkosten, +/u. – und, KT – Kautions, Min. – Minuten, MM – Monatsmiete

3 Wohnzimmer 6, Schlafzimmer 1, Kinderzimmer 2, Küche 5, Bad 4, Flur 3, Balkon 7

4 Hausordnung, Mietvertrag, Mitbewohner, Grundstück, Treppenhaus, Hausmeister, Spielplatz, Wohnungstür, Kellertreppe, Dachgeschoss

5 1 Mieten, 2 Quadratmeter, 3 Neubauten, 4 Lagen, 5 Eigentumswohnungen

6 1a, 2a, 3a, 4b, 5c, 6b

Einkaufen

2 bunte T-Shirts/das T-Shirt, modische Gürtel/der modische Gürtel, sportliche Jacken/die sportliche Jacke, elegante Anzüge/der elegante Anzug, schicke Blusen/die schicke Bluse, karierte Hemden/das karierte Hemd, Markenjeans/die Markenjeans, weiße Socken/die weiße Socke, warme Pullover/der warme Pullover, Regenmäntel/der Regenmantel, kurze Röcke/der kurze Rock

3a 5 Wie gefällt Ihnen diese hier? 3 Welche Größe bitte? 12 Auf Wiedersehen. 1 Guten Tag, kann ich Ihnen helfen? 9 Und sie steht Ihnen auch ausgezeichnet. 8 Die passt gut. 6 Nicht so gut, aber diese würde ich gern probieren. 11 Vielen Dank, auf Wiedersehen. 4 38; 2 Guten Tag. Ja, ich suche eine weiße Hose. 10 Gut, ich nehme sie. 7 Bitte, hier ist die Umkleidekabine.

4 Sofa, Kinderbett, Kleiderschrank, Regal, Lampe, Teppich, Esstisch, Schreibtischstuhl, Kommode, Sessel, Spiegel

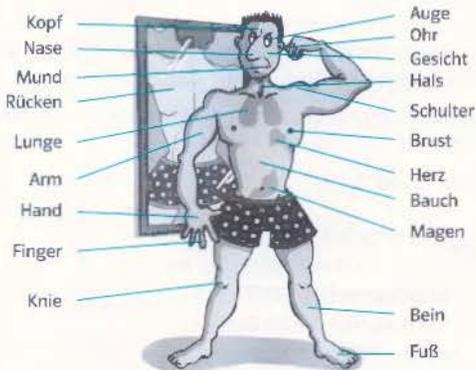
5 groß – klein, teuer – billig, günstig, gemütlich – ungemütlich, alt – neu, modern – altmodisch, hell – dunkel, bequem – unbequem, praktisch – unpraktisch

6a Schüberle. Guten Tag, mein Name ist ... Sie verkaufen ein Kinderbett? Ja. Wie groß ist es denn? 1,50 m lang. Und was soll es kosten? 50 €. Gut, kann ich es ansehen? Natürlich. Können Sie morgen früh kommen? Ja, das geht. Wie ist die Adresse? Ebertallee 30. Dann bis morgen. Auf Wiederhören. Auf Wiederhören.

Lösungen

Gesundheit

1



2 MEDIKAMENT (1 Kopfschmerzen, 2 Allergie, 3 Beschwerden, 4 Grippe, 5 Erkältung, 6 Salbe, 7 Heimweh, 8 Rezept, 9 Krankenhaus, 10 Pflaster)

3 1d, 2e, 3g, 4f, 5b, 6a, 7c

4 **A:** Was fehlt Ihnen denn? **A:** Ihr Blutdruck ist normal. **P:** Ich bin erschöpft und habe oft Kopfschmerzen. **A:** Seit wann haben Sie die Beschwerden? **P:** Ich habe Fieber und starke Halsschmerzen. **A:** Brauchen Sie eine Krankmeldung? **P:** Ich bekomme Magenschmerzen von den Tabletten. **A:** Wenn es in zwei Tagen nicht besser ist, kommen Sie bitte noch einmal. **A:** Die Tabletten nehmen Sie bitte dreimal täglich, zwei Wochen lang. **A:** Rauchen Sie? **P:** Seit drei Tagen habe ich starke Rückenschmerzen. **A:** Sie bekommen eine Überweisung für den Orthopäden. **P:** Soll ich die Tabletten vor dem Essen nehmen? **P:** Es geht mir nicht gut, alles tut weh.

5 1 Gesundheitskarte, 2 Behandlungen, 3 Versicherungsnummer, 4 Daten, 5 Patienten, 6 Untersuchungen, 7 Krankenversicherung

Beruf

1a

M	U	Q	L	E	H	R	E	R	I	N	B	R	I	O
V	L	I	N	F	E	P	O	J	S	H	C	M	T	R
E	B	E	A	K	M	Ä	R	Z	T	I	N	E	Ä	X
R	E	Z	Ü	S	M	R	T	P	F	D	U	L	L	M
K	R	T	P	I	L	O	T	I	N	N	I	T	O	E
Ä	M	P	E	K	H	X	E	G	K	E	S	W	V	C
U	C	H	M	F	O	P	R	I	Y	S	T	O	W	H
F	Ö	P	J	O	U	R	N	A	L	I	S	T	B	A
E	X	O	U	T	N	A	L	I	S	T	I	N	Z	N
R	Q	L	G	O	Y	R	G	T	P	F	L	R	Ö	I
H	G	I	M	G	C	O	R	G	O	R	E	M	A	K
I	M	Z	E	R	M	T	E	N	T	I	O	A	I	E
N	E	I	R	A	M	A	N	W	A	L	T	D	Z	R
E	C	S	I	F	N	Ö	S	K	R	Ü	Z	B	R	Z
M	E	T	O	L	U	D	E	F	R	I	S	E	U	R

1b der Pilotin/die Pilotin, der Polizist/die Polizistin, der Lehrer/die Lehrerin, der Mechaniker/die Mechanikerin, der Verkäufer/die Verkäuferin, der Journalist/die Journalistin, der Anwalt/die Anwältin, der Arzt/die Ärztin, der Friseur/die Friseurin, der Fotograf/die Fotografin

2 z.B. Arbeitsstelle, Arbeitsvertrag, arbeitslos, Arbeitszeit, Hausarbeit, Mitarbeit, Schichtarbeit

3 1 suchen, 2 teilnehmen, 3 machen, 4 bestehen, 5 bewerben, 6 besuchen, 7 bekommen, 8 studieren

4 1 unregelmäßig, 2 Büro, 3 frei, 4 Ferien, 5 gemütlicher, 6 Zug

5 1 e, 2 d, 3 b, 4 a, 5 f, 6 g, 7 c

Freizeit und Reisen

2 1 ausverkauft, 2 geschlossen, 3 ausfallen, 4, besichtigen, 5 ausschalten

3 1 Medien, 2 surfen, 3 twittern, 4 Aktivitäten, 5 verbringt, 6 sich zu bewegen, 7 online, 8 Internet, 9 sozialen Netzwerk

4 das Fahrrad/die Fahrräder, das Motorrad/die Motorräder, das Auto/die Autos, der LKW/die LKWs, der Zug/die Züge / das Flugzeug/die Flugzeuge, der Bus/die Busse, das Schiff/die Schiffe

5 1b, 2c, 3a, 4e, 5d

6 Eine Reise buchen, Den Dom besichtigen, Eine Woche in den Bergen verbringen, In den Ferien verreisen, Koffer packen, In Dresden umsteigen, Den Zug verpassen, Im Hotel ankommen

7 1. Pauschalreise, 2. Gruppenreise, 3. Reisegruppe, 4. Reisebüro, 5. Reiseführer, 6. Busreise, 7. Fernreise, 8. Reiseleiter, 9. Rundreise, 10. Geschäftsreise

Strukturen

Gegenwart und Vergangenheit

1 1. schläft, 2. gehen, 3. hilfst, 4. esse, 5. fahren, 6. trifft

2 sah - sehen, sprang - springen, war - sein, suchte - suchen, putzte - putzen, trank - trinken, lief - laufen, merkte - merken, trug - tragen, rannte - rennen, fand - finden, lag - liegen, dachte - denken, überlegte - überlegen, musste - müssen, war - sein, lief - laufen, ankam - ankommen, fuhr weg - wegfahren, war - sein (2x), ging - gehen, verstand - verstehen, konnte - können, legte - legen, wachte auf - aufwachen, war - sein (3x)

3 Beispiele: Ich habe die wichtigen Stellen markiert. Wer hat die Rechnung bezahlt? Der Zug ist 30 Minuten zu spät angekommen. Die Leute haben den ganzen Tag gearbeitet. Der Regen hat endlich aufgehört. Du hast die Milch vergessen.

4 1 sind, 2 sind, 3 haben, 4 sind, 5 haben, 6 sind, 7 haben, 8 sind, 9 haben, 10 sind, 11 sind, 12 habe, 13 bin, 14 sind, 15 haben

Modalverben

1 1. möchten, 2. will, 3. dürfen, 4. kann, 5. musst, 6. Soll, 7. müsst ... wollen

2 1. Früher konnte ich sonntags lang schlafen. 2. Er wollte als Kind Tänzer werden. 3. Robert durfte mit 15 noch nicht zu Partys gehen. 4. Wir mussten am Wochenende immer unsere Zimmer aufräumen. 5. Ich musste nach der Schule immer gleich Hausaufgaben machen. 6. Sabine sollte Abitur machen. 7. Meine Eltern wollten nicht, dass ich fernsehe. 8. Lena durfte immer alles.

3 1h dürfte, 2d müsste, 3a könnten, 4g sollten, 5f müsste, 6b könnten, 7c solltest, 8e dürften

4 1. könnten, 2. müssten, 3. könnten, 4. könntest, 5. solltest, 6. müssten, 7. dürfte, 8. könnte, 9. sollten, 10. möchte

Konjunktiv II

1 1. Würdest du bitte mal das Fenster aufmachen? 2. Würdest du bitte die Gabel zum Essen nehmen? 3. Könntest du bitte mal ans Telefon gehen? 4. Würdest du mir bitte die Butter geben? 5. Würdet ihr bitte die Musik leiser machen? 6. Würden Sie bitte noch einen Moment warten? 7. Könnte ich ein Glas Wasser haben?

2 1. hätte, 2. würden ... teilnehmen, 3. wäre, 4. würde ... ausschlafen, 5. Würdest ... steigen, 6. wäre, 7. hätte, 7. würde ... kaufen.

3 1c, 2e, 3d, 4a, 5b

1c. Dann solltest du mal zur Studienberatung gehen. 2e. Dann sollten Sie mal zum Arzt gehen. 3d. Sie sollten sich eine Brille kaufen. 4a. Dann solltest du mal eine Pause machen. 5b. Dann solltest du dir eine neue kaufen.

4 1 sollten, 2 Hätten, 3 wäre, 4 könnten, 5 könnten, 6 hätte, 7 könnte, 8 könnten, 9 wäre, 10 könnten

Präpositionen

1 1. um, 2. seit, 3. von ... bis. Am, 4. An, 5. im, 6. bis ... Ab, 7. Am ... ab ... um

2 Anna steht in der Woche jeden Tag um 7 Uhr auf. Sie hat von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Deutschkurs. Am Nachmittag macht sie Hausaufgaben. Am Dienstag geht sie von 17:00 bis 19:00 ins Fitnessstudio. Am Abend sieht sie fern, liest oder telefoniert. Am Wochenende schläft sie aus und trifft sich mit ihren Freunden.

3 1. für, 2. aus, 3. nach, 4. in, 5. mit, 6. gegenüber, 7. durch

4 1. auf, 2. an, 3. zum, 4. von, 5. an, 6. mit, 7. für

5a Die Socken liegen auf dem Schrank. Die Bücher liegen auf dem Bett. Das T-Shirt liegt unter dem Tisch. Die Schuhe stehen auf dem Stuhl. Der Rucksack hängt am Fenster.

5b Die Socken gehören in den Schrank. Die Bücher gehören ins Regal. Das T-Shirt gehört in den Schrank. Die Schuhe gehören vor die Tür. Der Rucksack gehört unter den Tisch.

Konnektoren

1 1c, 2e, 3a, 4f, 5h, 6b, 7g, 8d

2 1. und, 2. Als, 3. Aber, 4. weil, 5. Obwohl, 6. trotzdem, 7. Dann, 8. aber, 9. und, 10. und, 11. deshalb

3 Liebe ...

Ich habe mich lange nicht gemeldet, weil ich viel zu tun hatte und umgezogen bin. Aber jetzt habe ich wieder mehr Zeit. Ich würde mich freuen, wenn du mich besuchst. Denn ich möchte dir meine neue Wohnung zeigen, sie ist nämlich sehr schön.

Hast du am nächsten Samstag Zeit?

Viele Grüße

Positionen im Satz

1 1. Am Freitag muß ich leider etwas früher gehen, weil ich noch einen Arzttermin habe. 2. Er kann leider nicht mitkommen, denn er ist krank geworden. 3. Wir haben den Computer nicht gekauft, er war zu teuer. 4. Wenn Frau Liepert da ist, soll sie zu mir kommen. 5. In Berlin sind wir drei Tage gewesen. 6. Die Kartoffeln werden zuerst geschält und dann 20 Minuten gekocht. 7. Den Mantel müssen wir noch aus der Reinigung abholen. 8. Damit Sie das Handy benutzen können, muß die Simkarte einggelegt werden.

2 1. Ich laufe abends schnell nach Hause. 2. Ich gebe ihm morgen vielleicht das Buch. 3. Er ist gestern wegen eines Unfalls zu spät in die Firma gekommen. 4. Ich esse morgens gern Müsli. 5. Wir kommen am Samstag gern zu der Party. 6. Sie arbeitet im Sommer oft im Garten. 7. Sie hat ihn letzte Woche zufällig im Schwimmbad getroffen. 8. Ich helfe Ihnen morgen gerne.

3 1. Wahrscheinlich treffe ich sie morgen. 2. Ich habe sie ihm schon gestern gegeben. 3. Ich hole ihn immer beim Bäcker. 4. Ich schreibe sie ganz bestimmt am Wochenende. 5. Ich bringe es vielleicht später noch hin. 6. Natürlich, ich zeige es ihr sofort. 7. Ja, ich bin gleich bei dir. 8. Fünf Minuten, dann zeige ich es dir.

4 z.B.: 1. Am Samstag frühstücken wir immer in der Stadt. 2. Viele Flüge konnten gestern wegen Schneefalls am Frankfurter Flughafen nicht starten. 3. Normalerweise machen wir im Sommer Urlaub an der Nordsee. 4. Sofia steht morgens immer spät auf. 5. Das Programm wird jetzt aufgrund eines Fehlers geschlossen. 6. Ich habe ihm die Geschichte letzte Woche erzählt.

Transkriptionen

1 

Hören 1, Übung 2 und 3

Beispiel: **Sie hören die Verkehrsmeldungen im Radio**

Radio NR4 mit der aktuellen Verkehrsübersicht zur vollen Stunde. Es ist ruhig auf Deutschlands Straßen. Es gibt nur wenige Behinderungen: Auf der A4 Höhe Bernstedt 2 km stockender Verkehr wegen einer Baustelle. A34 zwischen Elterbek und Barmhost 3 km Stau wegen eines Unfalls. Und noch ein wichtiger Hinweis: Aufgrund eines Gefahrentransports wird die A6 zwischen Helmholz und Arnberg heute um 22:00 Uhr gesperrt. Die Sperrung wird voraussichtlich bis 24:00 Uhr andauern. Wir wünschen allen eine gute und sichere Fahrt.

2 

Hören 1, Übung 4

1. Liebe Kunden. Der Valentinstag steht vor der Tür. In unserer Süßwarenabteilung im Erdgeschoss finden Sie dafür eine große Auswahl an süßen Präsenten. Zum Beispiel Bucher Schweizer Schokoladen-Sortiment. Die 250-Gramm-Packung für nur 10 Euro.
2. Verehrte Fahrgäste, wir erreichen in wenigen Minuten Leipzig Hauptbahnhof. Nächster planmäßiger Halt ist Leipzig Hauptbahnhof. Unser Zug hat zurzeit eine Verspätung von 30 Minuten. Grund dafür waren Schafe auf der Strecke. Die fahrplanmäßigen Anschlusszüge konnten daher leider nicht mehr warten. Für Ihre Anschlüsse achten Sie daher auf die Lautsprecherdurchsagen am Bahnsteig.
3. Köln. Ein Unwetter mit starken Niederschlägen hat in weiten Teilen Nordwestdeutschlands zu Überschwemmungen geführt. Am stärksten betroffen ist die Region um Krefeld. Ein Autofahrer wurde durch einen umgestürzten Baum verletzt. Eine Fußgängerin musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden, weil herumfliegende Steine und Äste sie am Kopf verletzt haben. Die Autobahn A 40 musste zwischen Duisburg und Krefeld gesperrt werden. Die Aufräumarbeiten dauern noch bis Mittwoch an.
4. Hallo Reinhard. Hier ist Bettina. Ich hab die Karten für das Ballett am Samstagabend im Theater bekommen. Wir treffen uns also wie verabredet um 18 Uhr vor dem Theateringang. Viele Grüße an Anja. Bis dann, tschüss.
5. Achtung Fluggäste, gebucht auf Lufthansa LH 3456 nach Madrid. Bitte gehen Sie zu Gate 5. Lufthansa 3456 nach Madrid, bitte kommen Sie zu Gate 5.
6. Achtung: Frau Hildegard Stöver-Plenzberg, bitte kommen Sie zum Informationsschalter gegenüber Gleis 3. Es liegt eine Nachricht für Sie vor. Frau Hildegard Stöver-Plenzberg bitte zur Information kommen. Es liegt eine Nachricht für Sie vor.

Hören Teil 1, Jetzt sind Sie dran

4 

Sie hören eine Durchsage im Radio.

Hier ist Radio QR3 mit dem Veranstaltungskalender fürs Wochenende. In Wörrstadt-Sulzheim findet am Samstag das

Hauptstraßenfest statt. Ab 11 Uhr öffnen die Stände auf der Hauptstraße. Für Kinder gibt es zahlreiche Spielmöglichkeiten wie Hüpfburgen, Ponyreiten und eine Bobby-Car-Rennbahn. Um 15 Uhr gibt es Live-Musik und um 20 Uhr ein Konzert der „Greenhorns“. Parkmöglichkeiten für Autofahrer gibt es entlang der Bundesstraße 420. Dort fährt ebenfalls der Sonderbus zum Bahnhof Wörrstadt ab.

5 

Sie hören eine Radiosendung.

Und hier ist Radio XXL mit den XXL Superhits von gestern und heute. Heute wieder mit den Liederwünschen unserer Zuhörerinnen und Zuhörer. Rufen Sie uns an unter 0800-123-447 und wünschen Sie sich Ihren persönlichen Hit. Unter den ersten zehn Anrufern verlosen wir wieder 50 Euro. Rufen Sie also an: 0800-123-447 und mit ein bisschen Glück sind Sie um 50 Euro reicher.

Sie hören eine Durchsage im Zug.

Achtung Reisende! Bitte beachten Sie: Wegen Reparatur der Klimaanlage ist der Bahnhof Flughafen heute für den Zugverkehr gesperrt. Die Bauarbeiten dauern bis zum Betriebsende heute Abend an. Dadurch sind die Bahnsteige außer Betrieb. Für Reisende zum Flughafen steht in Adorf ein Schienenersatzverkehr mit Bussen zum Flughafen zur Verfügung. Reisende zum Flughafen bitte in Adorf in den Bus zum Flughafen umsteigen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Jörg. Hier ist Andrea. Ich rufe wegen morgen an. Wir wollten doch wandern gehen. Den anderen, also Paula und Hans, ist das aber zu stressig. Ich glaube, die beste Idee wäre, dass wir uns am Grillplatz treffen. Es ist heute zwar nicht so heiß wie gestern, aber morgen soll es tagsüber noch mal so richtig schön werden. Bring also irgendwas mit: Bratwurst oder so. Und auch was zu trinken. Und wenn das vorhergesagte Gewitter kommt, sind wir ja in der Grillhütte sicher.

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hier Arztpraxis Dr. Thomas, Telefonnummer 0611/456-788. Guten Tag, Frau Groß. Leider müssen wir Ihren Termin für morgen um 14 Uhr absagen, weil der Herr Doktor krank ist. Rufen Sie uns also bitte morgen für einen neuen Termin an. Am Donnerstagmorgen ist Dr. Thomas wieder in der Praxis. Wenn Sie große Schmerzen haben, können Sie auch zur Vertretung Frau Dr. Krämer, Telefon 8150815, gehen und sich dort behandeln lassen. Vielen Dank und auf Wiederhören.

6-8 

Hören 2, Übung 2, 5, 7

Guten Tag und herzlich willkommen zu meiner Vorlesung im Wintersemester. Für die meisten von Ihnen ist es wahrscheinlich das erste Semester, Sie möchte ich besonders begrüßen und Ihnen viel Erfolg wünschen.

Die Vorlesung trägt den Titel „Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft“. Seit dem letzten Wintersemester gibt es für alle Philologen gemeinsame Einführungsvorlesungen

in die Sprach- und Literaturwissenschaft. Ob Sie nun Germanistik, Romanistik, Anglistik oder eine andere Philologie studieren: Hier sind Sie richtig.

Sie wissen hoffentlich schon, dass entgegen der Ankündigung die Vorlesung in diesem Semester montag- und mittwochmorgens stattfindet und ausnahmsweise drei Stunden hat. Das ist so, weil ich ab Mitte Februar einen Forschungsauftrag übernommen habe und dann nicht mehr in Deutschland bin. Deshalb wird die Abschlussklausur natürlich auch entsprechend früher sein: voraussichtlich Mitte Januar, spätestens aber Ende Januar, damit ich sie Anfang Februar noch korrigieren kann.

Bevor ich anfangen, bekommen Sie jetzt noch ein paar Kopien. Ich sage es Ihnen gleich: Es gibt keinen Text der gesamten Vorlesung, Sie bekommen aber eine Übersicht über den Inhalt der Vorlesung und eine Literaturliste. Teil A der Liste umfasst Werke zur Geschichte der Sprachwissenschaft, unter B finden Sie generelle Einführungen in die Sprachwissenschaft und in Teil C habe ich Ihnen die wichtigsten Einführungen zusammengestellt. Die fett gedruckten Titel in A und B sollten Sie auf jeden Fall gründlich durcharbeiten.

9

Hören Teil 2, Jetzt sind Sie dran

Sie nehmen an einer Studienreise in die Mongolei teil und besuchen dazu eine Informationsveranstaltung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem ersten vorbereitenden Treffen. Mein Name ist Johanna Hild und ich begleite Sie durch die erste Hälfte des Abends. In diesem Teil erhalten Sie hoffentlich interessante Informationen über die Mongolei, über ihre Geschichte, das Land und die Menschen.

Bevor ich anfangen, möchte ich aber noch sagen, wie sehr wir uns darüber freuen, dass unser Angebot einen so großen Zuspruch findet. Eine Rundreise durch die Mongolei anzubieten, war ein gewisses Risiko, umso mehr freuen wir uns, dass bereits alle 25 Plätze belegt sind und es bereits eine Warteliste gibt. Wie wir Ihnen schon in der Einladung zu dem heutigen Abend mitgeteilt haben, wird die Reise also in jedem Fall stattfinden können. Freuen Sie sich also auf Ihre 16-tägige Rundreise durch ein großes und großartiges Land.

Nach meinem Vortrag gibt es eine kurze Pause, in der Sie sich gerne an unserem kleinen Buffet bedienen dürfen. Danach wird Ihr Reiseleiter, Herr Timur Hashbatyn, alles Wichtige, was Sie vor Beginn der Reise erledigen müssen, mit Ihnen besprechen und Ihnen einen ersten allgemeinen Überblick über den Ablauf der Reise geben. Herr Hashbatyn kam vor zwölf Jahren nach Deutschland und die Liebe wollte es, dass er hier blieb. Er hat schon viele Gruppen durch die Mongolei begleitet und verbringt dort mit seiner Familie drei Monate im Jahr.

Sie haben auf Ihrem Platz eine Mappe gefunden, in der wir für Sie die wichtigsten Informationen des heutigen Abends und der beiden folgenden zusammengestellt haben, sowie alles, was zur Organisation der Reise gehört. Herr Hashbatyn

wird diesen Teil, wie bereits gesagt, ausführlich mit Ihnen besprechen, ich möchte Sie aber trotzdem bitten, die Mappe bis zum nächsten Treffen noch einmal genau durchzulesen, damit eventuelle Fragen und Unsicherheiten noch rechtzeitig besprochen und geklärt werden können. Ich hoffe, Sie haben Verständnis für die relativ aufwendige Vorbereitung, aber Sie werden sehen, dass Sie für einen gelungenen Aufenthalt in der Mongolei nötig ist.

Ich möchte Ihnen jetzt zunächst kurz etwas über die Geschichte der Mongolei erzählen. Sie finden in Ihrer Mappe ein Blatt mit den wichtigsten Daten dazu sowie eine kleine Literaturliste, falls Sie sich genauer mit diesem Thema befassen möchten. In dieser Liste finden Sie auch die meiner Meinung nach besten Reiseführer. Etwas mehr und ausführlicher möchte ich auf Kultur, Land und Leute eingehen, denn ich habe dort fünf Jahre gelebt und hoffe, Ihnen mit meiner Erfahrung helfen zu können. Diesen Teil finden Sie in der Mappe auf den Seiten 5 und 6 unter „Tipps“.

Die Menschen in der Mongolei sind ausgesprochen gastfreundlich, aber Sie wissen ja: „Andere Länder andere Sitten“. Ein paar Dinge im Umgang mit den Menschen sollten Sie beherrschen. Natürlich können Sie gerne nach meinem Vortrag noch Fragen stellen.

Zur Geschichte: Die Mongolei ist ein Landstrich ...

10, 11

Hören Teil 3, Übung 2 und 5

Leonard: Hallo Michael, wie geht's? Wie war denn die Party bei Jens?

Michael: Hallo Leonard! Die Party war toll! Das Wetter war super und wir konnten im Garten feiern und grillen. Obwohl es ja seine Abschiedsparty war, war es sehr lustig. Schade, dass du nicht da warst.

Leonard: Ich wäre schon gerne gekommen. War aber halt nicht zu ändern. Mein Onkel in Hamburg ist 50 geworden und hat uns schon vor vier Monaten eingeladen. Es war klar, dass wir zu ihm fahren. Wer war denn so da?

Michael: Eigentlich alle. Außer dir hat von der Schule nur Christine gefehlt, die ist krank gewesen. Es waren auch viele aus seinem Sportverein da, da kenne ich aber die meisten nicht.

Leonard: Wohin geht er jetzt genau?

Michael: Er geht auf eine Highschool in Arizona.

Leonard: Wieso denn Arizona? Das ist doch mehr oder weniger Wüste, oder?

Michael: Du, keine Ahnung, wie es in Arizona aussieht. Aber Jens wollte dahin. Man muss sich ja für eine der Schulen entscheiden, die bei dem Programm mitmachen. Und an der Highschool in Arizona waren die Sportkurse am besten.

Leonard: Stimmt er ist ja so ein Sportass. Amerika, das ist schon toll und ziemlich mutig.

Michael: Ja, ich habe auch darüber nachgedacht, aber ein ganzes Jahr weg? Das ist mir zu lang, ich traue mich da nicht so richtig.

Leonard: Na ja, ich wäre schon mal gern ein Jahr in Amerika, aber meine Mutter hält gar nichts von der Idee. Wie lange habt ihr denn gefeiert?

Transkriptionen

Michael: Ich bin so gegen eins gegangen, da waren aber noch ein paar Leute da.

12 

Hören Teil 3, Jetzt sind Sie dran

Sie sitzen im Bus und hören, wie sich zwei Schüler über eine Klassenfahrt unterhalten.

Franziska: Hallo Lukas, wie geht's?

Lukas: Hallo Franziska, alles klar soweit. Ich hatte heute zum ersten Mal wieder Schule nach der Klassenfahrt.

Franziska: Stimmt, ihr wart ja weg. In London, oder?

Lukas: Nein, Jans Klasse war in London, wir waren in Wien.

Franziska: Ach so. Wie war's? Erzähl mal!

Lukas: War echt super. Wir hatten viel Spaß. Wien ist wirklich schön. Wir sind stundenlang rumgelaufen und abends sind wir natürlich auch nicht früh ins Bett. Könnte jetzt Ferien gebrauchen.

Franziska: Was habt ihr denn alles gesehen?

Lukas: Na ja, was man halt so gesehen haben muss: Stephansdom, Hofburg, Kunsthistorisches und Naturhistorisches Museum und noch 'ne Menge mehr.

Franziska: Klingt ein bisschen langweilig.

Lukas: Nein gar nicht, war alles ziemlich spannend. Einmal haben wir Gruppen gebildet, und die haben sich jeweils ein Museum ausgesucht. Nachmittags haben wir uns dann getroffen und das Museum präsentiert. Es gibt jede Menge interessanter Museen in Wien.

Franziska: Aber jeden Tag Museen?

Lukas: War ja nicht jeden Tag. Eine Führung durch die Altstadt haben wir auch gemacht. Außerdem war meistens nur vormittags Programm. Nachmittags und abends hatten wir dann frei.

Franziska: Und was habt ihr dann so gemacht?

Lukas: Das Wetter war ja super: also shoppen, Schwimmbad ... Nur einmal hat es den ganzen Tag geregnet, da habe ich mit Tim und Anja fast den ganzen Tag im Caféhaus gesessen. Das war so ein kleines mit einem uralten Ober. Der war etwas grantig, hat uns aber eigentlich in Ruhe gelassen.

Franziska: Und wo habt ihr gewohnt?

Lukas: In einem Jugendhotel, hatte nicht wirklich 5 Sterne, war aber okay. Wir haben ja eh nur da geschlafen, und das nicht lange.

Franziska: Und wo habt ihr gegessen?

Lukas: Frühstück gab es im Hotel, sonst haben wir in der Stadt gegessen. Wirklich gigantische Schnitzel gibt es in Wien. Wir haben einen Laden entdeckt, eine Studentenkneipe, da konnte man sich ein Schnitzel auch teilen. Ein Riesenschnitzel für 5 €.

Franziska: Wann musset ihr denn zurück sein im Hotel?

Lukas: Den letzten Bus mussten wir nehmen, daran haben sich auch immer alle gehalten. Einmal gab es Aufregung. Wir haben am Bahnhof auf den Bus gewartet, aber Thomas ist nicht aufgetaucht. Wir wussten nicht, was wir machen sollten, und haben Herrn Cornelius angerufen. Thomas hatte sich mittlerweile bei ihm gemeldet: Er war in die falsche Richtung gefahren und stand dann nachts um 12 irgendwo am Rand von Wien. Geld hatte er auch keins mehr. Herr Cornelius war schon im Taxi, um ihn abzuholen.

Franziska: Welcher Lehrer war denn noch dabei?

Lukas: Frau Dairmler.

Franziska: Oh je!

Lukas: Nein, die war echt total nett. Beide haben nachmittags immer noch etwas angeboten, z. B. einen Besuch im Marionettentheater und es sind immer viele mit. Alles war klasse.

Franziska: Ich bin mal gespannt auf unsere Fahrt. Am Freitag geht es los, nach Brüssel ...

13-15 

Hören 4; Übung 4 und 7 sowie Hören Teil 4, Jetzt sind Sie dran

Die Moderatorin der Rodiosendung „Fünf nach acht“ diskutiert mit der Au-Pair-Mutter Erika Müller und dem Leiter einer Au-Pair-Agentur, Holger Tausch, zum Thema „Kinderbetreuung durch Au-Pairs: Entlastung oder zusätzliche Belastung für Familien?“

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer! Herzlich willkommen zu unserer Sendung „Fünf nach acht“. Heute ist unser Thema: Kinderbetreuung durch Au-Pairs: Entlastung oder zusätzliche Belastung für Familien? Dazu haben wir eine Gastmutter ins Studio eingeladen, Frau Erika Müller, die schon das dritte Au-Pair-Mädchen in ihrer Familie betreut, sowie den Leiter einer Au-Pair-Agentur, Herrn Holger Tausch.

Müller: Guten Abend.

Tausch: Guten Abend.

Moderatorin: Immer öfter kommt es heutzutage vor, dass Familien sich entscheiden, für die Betreuung ihrer Kinder Babysitter oder Tagesmütter zu beauftragen. Das hängt damit zusammen, dass oft beide Eltern berufstätig sein müssen oder wollen, weil sie sonst weniger Karriereöglichkeiten haben oder weil sie sich finanziell besser stellen wollen. Eine Alternative zu den Tagesmüttern sind immer häufiger die Au-Pairs. Herr Tausch: Was bedeutet Au-Pair eigentlich genau?

Tausch: Au-Pairs sind junge Frauen oder Männer, die für ein Jahr ins Ausland gehen, also in unserem Fall nach Deutschland kommen, um in einer deutschen Familie zu wohnen und bei der Kinderbetreuung und im Haushalt zu helfen. Das Wort „Au-Pair“ stammt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie „auf Gegenseitigkeit“. Das bedeutet: das Au-Pair unterstützt die Gastfamilie und die Gastfamilie unterstützt das Au-Pair dabei, die deutsche Sprache und Kultur kennenzulernen.

Moderatorin: Das hört sich nach einer sinnvollen Sache an. Doch wie funktioniert das in der Praxis? Frau Müller, Sie haben jetzt das dritte Au-Pair-Mädchen in Ihrem Haus. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Müller: Insgesamt eigentlich gute Erfahrungen. Unser erstes Au-Pair war Mila aus der Ukraine. Mein Sohn Jens war damals gerade drei, meine Tochter Lena war fünf Jahre alt. Unser zweites Au-Pair war dann Estefania aus Spanien. Und im Moment lebt Liga aus Lettland bei uns. Das war besonders beim ersten Mal schon eine Umstellung für die ganze Familie, dass da jetzt eine fremde Person dazugehört und in unserem Haus wohnt.

Moderatorin: Herr Tausch, welche Erfahrungen haben Sie als Au-Pair Vermittler mit den Au-Pairs und den Gastfamilien gemacht? Gibt es oft Schwierigkeiten, sich an die neue Situation zu gewöhnen?

Tausch: Das Thema Umstellungsschwierigkeiten höre ich immer wieder von neuen Gastfamilien, das ist wohl etwas ganz Normales. Die Tatsache, dass da plötzlich eine fremde Person dauerhaft im Haus lebt, bringt nicht nur Entlastungen für die Familien, sondern auch viele Irritationen. Viele Eltern haben kaum Kenntnisse über die Eigenarten der anderen Kultur, aus der das Au-Pair kommt. Das kann dann leicht zu Missverständnissen führen. Normalerweise passiert das innerhalb der ersten vier bis acht Wochen. Danach hat man sich aneinander gewöhnt.

Moderatorin: Frau Müller, wie sind Ihre zwei Kinder mit der neuen Situation umgegangen?

Müller: Eigentlich hatten die Kinder weniger Schwierigkeiten, damit zurechtzukommen, als mein Mann und ich. Die Kinder haben Mila sofort akzeptiert und als Spielgefährtin willkommen geheißen. Für uns Erwachsene war es schon schwieriger: Was müssen wir tun, damit Mila keinen falschen Eindruck von Deutschland und den Bewohnern bekommt? Wie können wir sie beim Erlernen der Sprache unterstützen? Auch für Mila war es nicht leicht. Sie war gerade 19, frisch von der Schule und zum ersten Mal für längere Zeit weg von ihrem Zuhause. Natürlich hatte sie Heimweh.

Moderatorin: Und wie haben Ihre Kinder den Wechsel der Au-Pairs verkraftet?

Müller: Die Kinder waren enttäuscht und traurig, als klar war, dass Mila nach einem Jahr von unserer Familie weggeht, wieder zurückkehrt in die Ukraine. Die Kinder verstehen natürlich nicht, dass ein Au-Pair-Aufenthalt nach einem Jahr zu Ende ist. Für sie ist da eine Freundin, quasi ein Familienmitglied, weggegangen. Bei Estefania war es dann schon weniger schlimm, vielleicht auch, weil die Kinder schon größer waren oder weil sie verstanden hatten, dass auch Estefania uns wieder verlässt.

Moderatorin: Herr Tausch, welche Aufgaben hat ein Au-Pair in einer Gastfamilie? Man hört ja immer wieder von un schönen Geschichten, in denen Au-Pairs ausgenutzt werden, bis zum Umfallen im Haus der Gastfamilie arbeiten: kochen, putzen, Wäsche waschen, bügeln, mit den Kindern Hausaufgaben machen, mit ihnen spielen, sie ins Bett bringen, teilweise auch am Wochenende. Gibt es da keine Regelungen?

Tausch: Doch, natürlich. Es gibt klare Regeln. Aber leider werden diese Regeln nicht immer beachtet. Wer über eine Agentur als Au-Pair ins Ausland geht, wird über die Regeln aufgeklärt, ebenso achten die Agenturen darauf, dass die Familien sich an die Regeln halten. Normalerweise arbeitet ein Au-Pair 30 Stunden pro Woche in der Familie. Dafür wohnt das Au-Pair kostenlos in der Gastfamilie und erhält auch Essen und Trinken. Dazu gibt es ein festgelegtes monatliches Taschengeld und die Familie bezahlt die Kosten der notwendigen Versicherungen, zum Beispiel der Krankenversicherung. Bei unserer Agentur bezahlen die Gastfamilien den Au-Pairs auch einen Deutschintensivkurs, 20 Stunden pro Woche, sechs Monate lang. Die Au-Pairs haben ein bis zwei freie Tage in der Woche, je nachdem, wie sie ihre Arbeits- und ihre Freizeit verteilen.

Moderatorin: Frau Müller, haben Sie bei Ihren drei Au-Pair-Mädchen Veränderungen feststellen können, wenn sie eine Zeit bei Ihnen gewohnt haben?

Müller: Klar. Alle sind während ihres Aufenthalts viel selbstsicherer geworden als am Anfang bei ihrer Ankunft. Sie sind oft zum ersten Mal in ihrem Leben selbstständig, treffen Entscheidungen. Sie lernen andere Leute kennen, internationale Freundschaften entstehen. Sie lernen in einer anderen Kultur zu leben, in einer anderen Sprache zu kommunizieren. Sie merken, dass es eine andere Welt gibt außerhalb ihres Elternhauses und außerhalb der gewohnten Umgebung in ihrer Heimat. Und ich glaube, dass das doch insgesamt eine positive Erfahrung für sie ist.

Moderatorin: Frau Müller, Herr Tausch, unsere Sendezeit ist leider um. Vielen Dank für das interessante und informative Gespräch.

16 

Sprechen 1, Übung 4

A Sag mal, wo wollen wir den Kurs denn machen?

B Wir könnten nach Freiburg fahren. Dort soll es sehr schön sein.

A Ja, gute Idee, vielleicht am besten im August? Dann ist es hoffentlich warm.

B Ja, das passt mir. Wie lange wollen wir denn bleiben?

A Ich dachte, wir machen vier Wochen Kurs und bleiben dann noch eine Woche.

B Nein, das geht nicht, so lange kann ich nicht wegfahren. Was hältst du von drei Wochen Kurs und einer Woche Urlaub?

A Ok, das ist mir auch recht. Ich suche eine Schule aus, kannst du dich um die Fahrkarten kümmern?

B Ja, kann ich machen. Sollen wir danach in der Gegend bleiben? Da kann man viel unternehmen.

A Eigentlich würde ich danach lieber ans Meer fahren.

B Ich weiß nicht. Das hängt davon ab, was die Fahrt kosten würde.

A Na gut, das können wir auch in Deutschland entscheiden. Was meinst du?

B Ja, in Ordnung.

17 

Sprechen 1, Übung 6

A Unser Kurs ist ja nächste Woche zu Ende. Sollen wir eine Abschlussparty machen?

B Gute Idee, am besten wäre es am letzten Tag. Wir könnten grillen.

A Ich finde es besser, wir machen die Party in der Schule, das ist für alle am einfachsten.

B Wahrscheinlich hast du recht. Jeder könnte etwas zu essen und zu trinken mitbringen.

A Dafür sollten wir eine Liste machen, auf die jeder schreibt, was er mitbringen möchte.

B Gut, die hängen wir gleich morgen auf. Ich bringe CDs mit, dann haben wir Musik.

A Prima. Meinst du, wir sollten ein kleines Geschenk für die Lehrerin besorgen?

B Das finde ich gut. Blumen vielleicht?

A Ja, das ist am besten. Ich sammle das Geld ein. Ich kann den Strauß dann auch kaufen.

18 

Sprechen 1, Prüfungsbeispiel

- A Wir sollen über eine Stadt berichten. Wir könnten über Köln sprechen, da war ich schon mal.
- B Gute Idee, da war ich auch schon. Was sollen wir denn sagen? Ich denke, wir müssen auf jeden Fall wissen, wo genau Köln liegt und wie viele Einwohner es hat.
- A Ja, das brauchen wir unbedingt, das können wir im Internet finden. Ich hab noch einen Reiseführer, da finden wir die Sehenswürdigkeiten und auch viel zur Geschichte.
- B Also Sehenswürdigkeiten find ich gut. Geschichte, ich weiß nicht, vielleicht lieber etwas über den Karneval.
- A Na gut, aber wie alt Köln ist, sollten wir schon sagen.
- B Dann mach du doch Sehenswürdigkeiten und ein bisschen Geschichte. Ich suche die Informationen über Einwohner und Lage und erzähle etwas über den Karneval.
- A Ja, das ist gut. Wir sollten auch ein paar Fotos zeigen.
- B Unbedingt. Ich suche ein paar im Internet, du kannst etwas aus deinem Buch kopieren.
- A So machen wir's.

19 

Sprechen 2, Präsentation

Mein Thema ist: „Kann Fast Food gesund sein?“

Zuerst möchte ich von meiner Situation erzählen. Danach gehe ich auf die Situation in meinem Heimatland ein. Abschließend spreche ich über die Vor- und Nachteile von Fast Food.

Ich persönlich esse Fast Food nur mittags, wenn ich wenig Zeit habe. Manchmal kaufe ich mir einen Döner, manchmal nur Pommes oder auch einen fertigen Salat im Supermarkt. Pommes sind sicher nicht gesund, Salat denke ich schon. Es kommt darauf an, was man isst.

In Japan, wo ich herkomme, ist Fast Food auch sehr beliebt. Wie in Deutschland gehen viele in die großen Fast-Food-Ketten, aber viele essen auch unser traditionelles Fast Food, also holen sich schnell eine Nudelsuppe zum Beispiel. Ich vermisse die japanischen Nudelsuppen hier in Deutschland sehr.

Gesund oder nicht gesund ist eine schwierige Frage. Wie gesagt, es kommt darauf an: Wenn man nur Hamburger und Pommes isst, ist das sehr ungesund. Aber es gibt ja viel mehr. Ich finde, es ist schon ein Vorteil, wenn man sich schnell etwas zu essen besorgen kann. Wichtig ist, dass man nicht nur Fast Food isst. Der Nachteil ist sicher, dass es eben ungesund sein kann. Und natürlich ist es schöner, mit Leuten in Ruhe in einem guten Restaurant zu essen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

20 

Sprechen 2, Präsentation

Ich möchte über das Thema „Fit durch Joggen?“ sprechen. Zuerst spreche ich über meine persönlichen Erfahrungen. Danach berichte ich über die Situation in meinem Heimatland. Zum Schluss sage ich noch etwas über die Vor- und Nachteile des Joggens.

Ich jogge nicht, obwohl ich weiß, dass das sehr gut für die Fitness ist. Ich wohne mitten in der Stadt und laufe nicht gerne auf der Straße. Ich habe es einmal ausprobiert, aber das hat mir keinen Spaß gemacht. In einem Park oder im Wald würde ich es eher machen. Aber dazu müsste ich erst mit dem Bus fahren. Ich gehe ins Fitnessstudio und schwimme regelmäßig.

Ich komme aus einer kleinen Stadt. Dort gibt es zwar sehr viel Natur, aber fast niemand joggt. In unserer Hauptstadt gibt es allerdings viele Jogger. Wir haben einen großen Park und die Stadt liegt am Meer. Sehr viele joggen am Strand. Das stelle ich mir schön vor. Ich glaube aber, in meinem Heimatland schwimmen die meisten, um fit zu bleiben.

Der Vorteil des Joggens ist, dass man günstig etwas für die Fitness tun kann. Man muss ja nicht die teuersten Laufschuhe kaufen. Außerdem kann man dabei auch gut entspannen. Die Nachteile können sein, dass es schlecht für die Gelenke ist, wenn man es übertreibt. Und es kann auch gefährlich sein: Ich würde nicht abends allein im Park joggen. Und tagsüber muss man immer auf die Hunde aufpassen. Zusammenfassend möchte ich sagen, dass Joggen sicher sehr gut ist, aber ich schwimme lieber.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

21 

Sprechen 3, Feedback & Rückfragen

Ich fand den Vortrag sehr interessant. Ich habe aber noch eine Frage: Warum schwimmen bei euch so viele Leute?

Dein Vortrag hat mir gut gefallen. Ich würde dich gern noch etwas fragen. Gehst du im Fitnessstudio auf das Laufband?

Kannst du mir vielleicht noch sagen, wo du schwimmst? Im Meer?

Die Präsentation hat mir gut gefallen. Ich habe nur noch eine Frage: Fährst du auch Fahrrad?

Bildquellen

Fotolia.com (alephnull), 48; (ARochau), 115; (by paul), 80; (ExQuisine), 114.2; (Kai Krueger), 107, 109, 110; (Prod. Numérik), New York, 114.1; Thinkstock (Hemera), 132.1; (iStockphoto), 122, 124, 131, 132.2; (Photodisc), München, 22

Textquelle

„Wo die Mieten steigen und wo sie sinken“ © David Costanzo, München, erschienen in (Münchener Tageszeitung) tz vom 1. März 2011, 123

Trackliste

Audio-CD

Track	Aufgabe	Länge
1	Hören Teil 1, Übung 2 und 3	0:58
2	Hören Teil 1, Übung 4, Text 1-6	3:10
3	Hören Teil 1, Übung 5, Text 2-4	1:37
4	Hören Teil 1, Übung 6	0:55
5	Hören Teil 1, Jetzt sind Sie dran	7:32
6	Hören Teil 2, Übung 2	0:51
7	Hören Teil 2, Übung 5	0:39
8	Hören Teil 2, Übung 7	0:48
9	Hören Teil 2, Jetzt sind Sie dran	5:16
10	Hören Teil 3, Übung 2	0:10
11	Hören Teil 3, Übung 5	1:42
12	Hören Teil 3, Jetzt sind Sie dran	4:24
13	Hören Teil 4, Übung 4	1:12
14	Hören Teil 4, Übung 7	0:37
15	Hören Teil 4, Jetzt sind Sie dran	16:22
16	Sprechen 1, Übung 4	1:01
17	Sprechen 1, Übung 6	0:50
18	Sprechen 1, So könnte ein Prüfungsdialo g klingen	1:05
19	Sprechen 2, Präsentation „Kann Fast Food gesund sein?“	1:34
20	Sprechen 2, Präsentation „Fit durch Joggen?“	1:46
21	Sprechen 3, Feedback geben, Rückfragen stellen	0:36
22	Mitschnitt einer mündlichen Prüfung; Begrüßung	1:17
23	Mitschnitt einer mündlichen Prüfung; Teil 1	2:57
24	Mitschnitt einer mündlichen Prüfung; Teil 2 und Teil 3	8:14
	Gesamt	65:37

Audio-CD Impressum

Sprecher: Robert Atzlinger, Manuel Flach, Godje Hansen, Regina Lebherz, Stephan Moos, Barbara von Münchhausen, Mario Pitz, Michael Speer, Johannes Wördemann

Sprecher Mündliche Prüfung: Marcelina Gortych, Arezu Hassanazadeh, Britta Weber

Regie: Katharina Theml

Tontechnik: Marcel Schechter

Produktion: Bauer Studios GmbH, Ludwigsburg

Presswerk: Osswald GmbH & Co., Leinfelden-Echterdingen

© und ® Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2013. Alle Rechte vorbehalten.

Mit Erfolg zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

- gezielte Vorbereitung auf die B1-Prüfung von Goethe-Institut und ÖSD
- für Ihren Deutschkurs und für Selbstlerner

Das Übungsbuch enthält:

- alle wichtigen Informationen zur Prüfung
- ein ausführliches Trainingsprogramm zu allen Prüfungsteilen
- zahlreiche Tipps und Lösungsstrategien
- zwei Kapitel zur Wiederholung von Wortschatz und Grammatik
- authentische Beispiele von Lernenden zu den Prüfungsteilen Schreiben und Sprechen
- Lösungen und Transkriptionen der Hörtexte



Testbuch
mit Audio-CD
978-3-12-675851-2

www.klett.de/daf-pruefungen

LESEN IST FÜRHAH
8010 Grez, Am Eisernen Tor 1

1908266/8/06.10.2014

Mit Erfolg zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat
B1, m. Audio-CD

ISBN-13 978-3-12-675850-5
ISBN-10 3-12-675850-9

ST 870

KlettErnst, S.
MLO Medien & Log
5798127
07.10.2014 (2)
MWS 10%

EUR 20.60

9 783126 758505

9 783126 758505